

Abschlussbericht

REHADAT 2013-2017

Weiterführung und Weiterentwicklung des Informationssystems REHADAT

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Abteilung Va 3
Herrn Sebastian Lange
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Ansprechpartnerin:

Petra Winkelmann

Köln, 27. Dezember 2017

Kontakt Daten Ansprechpartner

Petra Winkelmann
Telefon: 0221 4981-820
E-Mail: winkelmann@iwkoeln.de

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	4
1 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 1: Aktualisierung und Ergänzung des Informationsangebots.....	7
2 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 2: Informationen zu Hilfsmitteln, Hilfsmittelversorgung und Einsatz von Hilfsmitteln bei der beruflichen Teilhabe	38
3 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 3: Inhaltliche Aufbereitung und Erstellung von Fachinformationen für einzelne Zielgruppen und Themengebiete	42
4 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 4: Verbreitung der Informationen, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung	48
5 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 5: Internationale Aktivitäten, Fachgruppen.....	51
6 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 6: Pflege und Erweiterung der technischen Plattform und Barrierefreiheit	53
7 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 7: Anpassung und Weiterentwicklung von REHADAT-Elan.....	57
8 Die Nutzung von REHADAT	62
9 REHADAT-Veranstaltungen	69
10 REHADAT-Vorträge	72
11 REHADAT-Publikationen.....	76
Tabellenverzeichnis.....	79
Abbildungsverzeichnis	79

Einführung

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Projekts „REHADAT 2013-2017 Weiterführung und Weiterentwicklung des Informationssystems REHADAT“ vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017 dargestellt und den im Projektantrag vorgegebenen Zielen gegenübergestellt. Die Darstellung ist entsprechend der im Projektantrag aufgeführten Arbeitspakete gegliedert. Der Sachstandsbericht für das letzte Halbjahr 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017 ist in diesem Abschlussbericht enthalten.

Mit dem Projekt wurde das Informationssystem zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen REHADAT inhaltlich und technisch weiterentwickelt. REHADAT stellt für den Bereich der beruflichen Teilhabe seit Jahrzehnten eine überregionale, gut bekannte und bewährte Wissens-Ressource dar. Das Projekt konnte auf mehr als 100.000 Einzelinformationen, ersten Portalstrukturen und bestehenden Vernetzungen aufsetzen.

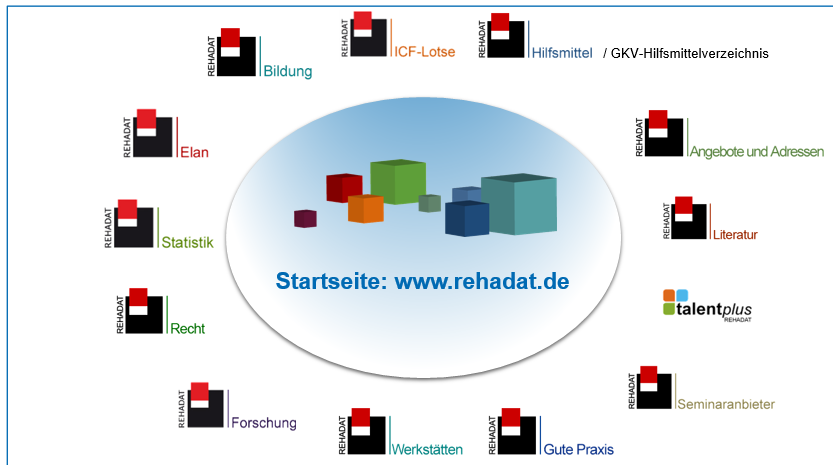
Nach Projektabschluss liegt ein weiterhin einzigartiges webbasiertes Informations- und Aufklärungsangebot vor, das aktuell ist und mehr Inhalt bietet. Es werden moderne Kommunikationstechniken und neue Formate der Wissensvermittlung eingesetzt, um die Zielgruppen besser zu erreichen.

Das REHADAT-Angebot im Internet zählt im Jahresdurchschnitt mehrere Millionen Besuche. Viele externe Webseiten und Veröffentlichungen greifen auf die Informationen von REHADAT zu und verlinken sie mit den eigenen Angeboten.

Menschen mit Behinderungen, Arbeitgeber/innen und Experten/innen finden bei REHADAT barrierefreie, zusammenhängende Informationen, Materialien und gute Beispiele der beruflichen Inklusion, die sie in der Praxis einsetzen. Die digitalen Angebote von REHADAT wurden im Projekt durch weitere Formen der Wissensvermittlung und Aufklärung ergänzt. Dazu gehören Seminare, Veröffentlichungen, Vorträge, Teilnahme an Messen und Kongressen oder Gremienarbeit. Diese Aktivitäten haben dazu beigetragen, REHADAT und das Wissen um die Möglichkeiten beruflicher Teilhabe von Menschen mit Schwerbehinderung weiterzuverbreiten.

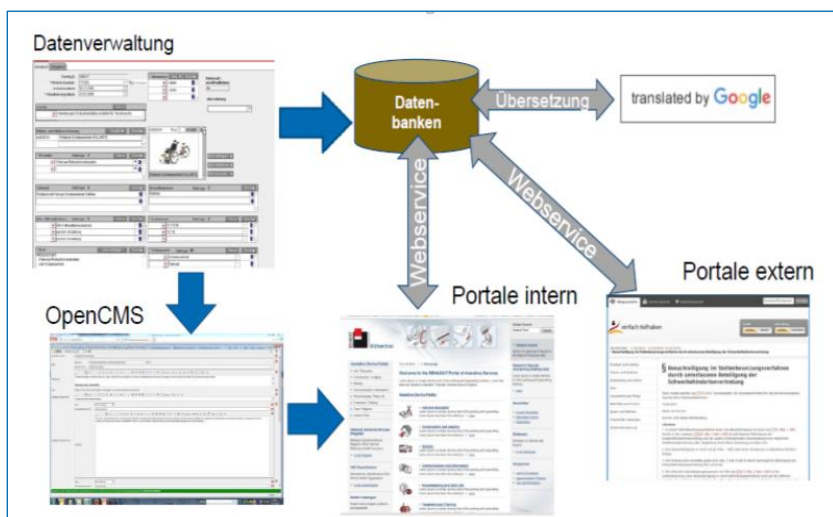
Über Usability-Tests, Umfragen, Interviews und einen Design-Thinking-Prozess waren Zielgruppen intensiv in die Weiterentwicklung von REHADAT eingebunden.

Im Projekt REHADAT 2013-2017 entstanden neue Portalstrukturen und Module, die die datenbankorientierte Suche von REHADAT vollständig abgelöst haben. Zu Projektbeginn bestand das Informationssystem aus acht Datenbanken, sechs Portalen und der zentralen Einstiegsseite. Im Projektverlauf wurden weitere sieben Portale, eine überarbeitete zentrale Einstiegsseite und eine barrierefreie Version des GKV-Hilfsmittelverzeichnisses im Responsive Design entwickelt.



Die REHADAT-Portale unterscheiden sich durch Anbindung der Datenbanken von einer Vielzahl anderer Angebote, die auf der allgemeinen Informationsebene bleiben. So können beispielsweise im Hilfsmittelportal neben allgemeinen Informationen zum Einsatz von Hilfsmitteln und technischen Arbeitshilfen auch die konkreten Produkte gefunden werden. Die neueste Rechtsprechung und Praxisbeispiele sind ebenfalls integriert. In ähnlicher Weise sind in allen REHADAT-Portalen Inhalte des Content-Management-Systems (CMS) mit passenden Informationen aus den Datenbanken verknüpft.

Dank dieser offenen Datenstruktur können Themenmodule entsprechend der Nutzerbedürfnisse flexibel zusammengesetzt werden. Außerdem führt die offene Datenstruktur bei REHADAT zu Synergien bei der Datenpflege. In den Datenbanken gespeicherte Informationen werden nur an einer Stelle gepflegt. Die aktualisierten Daten stehen gleichzeitig für den Zugriff über Suchmaschinen, Portale, für Apps und externe Informationsangebote zur Verfügung.



Im Einzelnen wurden folgende Ziele mit dem Projekt erreicht:

- Die bestehenden Datenbestände sind aktuell. Neue Themen der beruflichen Teilhabe schwerbehinderter Menschen wurden aufgegriffen und in die Inhalte der Datenbanken und Portale integriert. Informationslücken bei den Zielgruppen hat REHADAT regelmäßig ermittelt und Angebote erarbeitet, um sie zu schließen. Die zentrale Informationsbasis der Datenbanken wurde durch die Datenbanken Integrationsvereinbarungen und Förderprogramme ergänzt.
- Die nicht mehr zeitgemäße Suche ausschließlich über Suchmasken ist nach Projektende vollständig durch nutzerorientierte Suchstrukturen in Portalen ersetzt.
- Das Themenmodul zum Einsatz von Hilfsmitteln und technischen Arbeitshilfen bei der beruflichen Teilhabe ist als Schwerpunkt bei REHADAT ausgebaut. Die Datenbank bietet eine aktuelle Produktübersicht. Das Portal hat neue Inhalte und verbesserte Navigationsstrukturen. Ein spezielles Seminar zum Themenmodul Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen wurde entwickelt und durchgeführt.
- In Ergänzung zu den digitalen Angeboten von REHADAT sind themen- und zielgruppenspezifische Fachinformationen in weiteren Formaten (z. B. als PDF) veröffentlicht worden. Bei der Erarbeitung der Veröffentlichungen waren die Zielgruppen in Form von Umfragen und Interviews intensiv eingebunden.
- Die Aktivitäten zur Verbreitung des REHADAT-Informationsangebots wurden ausgebaut und haben zu sehr guter Resonanz geführt. Netzwerke auf nationaler und internationaler Ebene wurden genutzt, um Entwicklungen im Themengebiet aufzugreifen und für REHADAT umzusetzen.
- REHADAT hat Seminare zu Themenschwerpunkten der beruflichen Teilhabe entwickelt und durchgeführt. Zur Verbreitung der REHADAT-Informationsangebote wurden neue Kommunikationstechnologien und Social-Media-Kanäle unter Beachtung der Barrierefreiheit genutzt.
- Im Projekt wurden eine Förderfinder-App und eine Ersparnisrechner-App entwickelt.
- Die technische Struktur des Web-Angebots entspricht nach Projektabschluss den aktuellen Anforderungen und ist barrierefrei. Die Nachhaltigkeit des Informationsangebots ist gesichert.
- Mehr als 170.000 Unternehmen in Deutschland haben jährlich eine aktualisierte Version von REHADAT-Elan erhalten. Die REHADAT-Mitarbeiter/innen haben über 10.000 Unternehmen bei der Erstellung der Meldungen zur Ausgleichsabgabe beraten.

Das Projekt wurde über den gesamten Zeitraum durch einen Projektsteuerungskreis begleitet, der aus Vertreter/innen folgender Organisationen und Rehabilitationsträger besteht:

- Berufsförderungswerk Köln gGmbH (BFW Köln)
- Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e. V. (BAG BBW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e. V. (BAG Selbsthilfe)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (BAG WfbM)
- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
- Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund)
- Deutscher Gewerkschaftsbund – Bundesvorstand - Bereich Arbeitsmarktpolitik (DGB)
- Landschaftsverband Rheinland – Integrationsamt (LVR)
- Sozialverband Deutschland (SoVD)
- Sozialverband VdK Deutschland e. V. (VdK)

Die Projektergebnisse und die geplanten Arbeiten wurden den Mitgliedern des Steuerungskreises zweimal jährlich stattfindenden Treffen vorgestellt und diskutiert. Die Mitglieder/innen haben sich aktiv an der inhaltlichen Weiterentwicklung von REHADAT beteiligt und bei der Bildung von Kooperationen unterstützt. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich.

1 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 1: Aktualisierung und Ergänzung des Informationsangebots

Mit dem Arbeitspaket 1 wurde die Qualität der vorhandenen Datenbanken und Portale gesichert. Informationslücken wurden ermittelt und aktuelle Entwicklungen im Bereich der beruflichen Teilhabe aufgegriffen. Portalstrukturen sind ausgebaut und veraltete Suchmasken vollständig ersetzt worden. Die interne und externe Vernetzung von Informationen wurde vorangetrieben. Technische Anpassungen sind vorbereitet und umgesetzt worden.

Zu diesem Arbeitspaket gehörte auch die Erstellung, Aktualisierung, Pflege und Weiterentwicklung der benötigten Systematiken, die bei REHADAT eingesetzt werden und die Protokollierung und Auswertung des Nutzerverhaltens.

Der Bereich Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen sind hier ausgenommen. Die Projektergebnisse dieses REHADAT-Moduls sind unter Arbeitspaket 2 beschrieben.

Im Einzelnen wurden im Rahmen von Arbeitspaket 1 folgende Ergebnisse erreicht:

Sicherung der Qualität der Datenbanken

Die Erfassung und Pflege von Informationen aus dem Themengebiet der beruflichen Teilhabe in Datenbanken ist die Grundlage des digitalen Informationssystems REHADAT. Aus Datenbanken werden Informationen so aufgebaut, dass sie in unterschiedlichen Portalen und Anwendungen genutzt werden können. Zur Qualitätssicherung der Daten gehören regelmäßige Aktualisierungen und Ergänzungen des Datenbestands. Zu Projektbeginn waren circa 70.000 Datensätze in den acht Datenbanken des Arbeitspakets 1 vorhanden, die im Projektzeitraum laufend aktualisiert oder gelöscht wurden. Mehr als 12.000 Datensätze sind neu aufgenommen worden.

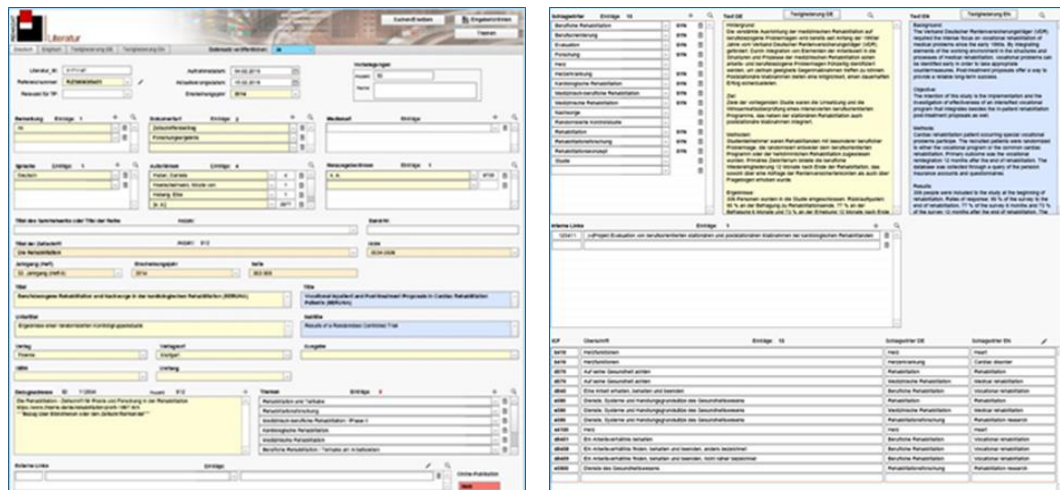
Die Datenbanken Integrationsvereinbarungen/Aktionspläne und Förderprogramme wurden neu entwickelt. Das Datenvolumen betrug bei Projektabschluss mehr als 78.000 Datensätze.

Tabelle 1-1: Übersicht der REHADAT-Datenbanken

Datenbanken Juni 2017 (ohne Hilfsmittel und GKV)	Datensätze
1. Praxisbeispiele	979
2. Literatur	33.300
3. Forschung	1.875
4. Recht	16.450
5. Adressen	24.000
6. Werkstätten	875
7. Rehabilitationswissenschaftler/innen	265
8. Seminaranbieter	213
9. Integrationsvereinbarungen und Aktionspläne	142
10. Förderprogramme	68
Gesamt	78.167

Die Datensätze werden bei REHADAT im Datenbanksystem FileMaker erfasst und gepflegt. Bis zu 60 Datenfelder sind pro Datensatz auszufüllen und regelmäßig zu überarbeiten. Für jeden neu aufgenommenen Datensatz erfolgte eine detaillierte Verschlagwortung, Einordnung in Systematiken und Klassifikationen und die Verlinkung zu ergänzenden Informationen.

Abbildung 1-1: Datensatz der FileMaker Datenbank Literatur



Aus den Datenbanken erfolgt der Aufbau von Informationssystemen über Webservices für die Content-Management-Systeme der Portale von REHADAT und für weitere Anwendungen, zum Beispiel die Entwicklung von Apps. Optimierungsansätze der Datenverwaltung und Aufbauabläufe wurden während des Projekts regelmäßig geplant und umgesetzt.

Zu den einzelnen REHADAT-Datenbanken

Die Datenbank Praxisbeispiele

In dieser Datenbank sind circa 900 Beispiele gelungener beruflicher Inklusion von Menschen mit Schwerbehinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden. Im Projektzeitraum wurden 120 neue Beispiele dokumentiert. Sie wurden über Unternehmenskontakte, Kooperationen mit Kammern, Rehabilitationsträgern und Integrationsämtern ermittelt und für REHADAT aufgearbeitet.

Die Texte beschreiben auf arbeitswissenschaftlicher Grundlage in für Laien verständlicher Form wie eine behinderungsgerechte Arbeitsgestaltung erfolgen kann. Es wird gezeigt, wie der Übergang in das Berufsleben erfolgte, welche Ausbildung oder Qualifizierung dies ermöglicht, wie der Arbeitsplatz und das Arbeitsumfeld gestaltet wurden und welche Institution beraten und finanziell gefördert hat.

Im Projekt erfolgte eine komplette Überarbeitung der vorhandenen Praxisbeispiele. Ältere Praxisbeispiele wurden gelöscht, wenn zum Beispiel eingesetzte Hilfsmittel nicht mehr zeitgemäß waren. Zahlreiche weitere wurden umfassend aufbereitet. Neu aufgenommene Beispiele müssen einen hohen Informationsstandard erfüllen. Besonders aussagekräftige Beispiele sind als Best Practice gekennzeichnet und werden für Veröffentlichungen, zum Beispiel in Newslettern, Wissensreihen und verschiedenen Portalen genutzt.

Abbildung 1-2: Beispiel eines veröffentlichten REHADAT-Praxisbeispiels

The screenshot shows a detailed REHADAT practice example. It includes a title, a description of the employer (DHL Solutions Retail GmbH), the employee's condition (motorcycle accident), and the specific work task (maintaining pallets). It lists various aids used, such as adjustable workbenches, turntables, and lifting devices, and provides their corresponding ISO 22839 codes. The document also mentions the funding organization (Integrationsamt) and includes a list of keywords and assessment methods.

Die Textfelder werden, wenn möglich, mit Bildern und Videos ergänzt.

Die am Arbeitsplatz eingesetzten Hilfsmittel und technischen Arbeitshilfen werden den Codes der DIN/ISO 9999 zugeordnet, die mit den aktuell in der Datenbank Hilfsmittel geführten Produkten verlinkt sind. Auf die fördernden und beratenden Stellen wird ebenfalls verlinkt.

Die Praxisbeispiele erhalten Schlagworte und Synonyme und werden in Systematiken (Behinderung, Branche und Maßnahmen) eingebunden. Dabei sind arbeitswissenschaftliche Kriterien, Klassifikationen und geregelte Indizes zu berücksichtigen.

Um deutlich zu machen, welche betrieblichen Kontextfaktoren bei den Eingliederungsmaßnahmen eine Rolle gespielt haben, werden den Praxisbeispielen relevante ICF-Codes zugeordnet. Diese Codes sind direkte Links zum Portal REHADAT-ICF. Den Codes sind außerdem Assessment-Verfahren zugeordnet, die von Fachleuten in der Praxis eingesetzt werden, um den Grad der arbeitsplatzbezogenen Funktionseinschränkungen beurteilen zu können.

Die Praxisbeispiele sollen ein möglichst großes Spektrum von Behinderungsarten abdecken. Im Projekt wurden daher gezielt Informationslücken geschlossen. So kamen zum Beispiel 31 Praxisbeispiele zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) in Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt Hamburg zur Veröffentlichung. Das BEM war bei diesen Beispielen in der Hauptsache aufgrund psychischer Erkrankungen erforderlich.

Zu folgenden Erkrankungen und Behinderungen sind nun Beispiele gelungener beruflicher Inklusion bei REHADAT zu finden:

- Andere Körperbehinderungen,
- Behinderung durch Sucht,
- Bewegungs- / Stützapparat,
- geistige Behinderung,
- Lernbehinderung,
- neurologische Behinderung,
- psychische Behinderung,
- Schwerhörigkeit / Gehörlosigkeit, Sehbehinderung / Blindheit,
- Sprachbehinderung.

Um Material für eine umfassende Beschreibung der behinderungsgerechten Arbeitsgestaltung in den Praxisbeispielen zu erhalten, hat REHADAT intensiven Kontakt zu Unternehmen aufgebaut.

Im Zuge der Vorbereitung für die Veröffentlichungen in Portalen ist die Datenstruktur angepasst worden und die Praxisbeispiele sind der Portalnavigation zugeordnet.

Die Datenbank Literatur

REHADAT-Literatur ist eine virtuelle Sammlung von Veröffentlichungen zur beruflichen Teilhabe von schwerbehinderten Menschen. Die Sammlung ist, orientiert an Begrifflichkeiten der beruflichen Inklusion, systematisch gegliedert. REHADAT-Literatur wurde im Projekt laufend aktualisiert und ergänzt. Zu diesem Zweck wurden regelmäßig mehr als 50 Zeitschriften im Druckformat, zahlreiche Onlinepublikationen und weitere Quellen ausgewertet. 6.747 Literaturverweise sind neu aufgenommen.

Die Sammlung berücksichtigt folgende Kategorien:

- Bücher und Sammelwerke,
- Zeitschriftenartikel,
- Forschungsberichte
- Studien,
- Faltblätter, Broschüren, Dokumentationen (Graue Literatur),
- sonstige Medien.

Zwei große Themenschwerpunkte sind neu entstanden. Das sind zum einen Veröffentlichungen zum Bundesteilhabegesetz und zum anderen Veröffentlichungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Weitere Schwerpunkte im Projekt waren Veröffentlichungen zu:

- Diabetes mellitus (und Beruf),
- Fachkräftesicherung,
- Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen,
- Inklusive Hochschule,
- Jugendberufsagentur,
- Zuverdienst.

Abbildung 1-3: Beispiel eines veröffentlichten REHADAT-Literatur-Verweises

Detailansicht

Hopp-hopp, top im Job: Der ergonomische Arbeitsrollstuhl WorkHopper von O4

Autor/in: [Schüngel, Steffen](#)
Herausgeber/in: k. A.
Quelle: [HANDICAP](#), 2017, 24. Jahrgang (Heft 1), Seite 76-78, Wilhelmshaven: Verlag HANDICAP
Jahr: 2017

Abstract:
 Die Hilfsmittelhersteller/innen haben der Tatsache, dass Rollstuhlfahrer/innen ein aktives Leben mit Job, Familie, Urlaub und Sport führen, inzwischen Rechnung getragen. Die Auswahl an Geräten für alle Facetten des aktiven Alltags bis hin zum Extremsport ist nahezu unüberschaubar.

Die Bereich 'Arbeitsplatz' - sei er im Büro an der Werkbank - wurde bislang jedoch sträflich vernachlässigt, obwohl er zu den wichtigsten gehört. Sportliche Alltagsrollstühle können dort, wo sich die Einsicht, dass Ergonomie eine unabdingbare, gesundheitliche Notwendigkeit ist, längst etabliert hat, oft wenig glänzen. Das soll sich jetzt ändern - der niederländische Rollstuhlspezialist O4 will diese Lücke überbrücken mit dem neuartigen Rollstuhlmodell 'WorkHopper', der Ergonomie am Arbeitsplatz für Rollstuhlfahrer/innen neu definiert und auch als Alltagsrollstuhl höchsten Ansprüchen genügt.

→ [Schlagworte ausblenden](#)

[Rollstuhl / Rollstuhlantrieb / Greifreifenrollstuhl / Hilfsmittel / Körperbehinderung / ISO 12 / Berufliche Rehabilitation / Arbeitsplatzgestaltung / Büro / Alltag / Ergometrie / Alltagsbewältigung / Activities of Daily Living / Arbeitsplatz / Arbeitswelt / Arbeitsmittel / Schnittstelle / Rollstuhlkonstruktion / ISO 28 / Arbeit / Hilfsmittelentwicklung](#)

→ [ICF-bezogene Informationen im REHADAT-ICF-Lotsen anzeigen](#)

Mehr zum Thema:
[Rollstuhlmodell WorkHopper](#)

Dokumentart:
 Zeitschriftenbeitrag

Bezugsmöglichkeit:
 HANDICAP - Das Magazin für Lebensqualität für Menschen mit Behinderungen und ihre Freunde
 Homepage: <http://www.handicap.de>
 Bezug über Bibliotheken oder den Zeitschriftenhandel

Referenznummer: R/ZS0130/0125
 Informationsstand: 23.06.2017

Die Literatur-Verweise enthalten bibliografische Angaben wie Titel, Verfasser/in, Erscheinungsjahr, Abstracts und Verlinkungen zu den Herausgebern und gegebenenfalls zur Online-Publikation.

Für eine effizientere Datenerfassung wurde die Eingabemaske der Datenbank Literatur komplett überarbeitet. Die Funktion der optional anwendbaren automatischen Textgliederung (Auszeichnung von Überschriften innerhalb der Texte) wurde erheblich verbessert. Im Falle der Dokumentart „Zeitschriftenbeitrag“ wird nun nicht mehr auf komplette Verlagsadressen verlinkt, sondern auf die Homepage der jeweiligen Zeitschrift. Im Fall der Dokumentart „Buch/Monografie“ wird ebenfalls nicht mehr auf die komplette Verlagsadresse verlinkt, sondern auf die Homepage des jeweiligen Verlags. Eine komplette Bezugsadresse wird nur noch im Falle der Dokumentart "Graue Literatur" erfasst. Dabei handelt es sich um Veröffentlichungen, die zumeist direkt beim Herausgeber oder der Herausgeberin zu beziehen sind.

Fast alle Portale von REHADAT greifen auf Veröffentlichungen aus dieser Datenbank zu. Für die Vorbereitung der Veröffentlichungen in den Portalen wurden umfangreiche Arbeiten an der Datenstruktur geleistet.

Die Datenbank Forschungsprojekte

In der Datenbank sind Forschungsvorhaben aus allen Bereichen der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen beschrieben. Dazu gehören wissenschaftliche Studien und Evaluationen, Modell- und Umsetzungsprojekte und internationale Kooperationsprojekte.

Eine inhaltliche Erweiterung des Informationsangebots hat in Bezug auf aus dem Ausgleichsfonds geförderte Vorhaben stattgefunden. Die Projektnehmenden wurden regelmäßig zur Veröffentlichung der Kurzbeschreibungen, Abschlussberichte und weiterer Ergebnisse und Materialien aus anderen Vorhaben in REHADAT aufgerufen. Dadurch wird die Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit abgeschlossener Projekte verbessert. Weiterhin sind die Projekte der Kammern zur Implementierung von Inklusionskompetenz (IvIK) im Rahmen der Initiative Inklusion dokumentiert.

Abbildung 1-4: Beispiel eines veröffentlichten REHADAT-Forschung Datensatzes

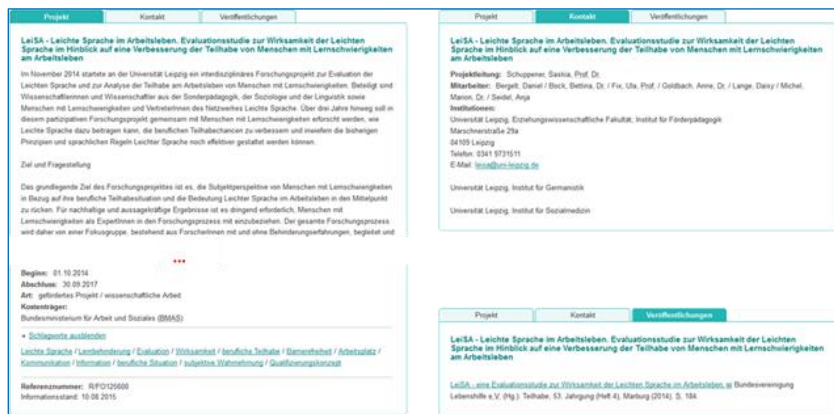


Abbildung 1-4 zeigt die Bestandteile eines Datensatzes. Neben der Inhaltsbeschreibung sind Angaben zu beteiligten Personen und Institutionen sowie der Link auf Veröffentlichungen und – soweit vorhanden – die Abschlussberichte erfasst.

Im Projektzeitraum hat REHADAT 81 Förderinstitutionen für eine umfassende Aktualisierungsaktion angeschrieben. Zu den Adressaten der Aktion gehörten Landes- und Bundesministerien, Rehabilitationsträger, Integrationsämter, Arbeitsgemeinschaften und Verbände. Auf der Basis von 68 Rückmeldungen wurden alle ermittelten Projektnehmenden aufgefordert, ihre Projekte in REHADAT anzumelden. Seit Juli 2013 gibt es 269 neue Forschungsvorhaben in der Datenbank.

Die Aufnahme neuer Forschungsprojekte in der Datenbank hat regelmäßig dazu geführt, dass Schlagwort-Indizes und Systematiken angepasst werden mussten. Im Zuge der Erweiterungen des Portals REHADAT-Forschung wurden zusätzlich Überarbeitungen an der Datenstruktur älterer Datensätze erforderlich.

Die Datenbank Recht

In der Datenbank Recht sind mehr als 16.000 Entscheidungen und Gesetze zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung dokumentiert und strukturiert. 2.196 Datensätze hat REHADAT im Projektzeitraum neu erstellt. Die Sammlung enthält Rechtsprechung aus dem Arbeits-, Verwaltungs- und Sozialrecht. Die Gesetze und Verordnungen wurden laufend aktualisiert.

Für juristische Laien und Menschen mit Behinderungen wird damit eine barrierefreie kostenlose Recherche nach Entscheidungen oder Gesetzestexten über alle Rechtsbereiche und juristische Instanzen möglich, die für die berufliche Teilhabe relevant sind.

Die verschiedenen REHADAT-Portale, Wissensreihen und Newsletter nutzen Datensätze dieser Datenbank. Die Kontaktdaten und die Texte der Angebotsbeschreibungen unterliegen einem hohen Aktualitätsanspruch und stehen durch die vielfältige Verwendung sehr im Fokus. Jährlich wurden über 20.000 Datensätze auf die aktuellen Adressen überprüft und die beschreibenden Texte einschließlich der dahinter liegenden Verschlagwortung angepasst. Im Projekt waren für diesen Bereich besonders intensive Pflegearbeiten erforderlich.

Als Quellen zur Aktualisierung werden zum Beispiel die jeweiligen Homepages der Organisationen abgeglichen, Veröffentlichungen der Dach- und Landesverbände genutzt sowie Fachzeitschriften und institutionseigene Listen und Verzeichnisse ausgewertet.

Sowohl zu bereits vorhandenen Themengruppen als auch zu fachspezifisch neuen und behindertenpolitisch relevanten Themen werden regelmäßig neue Daten recherchiert und aufbereitet. Im Zeitraum Juli 2013 bis Juli 2017 wurden insgesamt 2.816 Datensätze neu aufgenommen.

Die Datenbank Adressen verfügt über Bestände, wie sie bundesweit an keiner Stelle zusammengetragen wurden. Zu den Themenbereichen mit Alleinstellungsmerkmal, die im Projektzeitraum ausgebaut beziehungsweise neu aufgebaut wurden, gehören zum Beispiel die Integrationsfirmen (Inklusionsfirmen), Inklusionsberater/innen der Kammern, Zuverdienstanbieter, Jugendberufsagenturen, Peer-Counseling-Beratungsstellen, auf Schwerbehinderung spezialisierte Reha- und Bildungsanbieter, Dolmetscheragenturen für gehörlose Menschen und Agenturen für Leichte Sprache.

Die Veröffentlichung „Integrationsfirmen in Deutschland“ erfolgt aus der Datenbank Adressen. Ebenfalls erstellt wird aus dieser Datenbank das LTA-Anbieter-Verzeichnis. Anbieter von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, die sich in besonderer Weise auf die Bedürfnisse schwerbehinderter Menschen ausgerichtet haben, können sich in einen gemeinsam mit den Rehaträgern entwickelten elektronischen Fragebogen eintragen und erhalten darüber eine barrierefreie, strukturierte Darstellung, die in die Datenbank Adressen einfließt. Aus diesen Daten wird das Verzeichnis als gesondertes Angebot im REHADAT-Portal Angebote und Adressen und als PDF aufgebaut. Die BAR verlinkt im Rahmen ihrer Verzeichnisse auf dieses Anbieter-Verzeichnis.

Die Datenbank Werkstätten

Die circa 850 Einträge in der Datenbank der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen wurden im Projektzeitraum jährlich aktualisiert. Die Datenbank ist die Grundlage für das offizielle Verzeichnis der anerkannten Werkstätten der BA.

Abbildung 1-6: Verzeichnis der anerkannten Werkstätten der BA



Neben dem Produkt- und Leistungsangebot der Werkstätten enthalten die Datensätze viele weitere Informationen, die während des Projekts in Absprache mit der BAG WfbM erhoben und eingepflegt wurden.

Bis Juli 2017 füllten insgesamt 515 Werkstätten den Zusatzfragebogen der LTA-Anbieter aus. Der Fragebogen bezieht sich auf besondere Bildungs- und Qualifizierungsangebote, die über die berufliche Grundqualifizierung hinausgehen und wird seit 2011 mit der Aktualisierungsanforderung verschickt. Die Inhalte der Befragung werden in das Werkstattporträt integriert.

Außerdem haben seit Projektbeginn 382 Werkstätten Zusatzfragen zum Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beantwortet. Dazu gehören:

- Anzahl der ausgelagerten Plätze im Berufsbildungsbereich (BBB), in externen Betrieben und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt;
- Anzahl der Außenarbeitsplätze (Einzel-/Gruppen-Arbeitsplätze) im Arbeitsbereich in externen Betrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt;
- besondere Aktivitäten, um Beschäftigte beim Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Seit 2014 ist der Zusatzfragebogen noch einmal erweitert worden. 311 WfbM haben diese Fragen beantwortet:

- Weitere arbeitsmarktnahe Dienstleistungen der Träger der WfbM
DIA-AM – Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit besonders betroffener Menschen
Unterstützte Beschäftigung (InBeQ);
- die Differenzierung der angebotenen Wohnmöglichkeiten für die Werkstattbeschäftigten (Wohnplätze in eigener Trägerschaft oder bei externen Anbietern).

Die Datenbank Rehabilitationswissenschaftler/innen

Zur Vorbereitung der Veröffentlichung „Rehabilitationswissenschaftlerinnen und Rehabilitationswissenschaftler in Deutschland“ wurde 2016 das komplette Stichwortverzeichnis (Sachverzeichnis) in der Datenbank überarbeitet.

Dafür wurden 258 Datensätze inhaltlich überprüft und die Stichworte angepasst. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden umfangreiche Internetrecherchen zu den einzelnen Forschenden und ihren Forschungsschwerpunkten durchgeführt.

Die Datenbank Seminaranbieter

Die Datenbank Seminare wurde im Projekt zu einer Datenbank der Seminaranbieter umgestellt und 2016 vollständig überarbeitet. Für diese Datenbank mit einzelnen Seminarangeboten war ein zu hoher Aktualisierungsaufwand erforderlich. Die Seminaranbieter sind jetzt mit einer Themenübersicht ihres Seminarangebots im Portal vertreten. Dazu war die Erarbeitung einer völlig neuen Struktur notwendig, aus der das Seminaranbieterportal entstanden ist. Die einzelnen Seminare sind über einen Link auf die Anbieterseiten erreichbar.

Die Daten der Seminaranbieter haben folgende Struktur:

- Aufnahme- und Aktualisierungsdatum,
- Adresse und Kontaktdaten,

- Zielgruppen,
- Themen,
- Schlagworte,
- Informationen zu den Seminaranbietern.

REHADAT hat 227 Seminaranbieter angeschrieben und eine Übersicht mit 50 Themen entwickelt.

Die Datenbank Integrationsvereinbarungen und Aktionspläne (neu)

Seit 2014 wird eine neue Datenbank mit Integrationsvereinbarungen für den Navigationspunkt Integrationsvereinbarungen im Portal Gute Praxis aufgebaut. Dabei handelt es sich um Einzelvereinbarungen für Betriebe und Dienststellen oder um Gesamtvereinbarungen für Konzerne oder Obere Behörden. Die bereits vorhandenen PDF-Dokumente wurden aktualisiert, in Feldstrukturen überführt und in die FileMaker-Datenbank eingegeben. Sie können nun über Webservices an Portale geliefert werden.

Die Datenbank Förderprogramme (neu)

Die Datenbank der Förderprogramme besteht seit 2016 und bildet die Basis für den REHADAT-Förderfinder in *Talentplus* und die Förderfinder-App. REHADAT ist damit bundesweit die einzige Stelle, bei der neben den Regelförderungen des Bundes auch die Sonderförderprogramme der Länder zu finden sind. Es erfolgte eine regelmäßige Abfrage der entsprechenden Landesstellen. Die Rückmeldungen werden in die Datenbank eingepflegt und stehen damit aktuell für Webservices und die App zur Verfügung.

REHADAT-Portale

Die Technologie der Webservices macht es möglich, Datensätze aus Datenbanken flexibel in webbasierte Portale mit eigenen Inhalten und Strukturen einzubauen. REHADAT hat diese Technologie bereits in der vorangegangenen Projektphase bei der Entwicklung von Portalen eingesetzt. Das hat über die Datenbanken hinaus zu einem wesentlich verbesserten Informationsangebot geführt. Datenbankinhalte werden in intuitiv bedienbare Navigationsstrukturen integriert und Inhalte verschiedener Datenquellen flexibel zusammengeführt.

Weiterhin bietet das Content-Management-System der Portale vielfältige Möglichkeiten für redaktionelle Texte, Teaser (kurze Texte, die auf weitere Informationen führen) und grafische Gestaltung. Zielgruppen werden direkt angesprochen und über aktuelle Entwicklungen im Projekt, neue Informationen, Veranstaltungen usw. informiert.

Die zentrale REHADAT-Einstiegsseite und die drei bereits bestehenden Portale wurden im Rahmen des Arbeitspakets weiterentwickelt. Die redaktionellen Texte wurden überarbeitet und ergänzt. Die Links wurden regelmäßig überprüft. Allein in den Portalen REHADAT-*talentplus* und REHADAT-Bildung umfasste das über 1.000 Textbeiträge und rund 2.500 externe Links.

Sieben Portale sind in der Projektlaufzeit neu entstanden. Im Projektantrag vorgesehen war lediglich ein Portal auf Basis der Datenbank Angebote und Adressen. Für die anderen Datenbanken sollten die Suchmasken neu gestaltet werden. Im Projektverlauf hat sich aber gezeigt, dass es wesentlich nachhaltiger und nutzerfreundlicher ist, alle Suchmasken durch Portalstrukturen zu ersetzen.

Die Suchmasken der Datenbanken mit ihren detailgenauen Suchmöglichkeiten stehen in Form der Detailsuche in den Portalen weiterhin zur Verfügung.

Die Informationen aus REHADAT sollen über Suchmaschinen gut gefunden werden und in den Trefferlisten gut platziert sein. Auf der Basis von Optimierungstests für Suchmaschinen (SEO) erfolgten daher in allen Portalen regelmäßig Anpassungen an veränderte Google-Suchstrategien. Es wurden zum Beispiel passende Beschreibungstexte (Meta-Tag Description) erstellt.

Ergebnisse von Usability-Tests und Umfragen hat REHADAT regelmäßig aufgegriffen und in den Portalstrukturen umgesetzt. Bei länger bestehenden Portalen sind die Einstiegsseiten überarbeitet und klarer gestaltet worden, um den Nutzern die Orientierung zu erleichtern. Ergänzend dazu wurden Teaser-Texte überarbeitet und Ergebnislisten angepasst. Es erfolgte die Anpassung und Vereinheitlichung der Null-Treffer-Seiten.

Zu den einzelnen Portalen

Zentrale Einstiegsseite rehadat.de

Unter www.rehadat.de wurde die zentrale Einstiegsseite von REHADAT bereits 2011 veröffentlicht. Die Einstiegsseite hat die Funktion einer zentralen Verteilerseite auf alle REHADAT-Angebote. Über die Einstiegsseite ist auch der barrierefreie Twitter-Account von REHADAT erreichbar.

Abbildung 1-7: Zentrale Einstiegsseite mit Teasern und Globaler Suche

The screenshot shows the REHADAT website homepage. At the top left is the REHADAT logo. Below it, a navigation bar indicates 'Sie sind hier: → Startseite'. The main content area is titled 'Berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung' and features a grid of 12 topic teasers, each with an icon, a title, a brief description, and a link to the relevant page. The teasers include: Hilfsmittel, Berufliche Bildung, Arbeitsleben und Behinderung, Gute Praxis, Ausgleichsabgabe, Urteile und Gesetze, Angebote und Adressen, Literatur, Forschung, Statistik, and ICF-Lotse. On the right side, there is a sidebar with a search box, a 'Aktuelles' section with a tweet, a 'Neu bei REHADAT' section with two news items, a 'REHADAT-Newsletter' section, a 'REHADAT-Seminare' section, a 'REHADAT-Publikationen' section, and a 'Termine' section. At the bottom left, there are links for 'Drucken / Speichern' and 'nach oben'.

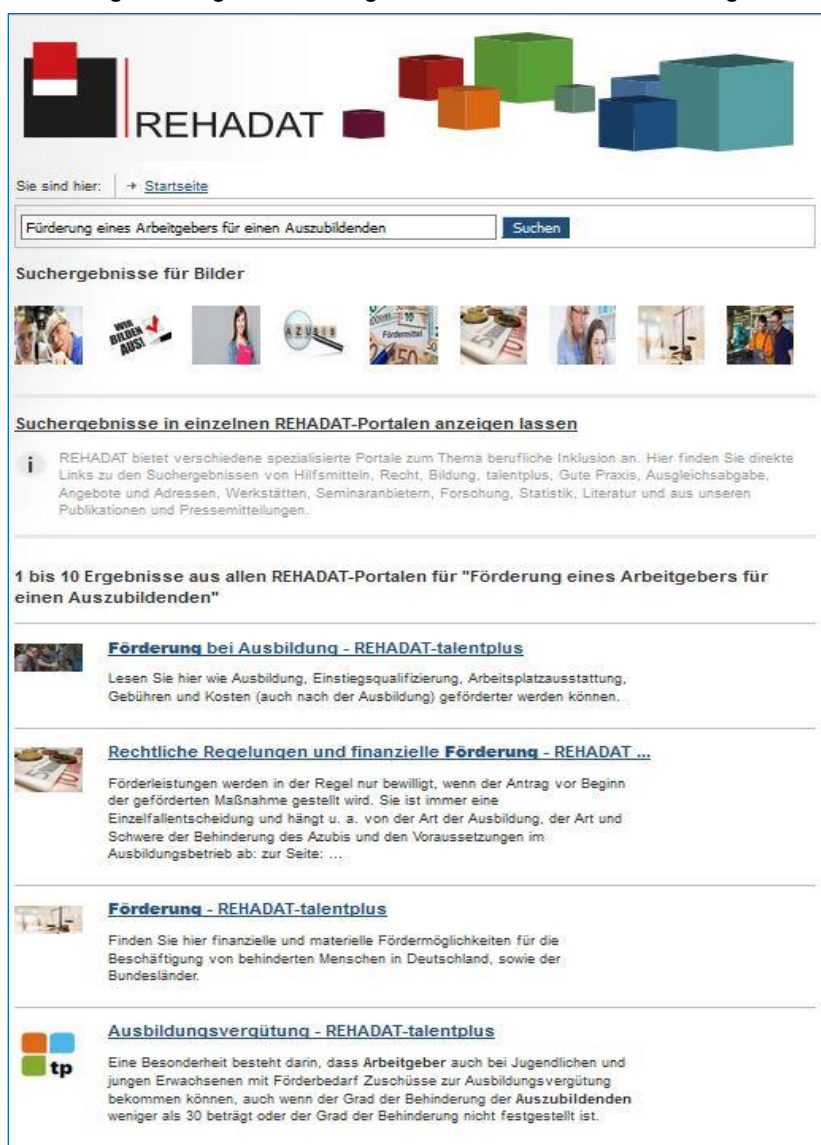
Neben Links auf die REHADAT-Portale enthält die Seite folgende Teaser:

- Aktuelles,
- Neu bei REHADAT,
- REHADAT-Newsletter,
- REHADAT-Seminare,
- REHADAT-Publikationen,
- Termine.

Alle Teaser-Bereiche wurden im Projekt regelmäßig befüllt.

Seit Februar 2017 ist eine globale und fehlertolerante Suche über alle REHADAT-Angebote auf der Seite eingebunden. Es ist nun möglich, nach mehreren Begriffen oder Sätzen zu suchen und Fundstellen direkt aus einer Trefferliste aufzurufen. Die Trefferliste konnte an REHADAT angepasst werden.

Abbildung 1-8: Ergebnis einer globalen Suche auf der Einstiegsseite



REHADAT-talentplus

Unter www.talentplus.de hat REHADAT dieses Portal bereits im Jahr 2006 veröffentlicht. Im Projekt wurde Talentplus vollständig überarbeitet. Die neue Version ging im Juni 2017 online. Das betraf sowohl die Oberflächengestaltung und Teaser-Bereiche als auch die technische Struktur der Webservices.

Talentplus ist ein praxisorientiertes Informationsportal für Arbeitgebende und Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben. Zahlreiche externe Webseiten nutzen die Informationen des Portals oder verlinken darauf, zum Beispiel das BDA-Portal www.inklusion-gelingt.de.

Das Portal enthält umfassende redaktionelle Texte, die mit Informationen aus verschiedenen Datenbanken ergänzt werden. Im Projektverlauf wurden die Inhalte aktualisiert und ausgebaut. Die Struktur des Portals ist komplett überarbeitet worden. Die Rubriken des Portals sind jetzt so umgestaltet, dass ein zentraler Zugang für alle Zielgruppen zur Verfügung steht. Dies vermeidet redundante Informationen, die zuvor doppelt gepflegt werden mussten.

Alle Texte des Portals haben jetzt eine gender-gerechte Schreibweise. Das Lexikon wurde komplett überarbeitet. Außerdem wurde das Lexikon technisch auf eine portalunabhängige Ebene transformiert. Dadurch ist es möglich, das Lexikon in allen Portalen anzubieten. Zudem können die Lexikonbegriffe portalabhängig ergänzt werden.

Die Rubrik Förderung wurde so konzipiert, dass die Regelförderungen und Sonderförderprogramme für die Förderfinder-App automatisiert ausgelesen werden können.

Das Portal wurde in der aktuellen CMS-Version neu programmiert und somit für das Responsive Design vorbereitet.

Über talentplus wurden regelmäßig Infobriefe mit Informationen zum Thema Arbeitsleben und Behinderung veröffentlicht. Der E-Mail-Infobrief richtete sich an Arbeitgebende und befasste sich pro Ausgabe mit einem Schwerpunktthema. Im Mai 2013 wurde ein Info-Brief zu dem Thema „Auszubildende gesucht“ und im Juni 2014 zum Thema „Neue Beratungsangebote für Arbeitgeber – Implementierung von Inklusionskompetenz bei den Kammern und Wirtschaft inklusiv“ versendet. Für eine neue Rubrik „Unternehmen stellen sich vor“ wurden zu Beginn des Projekts 2013 die ersten Interviews geführt und die Unternehmensbeispiele eingestellt.

Abbildung 1-9: Startseite des Portals REHADAT-talentplus alt und neu



REHADAT-talentplus ist in der neuen Version in die Bereiche Personalgewinnung, In Beschäftigung, Förderung Wer hilft? und Lexikon gegliedert.

Unter "Personalgewinnung" sind folgende Themen zu finden:

1. Fachkräfte einstellen: Informationen zu Stellenbörsen, Bewerbungsverfahren und Arbeitsgestaltung.
2. Jugendliche ausbilden: Informationen zu Gute Gründe auszubilden, Ausbildungsformen, Ausgleich von Nachteilen, Arbeitsgestaltung, Ausbildungsbörsen und Nach der Ausbildung.

Unter „In Beschäftigung“ sind folgende Themen zu finden:

1. „Was ist Behinderung“?: Informationen zu Behinderungsarten und das Feststellungsverfahren
2. Rechte und Pflichten: Informationen zu Zusatzurlaub, Schwerbehindertenanzeige, behinderungsgerechte Beschäftigung, Arbeitgeberbeauftragte/r und SBV
3. Betriebliches Eingliederungsmanagement: Informationen zu Akteure im BEM, Fahrplan für die Praxis, BEM-Vereinbarung, typische Maßnahmen, Fragen und Antworten
4. Nachlassende Leistung: Informationen zu Behinderungsgerechte Arbeitsgestaltung, Personelle Unterstützung, Beschäftigungssicherungszuspruch
5. Kündigung unvermeidbar: Informationen zu Kündigungsschutzverfahren).
6. Alternative Beschäftigung: Informationen zu Inklusionsbetriebe, Außenarbeitsplätze WfbM, Existenzgründung

Unter „Förderung“ sind folgende Themen zu finden:

1. Rechtliches und Hintergrund: Informationen zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Begleitende Hilfe im Arbeitsleben, Teilhabe schwerbehinderter Menschen, Gesetze und Urteile, Rehaträger und Integrationsämter, Persönliches Budget, Was tun bei Ablehnung?
2. Förderung bei Ausbildung: Informationen beziehungsweise Fördermöglichkeiten zu Einstiegsqualifizierung, Ausbildungsvergütung, Arbeitsplatzausstattungen, Zuschuss zu Gebühren, Prämien und Zuschüsse, Assistierte Ausbildung, Eingliederungszuschuss nach Ausbildung)
3. Förderung bei Neueinstellung: Informationen beziehungsweise Fördermöglichkeiten zu Probebeschäftigung, Lohnkostenzuschuss, Arbeitsplatzausstattungen, Unterstützte Beschäftigung
4. Förderung für Hilfen im Arbeitsleben: Informationen beziehungsweise Fördermöglichkeiten zu Arbeitsplatzausstattung, Beschäftigungssicherungszuschuss, Außergewöhnliche Belastungen, Prämien zur Einführung eines BEM, Persönliche Arbeitsassistenz, Hilfen in besonderen Lebenslagen, Kraftfahrzeughilfen, Wohnungshilfen, Existenzgründung, Berufliche Qualifizierung
5. Sonderförderprogramme: Informationen zu den Programmen des Bundes und der Länder

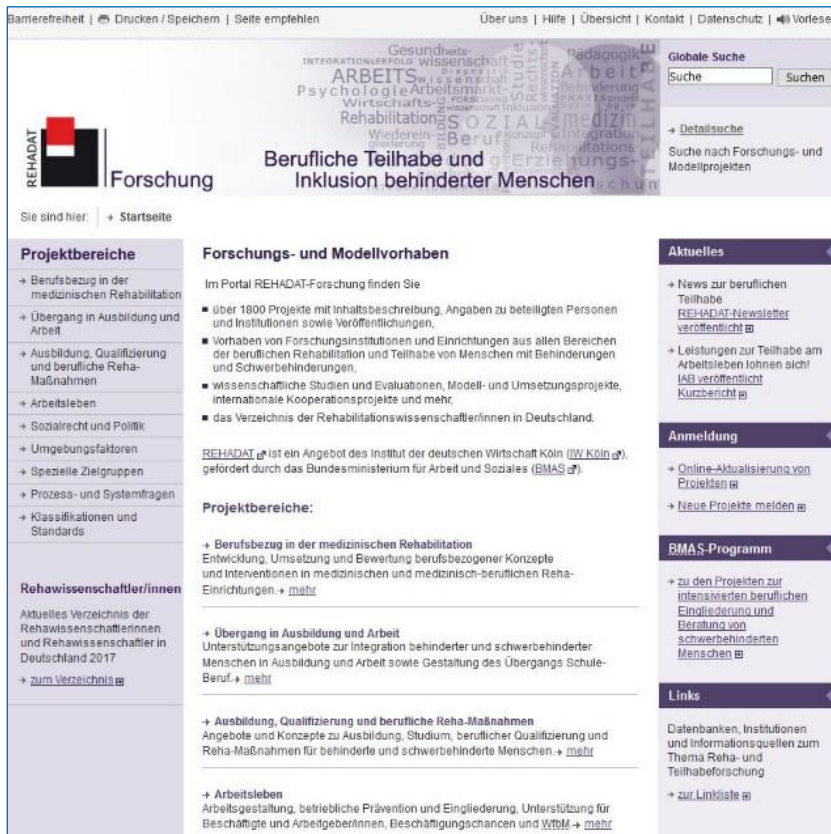
Unter der Rubrik „Wer hilft?“ sind Kontaktadressen der Beratungsstellen und Ansprechpartner zu finden.

Das Portal soll in seiner neuen Form vor allem bei Unternehmen die Akzeptanz für das Thema Arbeitsleben und Behinderung erhöhen, indem betriebliche Handlungsfelder stärker berücksichtigt werden.

REHADAT-Forschung: Projekte zur beruflichen Inklusion und Teilhabe

Unter www.rehadat-forschung.de wurde das Portal in einer ersten Version bereits im vorangegangenen Projekt im Februar 2013 veröffentlicht. Das Portal bündelt Informationen zu Forschungsvorhaben, Wissenschaftlern und Literatur aus den unterschiedlichen Datenbanken und erleichtert so die Orientierung über die Forschungsaktivitäten in Deutschland.

Abbildung 1-10: Startseite des Portals REHADAT-Forschung



Im Projektverlauf wurden die Portalinhalte vervollständigt und die Navigationsstrukturen ausgebaut. Die Teaser-Bereiche „Aktuelles“ und „Links“ wurden regelmäßig gepflegt. Die Teaser „BMAS-Programm“ und die Download-Möglichkeit des Verzeichnisses der Rehabilitationswissenschaftler/innen sind im Projektzeitraum entstanden.

Das Themenspektrum der bundesweiten Forschungsvorhaben findet sich in der Navigationsstruktur des Portals wieder. REHADAT hat dafür eine geeignete Klassifikation der Forschungsvorhaben entwickelt, die ständig erweitert und angepasst wurde. Sie umfasst alle Bereiche der beruflichen Teilhabe.

Die thematische Navigation besteht auf der ersten Ebene aus neun Schwerpunkten:

- Berufsbezug in der medizinischen Rehabilitation,
- Übergang in Ausbildung und Arbeit,
- Ausbildung, Qualifizierung und berufliche Reha-Maßnahmen,
- Arbeitsleben,
- Sozialrecht und Politik,
- Umgebungsfaktoren,
- spezielle Zielgruppen,
- Prozess- und Systemfragen,
- Klassifikationen und Standards.

Die Gliederung führt über eine zweite Ebene zu den Forschungsprojekten.

Abbildung 1-11: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Forschung

Projektbereiche	Berufsbezug in der medizinischen Rehabilitation	
<ul style="list-style-type: none"> → Berufsbezug in der medizinischen Rehabilitation → Rehabilitationsbedarf und -diagnostik → Konzepte und Interventionen → Planung, Steuerung und Vernetzung → Reha-Erfolge, Effekte von Interventionen → Übergang in Ausbildung und Arbeit → Ausbildung, Qualifizierung und berufliche Reha-Maßnahmen → Arbeitsleben → Sozialrecht und Politik → Umgebungsfaktoren → Spezielle Zielgruppen → Prozess- und Systemfragen → Klassifikationen und Standards 	<p>Projekte aus diesem Bereich befassen sich mit der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation berufsbezogener Konzepte und Interventionen in medizinischen und medizinisch-beruflichen Reha-Einrichtungen.</p> <p>Ziel ist es, die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden bei der Rückkehr ins Arbeitsleben zu unterstützen, zum Beispiel indem individuelle berufliche Probleme frühzeitig gemeinsam bearbeitet werden.</p> <p>Dazu zählen auch Konzepte der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOB).</p>	<p>mehr zum Thema:</p> <p>→ Homepage zur medizinisch-beruflichen Orientierung der Vni-Vereinigung / Berufsund »</p>
	<p>Unterbereiche zu: Berufsbezug in der medizinischen Rehabilitation</p> <p>→ Rehabilitationsbedarf und -diagnostik Identifikation und Beurteilung des Rehabilitationsbedarfs sowie Fragen der Reha-Diagnostik und Begutachtung. → mehr</p> <p>→ Konzepte und Interventionen Berufs- und arbeitsbezogene Konzepte und Interventionen für medizinische und medizinisch-berufliche Reha-Einrichtungen, die entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden. → mehr</p> <p>→ Planung, Steuerung und Vernetzung Organisation, Steuerung und Vernetzung von Leistungen und Prozessen im Verlauf der medizinisch-beruflichen Reha. → mehr</p> <p>→ Reha-Erfolge, Effekte von Interventionen Überprüfung und Bewertung der Ergebnisse und Erfolge medizinisch-beruflicher Reha-Maßnahmen und Behandlungsansätze. → mehr</p>	

Alle Forschungsvorhaben können im Portal über die thematische Navigation oder über eine Detailsuche mit verschiedenen Suchoptionen gefunden werden, die der alten Suchmaske entspricht. Jedes Projekt wird inhaltlich beschrieben und durch Kontaktadressen und – wenn vorhanden – Veröffentlichungen ergänzt.

Ebenfalls erreichbar über das Portal ist das aktuelle Verzeichnis der Rehabilitationswissenschaftler/innen in Deutschland.

REHADAT-Gute Praxis: Portal zur behinderungsgerechten Arbeitsgestaltung

Unter www.rehadat-gutepraxis.de ist das Portal im Projekt neu entwickelt worden und im Mai 2015 online gegangen. Das Portal veranschaulicht mit Beispielen aus der betrieblichen Praxis, wie Menschen mit Behinderung erfolgreich arbeiten können. Rund 900 Praxisbeispiele bieten umfassende Informationen zu Behinderungen, Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation und behinderungsgerechter Arbeitsgestaltung. Außerdem werden Integrationsvereinbarungen und Aktionspläne von Unternehmen veröffentlicht.

Um das Portal lebendig zu gestalten, zeigen Arbeitgeber/innen in Interviews, mit ihren Aktionsplänen und durch ihre Auszeichnungen, wie die Teilhabe am Arbeitsleben und Inklusion von Menschen mit Behinderung bei ihnen funktionieren. Die Beispiele helfen anderen Unternehmen, die bisher noch wenig Erfahrung mit Inklusion haben.

Für die Startseite des Portals wurde die Rubrik „Im Fokus“ entwickelt und mit wechselnden Themen und Praxisbeispielen befüllt.

Damit Unternehmen selbstständig Praxisbeispiele melden können, wurde ein Online-Meldebogen entwickelt und in das Portal integriert.

Abbildung 1-12: Startseite des Portals REHADAT-Gute Praxis



Einen guten Überblick über die Inhalte der 900 Praxisbeispiele schafft die thematische Navigation. REHADAT hat dafür zweistufige Klassifikationen entwickelt. Das sind die Klassifikation der Behinderungen mit dazugehörigen Texten, die mögliche Auswirkungen im Arbeitsleben beschreiben, und eine Klassifikation der Maßnahmen (z. B. Ausbildung, Arbeitsgestaltung, Mobilität, Existenzgründung), ebenfalls mit erklärenden Texten. Ergänzend steht eine Detailsuche zur Verfügung, mit der Beispiele über Schlagworte, Beschäftigungsbereiche oder Einschränkungen gefunden werden können.

Abbildung 1-13: Navigationsstruktur und Trefferliste mit externen Links des Portals



Für die Ermittlung möglicher Auswirkungen einer Behinderung auf das Arbeitsleben waren umfangreiche Recherchen und Vorarbeiten notwendig.

Das Portal bietet außerdem eine branchenorientierte Suche nach Inklusionsvereinbarungen.

Abbildung 1-14: Inklusionsvereinbarungen

The screenshot shows a web page titled "Integrationsvereinbarungen / Inklusionsvereinbarungen". On the left is a navigation menu with items: "Behinderung", "Maßnahmen", "Integrationsvereinbarungen" (highlighted), "Arbeitgeber berichten", and "Lexikon". The main content area includes a small icon of a person with a magnifying glass, followed by text explaining that with the entry into force of the Bundesstellengesetz, the designation of integration agreements in inclusion agreements has changed. It also states that existing integration agreements remain valid. Below this, it mentions that in integration-inclusion agreements, employers and interest groups of severely disabled employees agree on goals and measures to improve the employment situation. A note encourages good practice agreements and mentions that they can be part of a company or service agreement. At the bottom of the main text, it provides contact information: "Per E-Mail an haasteren@iwkoein.de oder über den [Meldebogen](#)". To the right, a "mehr zum Thema" sidebar lists links: "§ 83 SGB IX (1)", "Urteile (8)", and "Literatur (4)". Below the main text is a section "Integrationsvereinbarungen - Beispiele nach Bereichen" with a list of industry links: "Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik", "Energieversorgung, Wasserversorgung und Umweltschutz", "Handel, Kredit und Versicherung", "IT, Kommunikation und Informatik", "Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau", "Logistik und Verkehr", "Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Soziales", "Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung", and "Sonstige öffentliche / private Arbeitgeber". At the bottom, an "externe Informationen" section lists "BIH Akademie - Online-Kurs Integrationsvereinbarung" and "BIH - Integrationsvereinbarung Arbeitshilfe (PDF)".

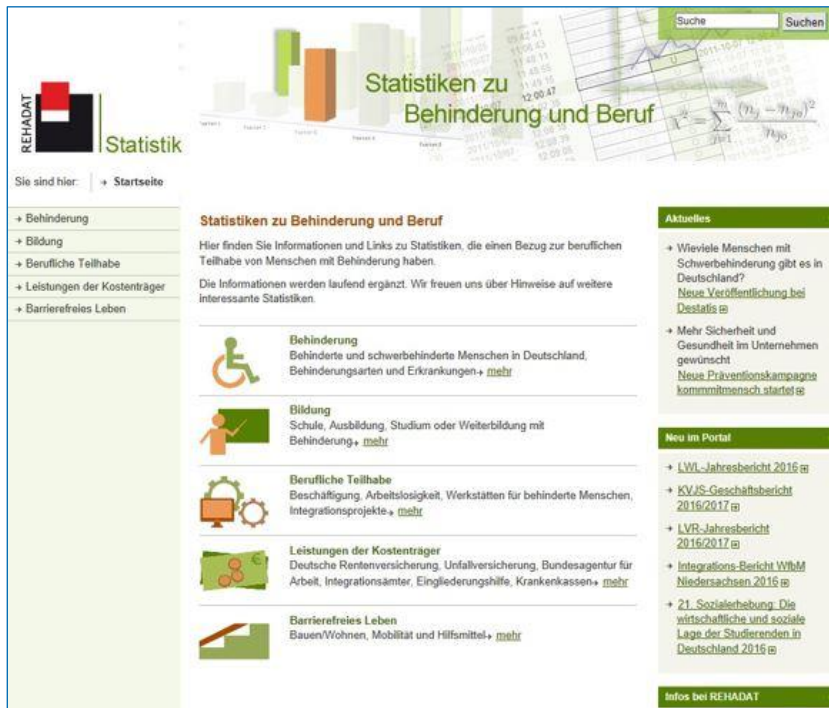
REHADAT-Statistik: Statistiken zu Behinderung und Beruf

Unter www.rehadat-statistik.de ist das Portal in einer ersten Version kurz vor Projektbeginn im Juni 2013 online gegangen. Das Portal informiert über Statistiken und empirische Untersuchungen, die einen Bezug zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung haben.

In dem Projekt wurden die Inhalte, Navigationsstrukturen und Teaser-Bereiche ausgebaut. Die Statistiken werden im Portal kurz beschrieben und zu jeder Statistik gibt es Erläuterungen und eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen. Die Beschreibungen sind nicht in einer Datenbank niedergelegt, sondern werden direkt im CMS erstellt. Im Projektzeitraum wurden circa 60 Statistiken neu aufgenommen und 105 wurden aktualisiert.

Das Informationsangebot im Portal wurde während der Projektlaufzeit ständig erweitert. So wurden beispielsweise regionale Statistiken zum Thema Behinderung aufgenommen.

Abbildung 1-15: Startseite des Portals REHADAT-Statistik



Neben allgemeinen Zahlen zu Behinderung und Erkrankung bietet das Portal Links auf Statistiken zu Bildung, Ausbildung, beruflicher Teilhabe, Leistungen der Rehabilitationsträger und Barrierefreiheit.

Das Portal liefert beispielsweise Statistiken zu den Fragen:

- Wie viele Menschen mit einer anerkannten Behinderung leben in Deutschland?
- Wie viele Menschen sind gehörlos
- Wie viele Menschen mit Schwerbehinderung befinden sich in einer betrieblichen Ausbildung?
- In welchen Arbeitsbereichen sind Menschen mit Schwerbehinderung beschäftigt?
- Wie hoch sind die Ausgaben für Leistungen zur beruflichen Teilhabe?
- Wie viele Weiterbildungseinrichtungen sind barrierefrei?

REHADAT-Bildung

Unter www.rehadat-bildung.de bietet das Portal seit September 2012 jungen Menschen mit Behinderung in der Lebensphase zwischen Schule und Beruf umfangreiche Informationen zum Thema Berufsfindung, Qualifizierung und Ausbildung. Neben den Regelausbildungen werden besondere betriebliche Qualifizierungsmöglichkeiten wie die Einstiegsqualifizierung und Unterstützte Beschäftigung oder Konzepte kooperativer Ausbildungsmodelle beschrieben. Darüber hinaus stehen, nach Bundesländern sortiert, Pädagogen/innen und Beratern/innen weiterführende Informationen zur Verfügung. Ein umfangreiches Lexikon und Informationen für Arbeitgebende runden das Angebot ab.

Abbildung 1-16: Startseite des Portals REHADAT-Bildung



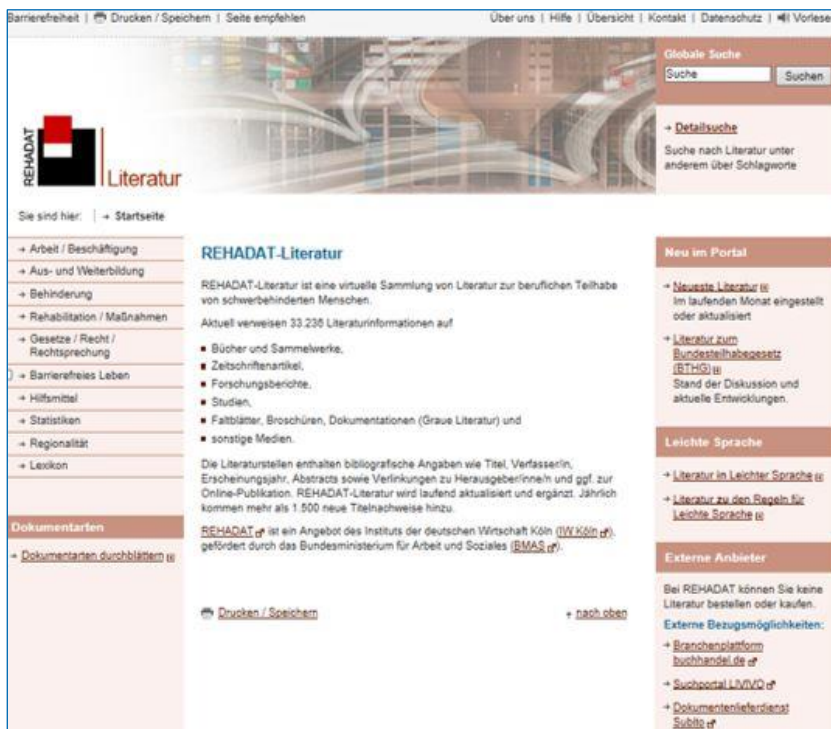
Im Projektzeitraum wurde das Portal unter Beachtung von Nutzerfeedbacks überarbeitet. Die Navigationsstruktur ist ausgebaut und intuitiver gestaltet worden. Rund 170 Textbeiträge sind überarbeitet oder neu angelegt worden. Hinzu kommen Aktualisierungen und Anpassungen von externen Links und in den Teasern sind Datenbankinformationen über die Webservices hinterlegt.

Das Lexikon von REHADAT-Bildung wurde 2016, im Zuge der Auslagerung auf die portalunabhängige Ebene, komplett überarbeitet.

REHADAT-Literatur

Das Portal wurde im Projekt neu entwickelt und ist unter www.rehadat-literatur.de im Oktober 2015 online gegangen. Das Portal erschließt die Inhalte der Datenbank Literatur wesentlich besser als die alte Suchmaske und bietet umfangreiche ergänzende Informationen und Links.

Abbildung 1-17: Startseite des Portals REHADAT-Literatur



Das Portal enthält folgende Teaser, die ständig gepflegt wurden:

- Neu im Portal,
- Veröffentlichungen in Leichter Sprache,
- Externe Anbieter und Bezugsmöglichkeiten.

Um die Orientierung in den Inhalten der rund 30.000 Literaturinformationen zu erleichtern, wurde eine Klassifikation der Veröffentlichungen für die Navigationsstruktur des Portals entwickelt. Sie geht von elf Obergruppen aus, ist über weiterverzweigende Unterbereiche auf mehreren Ebenen differenziert und im Portal umgesetzt. Im Zuge der Befüllung des Portals sind alle thematischen Literaturbereiche inhaltlich kurz beschrieben und beispielhaft erläutert. Zu jedem Themenbereich werden Lesetipps gegeben.

Abbildung 1-18: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Literatur

<ul style="list-style-type: none"> + Arbeit / Beschäftigung + Arbeit im Betrieb / Betriebspraxis + Arbeitsfähigkeit / Arbeitsunfähigkeit + Arbeitsmarktsituation / Arbeitsmarktchancen + Beschäftigungsbereiche + Besondere Beschäftigungsformen + Aus- und Weiterbildung + Behinderung + Rehabilitation / Maßnahmen + Gesetze / Recht / Rechtsprechung + Barrierefreies Leben + Hilfsmittel + Statistiken + Regionalität + Lexikon 	<p>Arbeit / Beschäftigung</p> <p>Hier finden Sie Literatur zum Thema Arbeitsleben und Schwerbehinderung – über</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ betriebliche Konzepte und Ratgeber zur Unterstützung schwerbehinderter Menschen am Arbeitsplatz, behinderungsgerechte Arbeitsgestaltung, Betriebliches Eingliederungsmanagement; ■ Arbeits(un)fähigkeit, Erwerbs(un)fähigkeit, Berufs(un)fähigkeit und Beschäftigungs(un)fähigkeit; ■ die Situation und Chancen von Menschen mit Schwerbehinderung am Arbeitsmarkt; ■ individuelle Berufsverläufe und Praxisbeispiele in verschiedenen Beschäftigungsbereichen und Berufen; ■ alternative Beschäftigungsmöglichkeiten wie die berufliche Selbstständigkeit, in Inklusionsbetrieben oder in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). <p>Alle Literatur zu + Arbeit / Beschäftigung (3349)</p> <p>Unterbereiche zu Arbeit / Beschäftigung:</p> <p>+ Arbeit im Betrieb / Betriebspraxis Literatur über behinderungsgerechte Arbeitsgestaltung, betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz (auch Betriebliches Eingliederungsmanagement), Arbeitsassistenz und Unterstützte Beschäftigung, die Arbeit der betrieblichen Interessenvertretung, Konzepte für KMU. → mehr</p> <p>+ Arbeitsfähigkeit / Arbeitsunfähigkeit Literatur über Aspekte der Arbeitsfähigkeit, Erwerbsfähigkeit, Berufsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit. → mehr</p> <p>+ Arbeitsmarktsituation / Arbeitsmarktchancen Literatur über die Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Schwerbehinderung, Arbeitsmarktstatistiken, Berichte aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. → mehr</p> <p>+ Beschäftigungsbereiche / Berufe Literatur über individuelle Berufswege von Menschen mit Schwerbehinderung in verschiedenen Berufsfeldern und Berufen. → mehr</p> <p>+ Besondere Beschäftigungsformen Literatur über berufliche Existenzgründungen, das Modell der Inklusionsbetriebe, die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). → mehr</p> <p>Lese-Tipp</p> <p>→ Kardorff/Ohlbrecht (2013): Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen (PDF) (6) Die Studie zielt auf die Identifikation der auf unterschiedlichen Ebenen gelagerten Barrieren ab, die den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen erschweren und/oder ihren Verbleib im Beruf gefährden. Dabei liegt das Augenmerk auf der Erhebung der Sichtweisen und Erfahrungen der hierfür relevanten Gruppen und Akteure.</p>
<p>Dokumentarten</p> <p>+ Dokumentarten durchblättern u</p>	

Mit der Detailsuche kann weiterhin nach Schlagworten, bestimmten Autoren/innen, Herausgebern/innen und Zeitschriften oder Dokumentarten, zum Beispiel nach Praxishilfen oder nach Literatur in Leichter Sprache, recherchiert werden.

Abbildung 1-19: Detailsuche des Portals REHADAT-Literatur

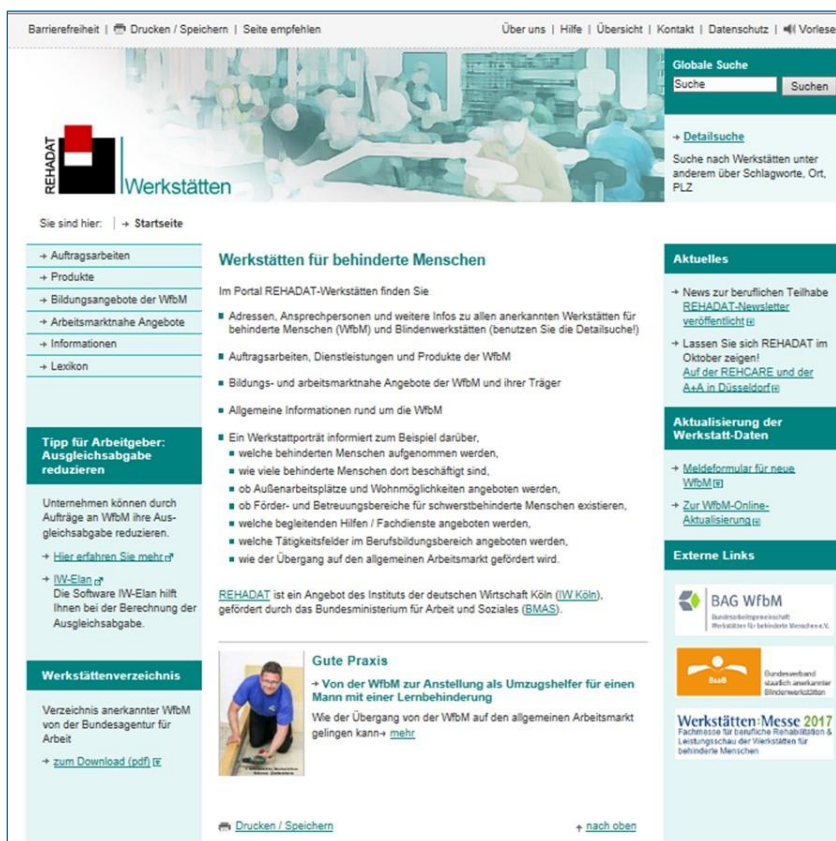
<ul style="list-style-type: none"> + Arbeit / Beschäftigung + Aus- und Weiterbildung + Behinderung + Rehabilitation / Maßnahmen + Gesetze / Recht / Rechtsprechung + Barrierefreies Leben + Hilfsmittel + Statistiken + Regionalität + Lexikon 	<p>Detailsuche</p> <p>Hier können Sie gezielt nach Literatur suchen. Um die Suche einzuzugrenzen, können mehrere Felder in der Maske gefüllt werden.</p> <p>Freitextsuche: <input type="text"/></p> <p>Schlagwort: <input type="text"/> → Schlagworte A-Z</p> <p>Autor: <input type="text"/> → Autor A-Z</p> <p>Herausgeber: <input type="text"/> → Herausgeber A-Z</p> <p>Zeitschrift: <input type="text"/> → Zeitschrift A-Z</p> <p>Jahr: <input type="text"/> → Jahr</p> <p>Dokumentart: <input type="text" value="alle"/></p> <p><input type="button" value="Suchen"/></p> <p>Suchtipps: Die Listen A-Z zeigen alle Einträge eines Suchfelds, von hier geht es direkt zu den Informationen. Geben Sie ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Suchwörter als Hauptwörter im Singular (Groß-/Kleinschreibung ist möglich). ■ Sternchen-Platzhalter (*): steht für jedes beliebige Zeichen am Wortanfang und/oder am Wortende. ■ Mehrere Suchwörter mit UND verknüpft: die Ergebnismenge wird verringert - alle Suchwörter kommen im Ergebnis vor. ■ Mehrere Suchwörter mit ODER verknüpft: die Ergebnismenge wird vergrößert - mindestens eines der Suchwörter kommt im Ergebnis vor.
<p>Dokumentarten</p> <p>+ Dokumentarten durchblättern u</p>	

REHADAT-Werkstätten

Das Portal wurde im Projekt neu entwickelt und ist unter www.rehadat-wfbm.de im Februar 2016 online gegangen. Es informiert über die Angebote aller anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Blindenwerkstätten in Deutschland.

Zusätzlich sind umfassende Hintergrundinformationen zu den WfbM zu finden. Es greift auf Datensätze der Werkstätten-Datenbank und weiterer Datenbanken zu. Unternehmen und Behörden können wie in einem Branchenverzeichnis nach Auftragsarbeiten, Dienstleistungen und Produkten der Werkstätten suchen. Interessierte finden Adressen, Ansprechpartner und die Bildungsangebote der Werkstätten und ihrer Träger. Unternehmen können sich im Portal darüber informieren, wie die Ausgleichsabgabe reduziert werden kann.

Abbildung 1-20: Startseite des Portals REHADAT-Werkstätten



Die Produktgruppen, Dienstleistungsangebote und weitere Informationen zu den einzelnen Werkstätten sind beschrieben. Insgesamt wurden 282 redaktionelle Beiträge erstellt. 71 externe Links, die zum Beispiel auf Arbeitsgemeinschaften und Akquise-Partner verweisen, wurden gepflegt und weitere REHADAT-Angebote eingebunden.

Das Portal hat folgende Teaser-Bereiche:

- Aktuelles,
- Aktualisierung der Werkstattdaten mit Online-Aktualisierung und Meldeformular für neue Werkstätten,
- Tipps für Arbeitgebende zur Reduzierung der Ausgleichsabgabe,
- Download des Werkstätten-Verzeichnisses.

Einige Werkstätten bieten Bildungsmaßnahmen an, die über die berufliche Grundqualifizierung hinausgehen. Sie haben besondere Weiterbildungsmaßnahmen im Angebot oder machen den Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt möglich. Auch diese Informationen sind über das Portal REHADAT-Werkstätten zu finden.

Das Thema Übergang von der WfbM auf den ersten Arbeitsmarkt wird im Portal durch regelmäßig veröffentlichte gute Beispiele aufgegriffen.

Einen Überblick über die Inhalte des Portals gibt die thematische Navigation. Mit der Detailsuche kann gezielt nach bestimmten Werkstätten, Produkten, Auftragsarbeiten, Postleitzahl oder Ort gesucht werden. Außerdem wurde eine Navigationsstruktur mit fünf Obergruppen und weitverzweigten Unterbereichen entwickelt, die kurz beschrieben sind:

Obergruppen:

- Auftragsarbeiten,
- Produkte,
- Bildungsangebote der WfbM,
- Arbeitsmarktnahe Angebote,
- Informationen (Personenkreis, Förder- und Betreuungsbereich, Wohnmöglichkeiten).

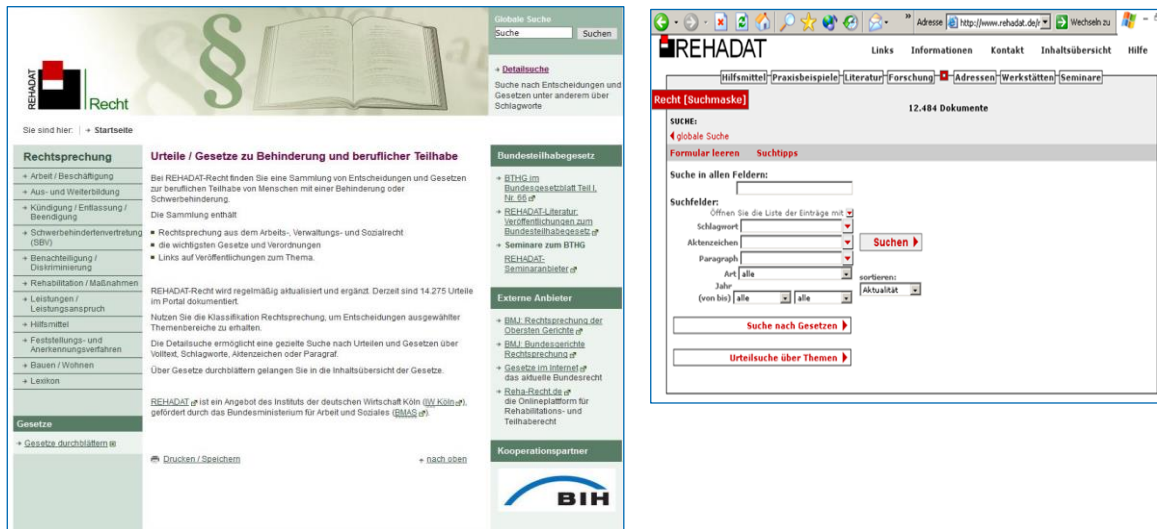
Abbildung 1-21: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Werkstätten

<ul style="list-style-type: none"> → Auftragsarbeiten → Produkte → Bildungsangebote der WfbM → Arbeitsmarktnahe Angebote → Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit (DIA-AM) → Individuelle betriebliche Qualifizierung (InBeQ) / Unterstützte Beschäftigung → Informationen → Lexikon 	Arbeitsmarktnahe Angebote
<p>Einige Werkstätten bieten über ihren Träger oder in Kooperation mit anderen Bildungsanbietern arbeitsmarktnahe Dienstleistungen an. Dazu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit besonders betroffener behinderter Menschen (DIA-AM) ■ Individuelle betriebliche Qualifizierung im Rahmen unterstützter Beschäftigung (InBeQ) 	<p>mehr zum Thema</p> <p>→ Literatur (151)</p> <p>Lesetipp bei REHADAT-Bildung</p> <p>→ zum Artikel Qualifizierung in WfbM</p>
<p>Tipp für Arbeitgeber: Ausgleichsabgabe reduzieren</p> <p>Unternehmen können durch Aufträge an WfbM ihre Ausgleichsabgabe reduzieren.</p> <p>→ Hier erfahren Sie mehr</p> <p>→ IW-Elan</p> <p>Die Software IW-Elan hilft Ihnen bei der Berechnung der Ausgleichsabgabe.</p>	<p>Unterbereiche zu Arbeitsmarktnahe Angebote:</p> <p>→ Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit besonders betroffener behinderter Menschen (DIA-AM)</p> <p>Hier finden Sie alle Werkstätten, deren Träger die Maßnahme "Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit besonders betroffener behinderter Menschen (DIA-AM)" anbieten. → mehr</p> <p>→ Individuelle betriebliche Qualifizierung (InBeQ) / Unterstützte Beschäftigung</p> <p>Hier finden Sie alle Werkstätten, deren Träger die Maßnahme Individuelle betriebliche Qualifizierung (InBeQ) im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung anbieten. → mehr</p> <p style="text-align: center;"> Drucken / Speichern + nach oben </p>

REHADAT-Recht

Das Portal wurde im Projekt entwickelt und ist seit Januar 2015 unter www.rehadat-recht.de veröffentlicht. Das Portal erschließt die gesamte Rechtslage im Themengebiet berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Abbildung 1-22: Startseite des Portals REHADAT-Recht und alte Suchmaske der Datenbank Recht



Über das Portal ist eine kostenlose, barrierefreie und komfortable Suche nach Entscheidungen aller Bundesländer, Instanzen und Rechtsbereiche (Arbeits-, Sozial-, Verwaltungs-, Finanz- und Europarecht) zum Themenbereich beruflicher Teilhabe möglich. Die Suche ist praxisnah, übersichtlich und nach Problemstellungen aufbereitet und strukturiert. Dies ermöglicht juristisch nicht vorgebildeten Personen einen niedrigschwelligen Zugang zu Rechtsinformationen. Dazu gehören betriebliche Akteure der beruflichen Eingliederung wie Schwerbehindertenvertretungen und Betriebsräte oder Arbeitgeber/innen von kleinen und mittelständischen Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilungen. Menschen mit Schwerbehinderung, die Hilfsmittel nutzen, haben über REHADAT einen barrierefreien Zugang nach BITV.

Folgende Teaser wurden angelegt und gepflegt:

- Themenschwerpunkt Bundesteilhabegesetz,
- externe Anbieter von Rechtsinformationen,
- Gesetze mit Inhaltsverzeichnissen.

Einen guten Überblick über die Inhalte der mehr als 13.700 Urteile aus der Datenbank Recht gibt die dreistufige thematische Navigation, die von REHADAT entwickelt wurde. Die Klassifikation entstand auf Basis der Entscheidungssammlung der Datenbank und ist in zehn Obergruppen der Rechtsprechungsbereiche und circa 300 Unterbereiche differenziert.

Entscheidungen zu folgenden übergeordneten Themenbereichen sind zum Beispiel vorhanden: Arbeit, Aus- und Weiterbildung, Kündigung, Schwerbehindertenvertretung, Benachteiligung, Rehabilitation, Leistungen und Hilfsmittel. Ergänzend steht eine Detailsuche zur Verfügung, mit der man Urteile mithilfe von Schlagworten, Aktenzeichen oder Entscheidungsjahr(en) finden kann.

Abbildung 1-23: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Recht

Rechtsprechung	Arbeitszeit	
→ Arbeit / Beschäftigung	Entscheidungen zu strittigen Arbeitszeitbelangen in Beschäftigungsverhältnissen von kranken oder behinderten Menschen. mehr zum Thema	
→ Arbeitszeit	→ SGB IX § 81 (1)	
→ Beschäftigungspflicht / Ausgleichsabgabe	→ Literatur (38)	
→ Betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz / Prävention	Alle Entscheidungen zu	
→ Einkommen	→ Arbeitszeit (118)	
→ Öffentlicher Dienst	Unterbereiche zu Arbeitszeit:	
→ Rechte / Pflichten von Arbeitgebern bzw. Dienstherren	→ Altersteilzeit	
→ Urlaub / Zusatzurlaub	Urteile zu Altersteilzeitverhältnissen von Menschen mit anerkannter Schwerbehinderteneigenschaft. → mehr	
→ Aus- und Weiterbildung	→ Mehrarbeit / Überstunden	
→ Kündigung / Entlassung / Beendigung	Entscheidungen zu Mehrarbeit, Überstunden, Mehrarbeitsvergütung und beamtenrechtlichen Arbeitszeitregelungen für schwerbehinderte Beschäftigte. → mehr	
→ Schwerbehindertenvertretung (SBV)	→ Nachtarbeit / Schichtarbeit	
→ Benachteiligung / Diskriminierung	Entscheidungen zum Thema Nacht- und Schichtarbeit und den sich hieraus ergebenden Konflikten im Beschäftigungsverhältnis. → mehr	
→ Rehabilitation / Maßnahmen	→ Teilzeitarbeit / Arbeitszeitverkürzung	
→ Leistungen / Leistungsanspruch	Entscheidungen zum Thema Arbeitszeitverkürzung und Teilzeitarbeit im Rahmen der behinderungsgerechten Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. → mehr	
→ Hilfsmittel	Auf einen Blick	
→ Feststellungs- und Anerkennungsverfahren	Wichtige und interessante Urteile zum Thema	
→ Bauen / Wohnen	→ Anspruch schwerbehinderter Menschen auf Mehrarbeit - Betriebschaftsdienst @ Entscheidung des BAG vom 21.11.2006 - Aktenzeichen 9 AZR 176/06	
→ Lexikon	→ Behinderungsgerechte Dauer und Lage der Arbeitszeit - Befreiung von Mehrarbeit und Nachtarbeit nach § 124 SGB IX @ Entscheidung des BAG vom 03.12.2002 - Aktenzeichen 9 AZR 462/01	
Gesetze	→ Arbeitszeit nach § 124 SGB IX - Bundesrechtlich geregeltes Schwerbehindertenrecht und beamtenrechtliche Regelungen @ Entscheidung des BVerwG vom 30.01.2008 - Aktenzeichen BVerwG 2 B 59/07	
→ Gesetze durchblättern @		

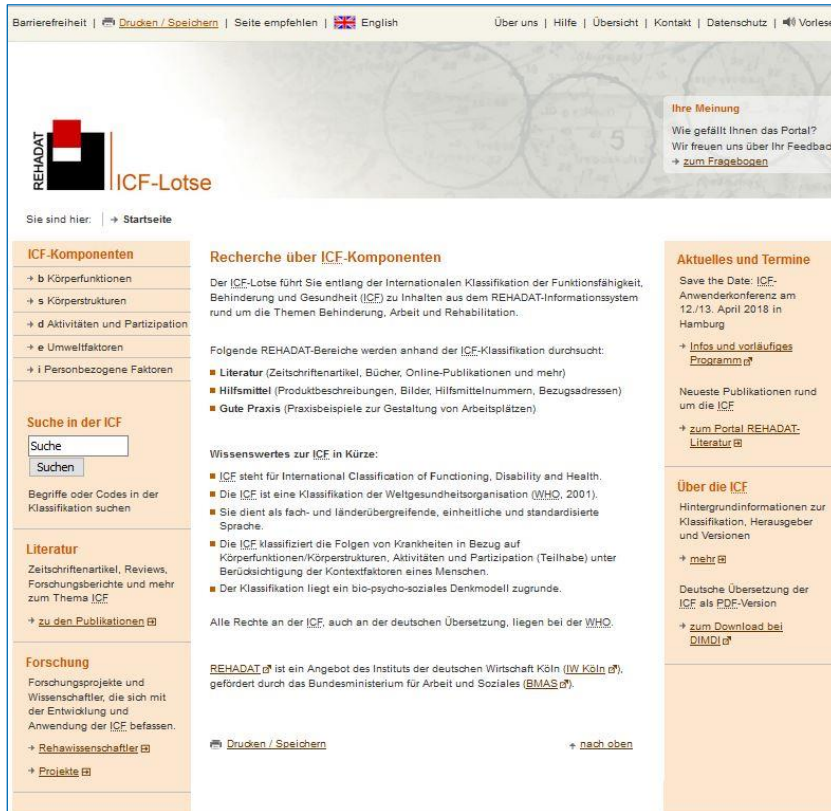
Die Auswahl und Benennung der Bereiche wurde mit dem Kooperationspartner „Diskussionsforum Rehabilitation und Teilhaberecht“ der DVfR (www.reha-recht.de) abgestimmt. Für die Kooperation mit der dejure.org Rechtsinformationssysteme GmbH (www.dejure.org) wurde im Recht-Portal eine automatische Schnittstelle eingerichtet, über die regelmäßig neue Veröffentlichungen bei REHADAT-Recht verlinkt werden.

Neben den Entscheidungen können auf der Startseite des Portals über den Menüpunkt „Gesetze durchblättern“ die 27 wichtigsten Gesetze und Verordnungen zur beruflichen Teilhabe aufgerufen werden. Die Gesetze und Verordnungen liegen zumeist im Volltext vor. Jeder Paragraf kann einzeln aufgerufen und über die Detailsuche gefunden werden. Die einzelnen Gesetzestexte sind untereinander und mit den Entscheidungen des Recht-Portals verlinkt. Sie werden auch häufig über die Webservices der anderen REHADAT-Angebote genutzt. Eine regelmäßige Aktualisierung der Gesetzestexte erfolgt mithilfe der Veröffentlichungen im Bundesgesetzblatt.

REHADAT-ICF

Im März 2014 ist unter www.rehadat-icf.de das neu entwickelte Portal REHADAT-ICF-Lotse online gegangen. Nutzer können Informationen zu den Themen Behinderung, Arbeit und Rehabilitation mithilfe der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) finden. Die ICF-Klassifikation erschließt die Inhalte des Informationssystems REHADAT bezogen auf einzelne ICF-Codes.

Abbildung 1-24: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-ICF



Aktuell durchsucht der ICF-Lotse die REHADAT-Bereiche Hilfsmittel, Literatur und Praxisbeispiele. Folgende Informationen findet man zum Beispiel anhand des ICF-Items d166 (Lesen):

- Hilfsmittel wie Bildschirmlesegeräte und Sprachausgaben, die Probleme beim Lesen kompensieren,
- Literatur zum Thema barrierefreie Kommunikation,
- Beispiele zur beruflichen Teilhabe von blinden oder sehbehinderten Menschen.

Abbildung 1-25: Ergebnis einer Suche über die ICF-Klassifikation



Darüber hinaus bietet das Portal eine umfangreiche, strukturierte Literaturliste zum Thema ICF sowie einen Überblick über Rehabilitationswissenschaftler/innen und Forschungsaktivitäten mit Bezug zur Klassifikation. Das Portal richtet sich (in Deutsch oder Englisch) an Fachleute und interessierte Laien.

Nach Veröffentlichung des Portals erfolgte eine Nutzerbefragung. Insgesamt haben 45 Nutzer ein Nutzerfeedback abgegeben. Danach bewerteten 87 % der Teilnehmer/innen die Inhalte als sehr hilfreich oder hilfreich und den Gesamteindruck haben 82 % mit sehr gut oder gut bewertet.

REHADAT-Angebote und Adressen

Das Portal wurde im Projekt neu entwickelt und ist unter www.rehadat-adressen.de im Juli 2015 online gegangen. Damit steht eine wesentlich verbesserte Suche in den rund 24.000 Dienstleistern, Ansprechpartnern und Organisationen aus allen Bereichen der beruflichen Teilhabe zur Verfügung.

In einer intensiven Vorbereitungsphase wurden die Datenstrukturen in der Datenbank umgebaut, um die Datensätze später für das Portal thematisch aufbereiten und übersichtlicher gruppieren zu können. Daneben wurden Layout-Konzepte für das Portal entworfen und bis zur Umsetzung entsprechend dem jeweils neuesten Stand der bereits vorhandenen REHADAT-Portale angepasst.

Um im Portal die Orientierung zu erleichtern, wurde eine Navigationsstruktur umgesetzt, die ausgehend von neun thematischen Obergruppen sich in Unterbereiche verzweigt. Zu allen Ober- und Untergruppen wurden einleitende Infotexte verfasst, die die Aufgaben und Angebote der betreffenden Organisationen und Beratungsstellen erläutern. Jeder Themenbereich wurde kontextbezogen ergänzt durch Informationen aus den anderen REHADAT-Portalen (aktuelle Veröffentlichungen, Praxisbeispiele, Gesetzesgrundlagen, Lexikonartikel).

Ergänzend zur thematischen Suche steht eine Detailsuche zur Verfügung, mit der man Ansprechpartner per Schlagwort, Ort oder Postleitzahl recherchieren kann.

Abbildung 1-26: Startseite des Portals REHADAT-Angebote und Adressen



Das Portal enthält folgende Themenbereiche:

- Arbeit / Beschäftigung,
- Aus- und Weiterbildung,
- Behinderung / Erkrankung,
- Interessenvertretung / Dachverbände / Rehaträger,
- Gesundheit / Prävention / Therapie,
- Forschung,
- Hilfs- und Serviceangebote,
- Recht,
- barrierefreies Leben.

Auf die besonderen Angebote „Integrationsfirmen“ (Inklusionsfirmen) und LTA-Anbieter wird über Teaser auf der Startseite hingewiesen.

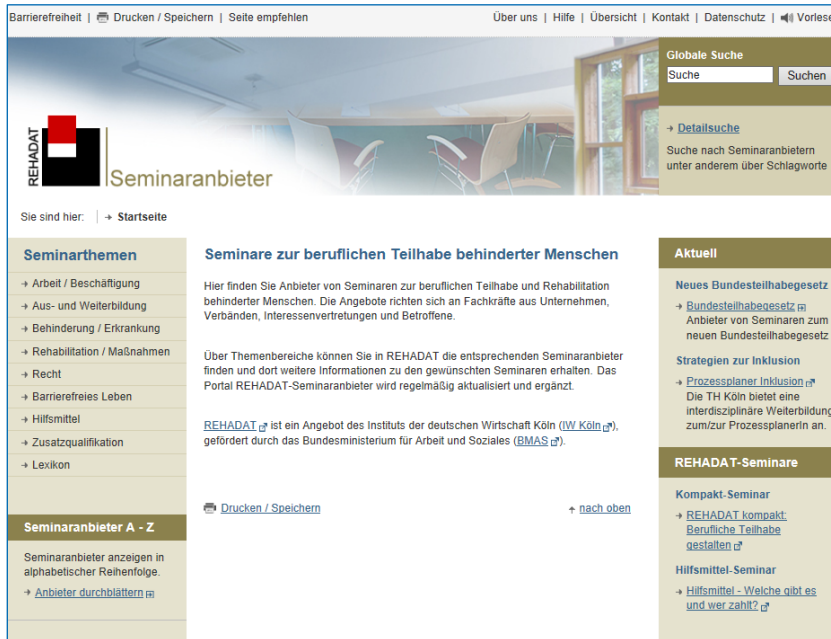
Als neues Angebot im Portal wurde 2016 eine Branchensuche nach Integrationsfirmen konzipiert und eingerichtet. Dafür waren umfangreiche Vorarbeiten zur Anpassung und Bearbeitung der knapp 1.000 Dokumente der Firmen in der Datenbank notwendig.

Abbildung 1-27: Branchensuche nach Integrationsfirmen

REHADAT-Seminaranbieter

Unter www.rehadat-seminaranbieter.de ist das neue Portal im August 2016 online gegangen. Es ersetzt die Datenbank Seminare. Mehr als 200 Seminaranbieter mit einer großen Themenvielfalt zu allen Fragen der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung sind über das Portal zu finden. Zielgruppe des Portals sind Unternehmen, Verbände und Interessenvertretungen.

Abbildung 1-28: Startseite des Portals REHADAT-Seminaranbieter



Das Portal bietet eine thematische und zielgruppenorientierte Suche nach Seminaranbietern im Themengebiet der beruflichen Teilhabe. Dafür wurden die Themengebiete mehrstufig klassifiziert.

Die Navigationsstruktur enthält folgende Obergruppen:

- Arbeit / Beschäftigung,
- Aus- und Weiterbildung,
- Behinderung / Erkrankung,
- Rehabilitation / Maßnahmen,
- Recht,
- barrierefreies Leben,
- Hilfsmittel,
- Zusatzqualifikation.

Zu jedem Seminaranbieter gibt es ein kurzes Porträt. Die Seminarthemen, die angeboten werden, sind beschrieben und erläutert. Weitere Informationen sind die Kontaktadresse, eine Liste von angebotenen Themen, eine kurze Selbstdarstellung und ein Link auf das konkrete Seminarangebot. Links zu relevanten REHADAT-Angeboten wurden eingebunden. In speziellen Teasern sind Hinweise auf die internen REHADAT-Seminare und aktuelle externe Seminare eingebunden, beispielsweise zum Bundesteilhabegesetz. Die Liste der Seminaranbieter kann alphabetisch sortiert aufgerufen werden.

Erstellung und Pflege der Systematiken im REHADAT-Informationssystem

Ziel dieses Arbeitspakets war auch die Erstellung, Aktualisierung, Pflege und Weiterentwicklung der benötigten Systematiken und Klassifikationen, die bei REHADAT eingesetzt werden. Die Zusammenfassung und Systematisierung von Teilbereichen schafft den erforderlichen Überblick in großen Datenmengen und erleichtert den Zugang zu den Informationen.

Gleichzeitig stellen die Systematiken eine wichtige Voraussetzung für den Informationsaustausch dar. REHADAT hat für die Portalnavigation eigene Systematiken entwickelt. Im Projekt wurden außerdem international anerkannte Klassifikationen wie die ICF oder die DIN/ISO 9999 „Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen“ eingesetzt. An der Weiterentwicklung war REHADAT aktiv beteiligt. Die Umsetzung der Klassifikationen im Informationssystem erfolgte im Rahmen von Arbeitspaket 1. So hat zum Beispiel die Veröffentlichung einer neuen Version der DIN/ISO 9999 „Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen“ zu umfangreichen Anpassungen in den Datenbanken und Portalen zum Thema Praxisbeispiele und Recht geführt.

2 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 2: Informationen zu Hilfsmitteln, Hilfsmittelversorgung und Einsatz von Hilfsmitteln bei der beruflichen Teilhabe

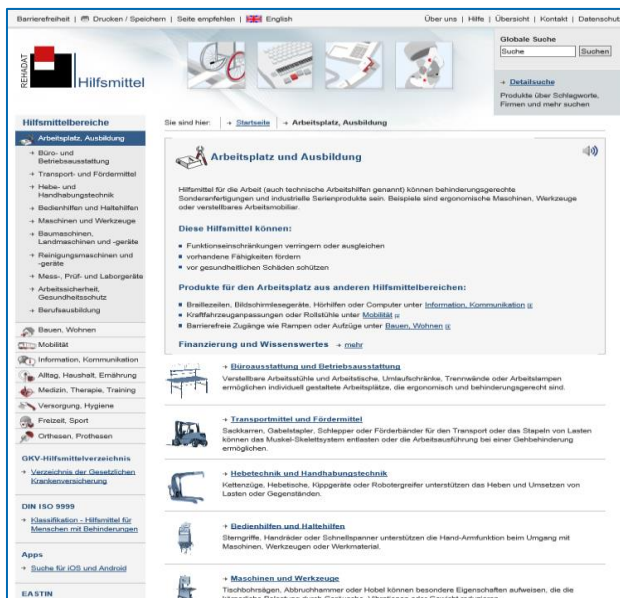
Mit dem Arbeitspaket 2 wurde das REHADAT Themenmodul „Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen in der beruflichen Teilhabe“ gepflegt und weiterentwickelt. An diesem Thema besteht sehr großes Interesse, wie Zugriffszahlen und Nutzerbefragungen zeigten. Denn viele Menschen mit Schwerbehinderung benötigen Hilfsmittel im Alltag, am Arbeitsplatz oder für die Mobilität, um berufstätig zu sein.

Im Einzelnen wurden folgende Ziele im Rahmen von Arbeitspaket 2 erreicht:

Das Portal REHADAT-Hilfsmittel

Das Portal wurde bereits 2011 unter www.rehadat-hilfsmittel.de veröffentlicht. Im Projekt wurde es inhaltlich und technisch weiterentwickelt. Am Projektende von REHADAT-PRO im Juni 2013 umfasste das Portal 443 Infotexte und 395 externe Links. Am Ende des aktuellen Berichtszeitraums im Juni 2017 waren es 503 Infotexte in Artikeln des CMS und 476 externe Links.

Abbildung 2-1: Startseite des Portals REHADAT-Hilfsmittel mit der Untergruppe Arbeitsplatz und Ausbildung



Die Navigation und Portalstrukturen wurden nach Befragungen und Usability-Tests verbessert. Vor allem der Bereich Arbeitsplatz und Ausbildung wurde ausgebaut.

Die Meta-Tags (beschreibenden Inhalte) der einzelnen redaktionellen Seiten wurden an veränderte Google-Suchstrategien angepasst, um so die Suchergebnisse zu optimieren. Für eine barrierefreie Nutzung wurden portalübergreifende Sprachausgabe-Buttons eingefügt. So lassen sich auch die Dokumente aus den Datenbanken Praxisbeispiele, Recht, Literatur und Adressen einbinden, die den Produktgruppen über Webservices zugeordnet sind.

Im Content-Management-System des Portals wurden für alle Produktgruppen kurze Texte erarbeitet, die über Funktionalität, Einsatzmöglichkeiten, gesetzliche Rahmenbedingungen und Fragen der Kostenübernahme informieren und weiterführende Links enthalten. Über die Webservices werden für alle Produktgruppen neben den Produktbeschreibungen auch Informationen zur Kostenübernahme, Veröffentlichungen, Testberichte, Praxisbeispiele zum Einsatz von Hilfsmitteln am Arbeitsplatz, Rechtsprechung und relevante Adressen angezeigt.

Die technischen Voraussetzungen für die Online-Aktualisierung der Produkte durch Hersteller und Vertreiber wurden entwickelt, umgesetzt und weiter optimiert.

Im Projekt wurden Informationslücken zum Thema digitale Hilfsmittel geschlossen. Eine Übersicht über nützliche Apps schafft nun die 2016 von REHADAT entwickelte App-Suche des Portals. Es werden behinderungs- und krankheitsspezifische Apps im Apple Store und bei Google Play über von REHADAT ausgewählte Suchbegriffe gefunden. Der regulierte Suchbegriff-Index wurde in Kooperation mit dem dänischen EASTIN-Partner erstellt. Die Suchbegriffe werden in einem Freitextfeld eingegeben oder aus einem thematisch zugeschnittenen Schlagwortverzeichnis von A – Z (ADHD bis Zerebralparese) übernommen. Die Suchergebnisse können zusätzlich optional über den Preis und die Bewertung der Apps gefiltert werden. Die Ergebnisliste der Apps enthält Bilder, Preisangaben, Bewertungssterne, Sprachangaben und einen QR-Code, um das Produkt direkt auf ein mobiles Gerät einzuscannen.

Abbildung 2-2: REHADAT-App-Suche



Das Portal wurde im Juni 2014 in einer englischen Version veröffentlicht und ist über das englische Fähnchen auf der deutschen Startseite erreichbar. Während die Portaltexte manuell übersetzt wurden, durchlaufen die Produktbeschreibungen eine automatische, tagesaktuelle Google-Übersetzung in Englisch, die manuell nachgebessert wird. Die automatische Google-Übersetzung wird auch für Dokumente angeboten, die über den Webservice eingespielt werden.

Die englische Version ist gegenüber dem deutschen Portal auf die wichtigsten Informationen für internationale Nutzerkreise reduziert worden. Es wurde beispielsweise bewusst auf die rechte Teaserleiste (Seminare, Firmenbereich) und die Infothek (Informationen zur Hilfsmittelversorgung in Deutschland) verzichtet. Die Hilfsmittelbereiche sind bis zur 2. Ebene manuell angelegt und von Übersetzern übersetzt. Ab der dritten Ebene werden die Produkte automatisch mit englischem Text aus der FileMaker-Datenbank eingelesen.

Alle Produkte im Hilfsmittelportal werden anhand der internationalen Klassifikation DIN/ISO 9999 „Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen – Klassifikation und Terminologie“ strukturiert. Die DIN/ISO 9999 wird aufgrund technischer Neuerungen regelmäßig fortentwickelt. Die Umstellung des Portals auf die neue Version erfolgte 2017.

Das Vorgehen und die zeitliche Veröffentlichung wurden mit den Kooperationspartnern von EASTIN, dem europäischen Netzwerk zu technischen Hilfsmitteln, abgestimmt.

Die Datenbank Hilfsmittel

Während des Projekts wurden rund 2.876 neue Produkte in der Datenbank erfasst, 24.643 Produkte wurden aktualisiert oder im Zuge der Aktualisierung gelöscht (teilweise wurden Produkte mehrfach aktualisiert). Darüber hinaus wurden rund 2.884 Links und Adressen von Herstellern und Vertreibern geändert. Insgesamt hat sich der Datenbestand durch umfangreiche Zusammenlegungen und Löschungen gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum verringert. Bestimmte Produktbereiche sind konzentrierter dargestellt, um die Daten angesichts eines ständig wachsenden Hilfsmittelmarktes in überschaubarem Umfang bei gleichzeitig hohem Informationsgehalt abzubilden.

Bei den Neuaufnahmen wurde ein Schwerpunkt auf neue Technologien wie Robotik und andere digitale Innovationen gelegt, die Menschen mit Behinderung im Alltag und Berufsleben unterstützen.

Für spezielle Produktbereiche wurden drei externe Dokumentationsstellen mit der Datenbearbeitung beauftragt (IDTS, DIAS, FTB). Um die Datenbearbeitung abzustimmen, fanden regelmäßige Treffen statt. Zudem wurden die Eingaberichtlinien weiterentwickelt, um die Produkterfassungen weitestgehend zu vereinheitlichen und nutzerfreundlicher darzustellen.

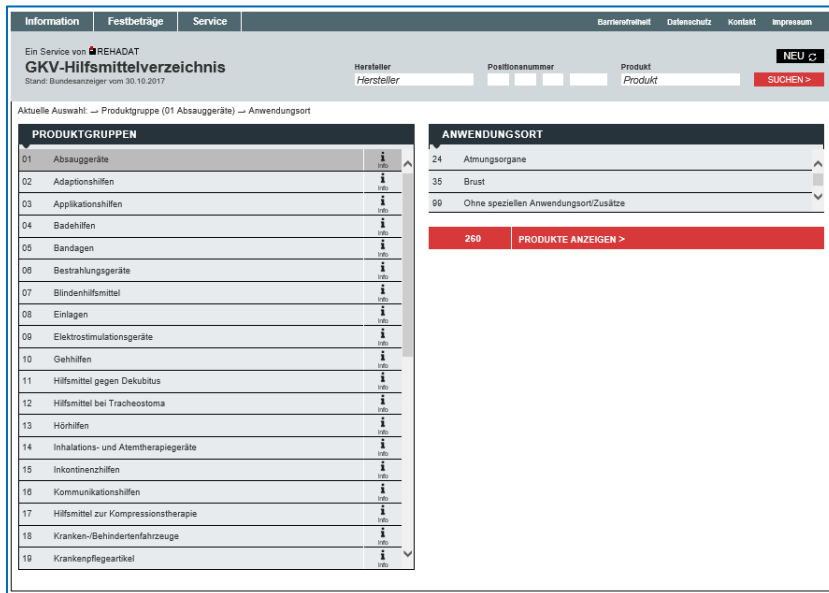
Zudem wurden die Eingabemasken der FileMaker-Datenbank in einem ergonomischen Layout überarbeitet, um eine effizientere und nutzerfreundlichere Datenerfassung zu gewährleisten.

Das REHADAT GKV-Hilfsmittelverzeichnis

Neben der Weiterentwicklung des Portals und der Datenbank wurde ein wichtiges Projektziel mit der Veröffentlichung einer barrierefreien und responsiven Version des GKV-Hilfsmittelverzeichnisses im Mai 2016 erreicht. Die Veröffentlichung hat zu einer sehr guten Resonanz geführt.

Das GKV-Hilfsmittelverzeichnis ist in die REHADAT-Umgebung eingebunden. Durch die Anbindung an das REHADAT-Informationssystem ist eine barrierefreie kostenträgerunabhängige Suche nach allen Hilfsmitteln möglich, die in Deutschland auf dem Markt sind. Die Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln, die über die Krankenversicherungen erstattet werden können, müssen bei der beruflichen Teilhabe beachtet werden.

Abbildung 2-3: Das REHADAT GKV-Hilfsmittelverzeichnis im Responsive Design



Der GKV-Spitzenverband hat von Juli 2013 bis Juni 2017 folgende Daten veröffentlicht:

- 9.590 Neuaufnahmen,
- 7.148 Änderungen,
- 204 neue Hersteller,
- circa 1.000 überarbeitete Produktgruppen.

Die Daten werden für die Veröffentlichung im Portal REHADAT GKV-Hilfsmittelverzeichnis nachbearbeitet und regelmäßig veröffentlicht. Zusätzlich wurden circa 1.200 Herstelleradressen des Hilfsmittelverzeichnisses aktualisiert.

Die Informationen für den Infothek-Bereich und die REHADAT-Wissensreihe

Das Hilfsmittelportal verfügt über eine Infothek, in der umfangreichere Texte zur Finanzierung und zum Einsatz von Hilfsmitteln bei der beruflichen Teilhabe hinterlegt sind. Diese Texte wurden aktualisiert und neue Texte sind erstellt.

Ergänzt wurden folgende Texte:

- Apps für Sinnesbehinderungen, motorische Behinderungen und für die Unterstützte Kommunikation,
- Hilfsmittel für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung, unter anderem Computer, Alltagshilfen, Mobilitätshilfen, Freizeithilfen,
- Hilfsmittel für die Atemwegsbehandlung,
- universelles Design und behinderungsgerechte Arbeitsgestaltung,
- Widerspruchs- und Klageverfahren im Sozialrecht.

Für alle Ausgaben der REHADAT-Wissensreihe (siehe dazu auch Abschnitt 3) wurde ein Kapitel zum Hilfsmittelleinsatz bei der Arbeitsgestaltung der speziellen Behinderung geliefert.

Dazu erfolgten die Auswertung von Praxisbeispielen und umfangreiche Recherchen in Veröffentlichungen und den Produktinformationen der Datenbank Hilfsmittel.

Seminar für das Themenmodul Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen

Nach vorangegangenen Testläufen wurde im Projektzeitraum das eintägige Seminar zum Einsatz von technischen Hilfsmitteln bei der beruflichen Inklusion neu entwickelt und für circa 260 Teilnehmer/innen durchgeführt. Das Seminar gibt einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten, die rechtlichen Rahmenbedingungen und die mögliche Finanzierung von Hilfsmitteln und technischen Arbeitshilfen und zeigt, welche Informationen REHADAT dazu bereitstellt. Ein allgemeines Verständnis der komplexen Zusammenhänge soll zur besseren Orientierung bei praktischen Fragen beitragen.

Seminarinhalte:

- Was sind Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten?
- Wer finanziert Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen?
- Welche Produkte gibt es – für die medizinische Rehabilitation, den Arbeitsplatz etc.?
- Welche Rolle spielt das GKV-Hilfsmittelverzeichnis?
- Was bietet das Informationssystem REHADAT?
- Wer berät und welche Informationsquellen gibt es?

Das berufsgruppenübergreifende Grundlagenseminar richtet sich zum Beispiel an Mitarbeiter/innen von Sozialdiensten und Hilfsmittelberatungsstellen, an Ärzte/innen und Betriebsärzte/innen, Ergotherapeuten/innen, Schwerbehindertenvertretungen, Disability Manager/innen, beratende Ingenieure/innen der Integrationsämter und Arbeitsagenturen.

Das Seminar ist für die Weiterbildung von Certified Disability Management Professionals (CDMP) mit sieben Stunden von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) anerkannt.

Nutzeranfragen

Ein weiteres Ziel im Arbeitspaket 2 war die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen, ihrer Angehörigen und der beratenden Experten bei Recherchen zu Fragen der Hilfsmittelversorgung. Es werden fast täglich telefonisch oder per E-Mail Fragen dazu beantwortet.

3 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 3: Inhaltliche Aufbereitung und Erstellung von Fachinformationen für einzelne Zielgruppen und Themengebiete

Ziel des Arbeitspakets 3 war die Erarbeitung von Veröffentlichungen im barrierefreien PDF- oder Print-Format zu speziellen Themen und für bestimmte Zielgruppen. Diese sollten in kompakterer und ansprechender Form Praxishilfen zur Unterstützung der beruflichen Teilhabe bereitstellen und auf den Online-Informationen von REHADAT aufbauen.

Geplant war ein „Personalkompass Inklusion“ für kleine und mittlere Unternehmen der in kompakterer Form die Handlungsfelder und Instrumente zur besseren Inklusion von Mitarbeiter/innen mit Behinderungen aufzeigt und die Unternehmen für das Thema „Beschäftigung behinderter Menschen“ sensibilisiert.

Weitere Informationsmodule sollten Handreichungen zu konkreten Arbeitsgestaltungsmöglichkeiten und zu Hilfsmitteln für häufig vorkommende Behinderungen bereitstellen, um die Handlungskompetenz in den Unternehmen zu verbessern.

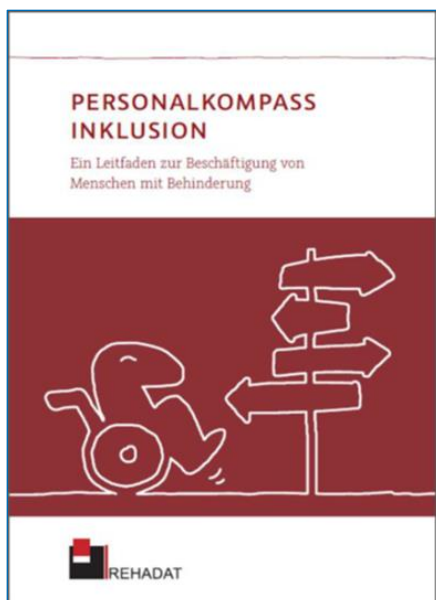
Die Informationsmodule sollten nach Möglichkeit in Kooperation mit Fachexperten/innen und den Menschen mit Behinderung entwickelt werden.

Folgende Ziele wurden erreicht:

Personalkompass Inklusion

Speziell für die Personalverantwortlichen und Arbeitgeberbeauftragten wurde der „Personalkompass Inklusion“ geschrieben, der die wichtigsten Handlungsfelder und Instrumente im Personalbereich praxisnah aufgreift. Dieser Leitfaden zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt stellt Fakten zusammen, gibt einen Überblick über Fördermöglichkeiten, zeigt Beispiele erfolgreicher Maßnahmen und verweist auf weiterführende Informationen in REHADAT. Die Online-Veröffentlichung und der Druck von 500 Exemplaren erfolgten im Januar/Februar 2016.

Abbildung 3-1: Personalkompass Inklusion



Für den Personalkompass fand zunächst eine umfassende Literaturrecherche und Materialsammlung statt. Mögliche Handlungsfelder und Instrumente wurden identifiziert und zugeordnet. Berücksichtigt sind unter anderem die vorhandenen Integrationsvereinbarungen, Aktionspläne, Veröffentlichungen zum Thema Inklusion in Unternehmen, Personalhandbücher und Instrumente aus angrenzenden Themenfeldern wie der Beschäftigung älterer oder gesundheitlich eingeschränkter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Um die so identifizierten Handlungsfelder und Instrumente zu spezifizieren, hat REHADAT eine Online-Umfrage unter Personalverantwortlichen durchgeführt und ausgewertet. Im Anschluss wurden die Kapitel- und Textstrukturen entwickelt und ein Text mit mehr als 100 Seiten geschrieben. Das grafische Konzept wurde mit einer Agentur entworfen und umgesetzt.

Die Veröffentlichung des „Personalkompasses Inklusion“ wurde durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Pressemeldung über Twitter und News zum „Personalkompass Inklusion“ wurde gut aufgegriffen, zum Beispiel durch den „randstadkorrespondent“, die „Wirtschaft (IHK Ulm)“, das „Creditreform-Magazin“, den BIBB-Newsletter und den Newsletter des UnternehmensForums. Die 500 Druckexemplare waren kurzfristig vergriffen. Die PDF wurde im ersten Jahr der Veröffentlichung mehr als 4.000-mal abgerufen.

Informationsmodule/Wissensreihe

Im Projektantrag waren unter diesem Arbeitspaket sogenannte Informationsmodule geplant. Sie sollten in Form einer barrierefreien PDF kompakte Informationen zur beruflichen Teilhabe bei bestimmten Behinderungen bereitstellen und das digitale Angebot von REHADAT ergänzen. Zielgruppen sind von Behinderung betroffene Menschen, Arbeitgebende, Betriebsärzte/innen und andere betriebliche Akteure der behinderungsgerechten Arbeitsgestaltung.

Realisiert wurde dieses Ziel in Form der REHADAT-Wissensreihe. In dieser Reihe sind während des Projekts fünf Ausgaben erschienen.

Abbildung 3-2: REHADAT Wissensreihe



Im Vorfeld der Veröffentlichungen erfolgte zunächst eine umfangreiche Materialsammlung und anschließende Auswertung. Die Materialsammlung umfasste für alle Wissensreihen die Sammlung und Auswertung der in REHADAT vorhandenen Informationen, externer Informationsquellen im Internet, aus Fachbüchern, Zeitschriften und weiteren Quellen.

Die identifizierten Themen wurden dem Projektsteuerungskreis zusammen mit Gestaltungsvorschlägen im November 2013 vorgestellt.

Am Beispiel Epilepsie, aber auch bei anderen Themen der geplanten Wissensreihe hat sich gezeigt, dass die Informationslage zu konkreten arbeitsplatzbezogenen Fragen und Interventionsmöglichkeiten recht dürftig ist. REHADAT hat deshalb Kooperationen mit Fachexperten/innen und Betroffenen-Verbänden initiiert und deren Fachveranstaltungen besucht.

Um Menschen mit Behinderungen und ihre konkreten Erfahrungen im beruflichen Alltag einzubeziehen, wurden Online-Umfragen und Interviews durchgeführt.

Auf Basis der Vorarbeiten hat REHADAT eine Kapitelstruktur entwickelt und grafische Stilelemente von einer Agentur gestalten lassen. Die Umsetzung dieser Kapitelstrukturen und individueller Stilelemente in einer barrierefreien PDF und in ein digitales, blätterbares Format erfolgte für alle Ausgaben der Wissensreihe.

Im September 2014 erschien die erste Ausgabe mit dem Titel „**Wenn die Neuronen Sonder-schicht machen – Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Epilepsie gestalten lässt**“. Diese Ausgabe war eine Überarbeitung und Erweiterung des zuvor veröffentlichten Informationsblatts zu Epilepsie und entstand in Zusammenarbeit mit dem Epilepsie-Zentrum Bethel und dem Ingenieurfachdienst LWL-Integrationsamt Westfalen.

Im Mai 2015 erschien die Wissensreihe zu Multipler Sklerose mit dem Titel „**Und manchmal kribbeln meine Beine – Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Multipler Sklerose gestalten lässt**“.

Die Wissensreihe entstand in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden der Deutschen Multiplen Sklerose Gesellschaft e. V. (DMSG). Um vor allem die Informationen zu hilfreichen Maßnahmen am Arbeitsplatz zu erweitern, wurde eine Befragung von Menschen mit MS mit Unterstützung des Bundesverbands der DMSG online durchgeführt. Die Befragung fand im Zeitraum Oktober/November 2015 statt. 877 Personen nahmen an der Umfrage teil. Davon flossen 846 vollständige Antworten in die Auswertung ein. Die sehr hohe Anzahl der Teilnehmer zeigt das große Interesse an dem Thema berufliche Teilhabe. Die Befragungsergebnisse wurden im Herbst 2016 bei REHADAT und der DMSG veröffentlicht und ergänzten die bereits bestehende Wissensreihe zu MS. Die Ergebnisse wurden außerdem über den Newsletter und Twitter von REHADAT verbreitet.

Im Mai 2015 erschien die dritte Wissensreihe zu Inkontinenz mit dem Titel „**Über sowas kann man nicht sprechen? Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Inkontinenz gestalten lässt**“. An dieser Ausgabe wirkten der Selbsthilfeverband Inkontinenz e. V. und der Technische Beratungsdienst des LVR-Landschaftsverbands Rheinland mit. Dabei konnte auf eine umfangreiche Befragung aus dem Jahr 2013 zurückgegriffen werden. Es handelte sich um eine nicht repräsentative Befragung von betroffenen Arbeitnehmern/innen, die zusammen mit dem Selbsthilfeverband Inkontinenz e. V. entwickelt und durchgeführt wurde. Betroffene Beschäftigte haben in der Befragung durch Inkontinenz verursachte Probleme am Arbeitsplatz geschildert und Vorschläge gemacht, wie die Situation, zum Beispiel durch den Einsatz von Hilfsmitteln oder organisatorische Maßnahmen, verbessert werden kann.

Insgesamt haben sich knapp 580 Personen an der Umfrage beteiligt. 187 vollständige Antworten wurden ausgewertet und die Ergebnisse der Befragung im Infothek-Bereich des Hilfsmittelportals veröffentlicht und über eine Pressemeldung verbreitet.

Im Dezember 2015 erschien die vierte Wissensreihe mit dem Titel „**Nur den Tag absitzen? Nichts für mich! Wie sich die berufliche Teilhabe von Rollstuhl-nutzern gestalten lässt**“. Die inhaltliche Fachberatung erfolgte durch den Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e. V. (BSK). Im Vorfeld hatte von März bis Juli 2015 eine Befragung unter Rollstuhlnutzern zu ihrer beruflichen Situation stattgefunden, an der 78 Personen teilnahmen. Die Ergebnisse wurden zusammen mit der Wissensreihe veröffentlicht und per Pressemitteilung, Newsletter und Twitter verbreitet.

Die letzte im Projekt veröffentlichte fünfte Wissensreihe zu Diabetes erschien im Herbst 2016 unter dem Titel „**Ich bin doch nicht aus Zucker – Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Diabetes mellitus gestalten lässt**“. Als Fachberatung konnte der Betriebsärztliche Dienst der Stadt Köln gewonnen werden. Es schloss sich eine intensive Öffentlichkeitsarbeit über eine Pressemitteilung, einen Newsletter und über Twitter an (siehe dazu auch Arbeitspaket 4).

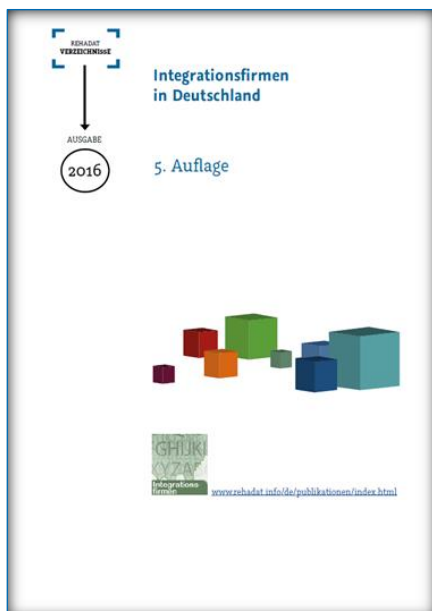
Arbeiten an der Wissensreihe zum Thema Depression und beruflicher Teilhabe begannen im Frühjahr 2016. Die für 2016 geplante Fertigstellung konnte wegen personeller Engpässe noch nicht erfolgen.

Alle Wissensreihen wurden neben dem Online-Angebot als PDF und dem digitalen Blätterformat in mehreren gestaffelten Chargen gedruckt. Insgesamt wurden von Diabetes 500 und von Epilepsie jeweils 400 Broschüren sowie je 300 Broschüren von Multipler Sklerose, Inkontinenz und Rollstuhlnutzer gedruckt, die aufgrund der großen Nachfrage schnell vergriffen waren.

Jährliche Veröffentlichungen von REHADAT

Zu den jährlichen Veröffentlichungen von REHADAT in einem barrierefreien PDF-Format gehört das Verzeichnis „Integrationsfirmen in Deutschland“. Es ist die am häufigsten heruntergeladene Veröffentlichung innerhalb von REHADAT. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen und die Integrationsämter, die die Gründung von Inklusionsfirmen fördern, verweisen zwecks Informationen auf diese Daten bei REHADAT.

Abbildung 3-3: Das Verzeichnis der Integrationsfirmen in Deutschland



Eine weitere jährliche Veröffentlichung von REHADAT ist das Verzeichnis der Rehabilitationswissenschaftler/innen. Das Verzeichnis wird jährlich umfassend aktualisiert und im März zu den Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquien herausgegeben. REHADAT erstellt das Verzeichnis in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation und der Deutschen Rentenversicherung Bund.

2016 wurde zur Vorbereitung der Veröffentlichung Rehabilitationswissenschaftler/innen in Deutschland das komplette Stichwortverzeichnis (Sachverzeichnis) in der Datenbank überarbeitet. Dafür wurden 258 Datensätze inhaltlich überprüft und die Stichworte angepasst. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden umfangreiche Internetrecherchen zu den einzelnen Forschenden und ihren Forschungsschwerpunkten durchgeführt.

Das Stichwortverzeichnis im Anhang der PDF-Ausgabe der Veröffentlichung hebt wesentliche Begriffe/Themen aus den Einträgen der Forschenden hervor. Es wurde überarbeitet, reduziert und an aktuelle Begrifflichkeiten der Rehabilitation und Teilhabe angepasst. Der Eintrag der Forschenden zeigt nun direkt an, unter welchen Stichworten sie im Sachindex des Verzeichnisses aufgelistet werden.

Abbildung 3-4: Das Verzeichnis der Rehabilitationswissenschaftler/innen in Deutschland



Veröffentlichungen in externen Publikationen

Im Rahmen des Arbeitspakets haben REHADAT-Mitarbeiter/innen zu Veröffentlichungen externer Herausgeber beigetragen.

Beispiele dafür sind:

- REHADAT veröffentlichte den Buch-Beitrag „Einsatz, Auswahl und Finanzierung von Hilfsmitteln und technischen Arbeitshilfen im Return-to-Work-Prozess mit Praxisbeispielen“ in dem Sammelband „Return to Work – Arbeit für alle. Grundlagen der beruflichen Reintegration“.
- „Arbeitsplatzgestaltung durch Technik“ eine Arbeitshilfe der BAR wurde im Februar 2014 veröffentlicht.
- Eine detaillierte Beschreibung von REHADAT erschien in der Broschüre „Barrierefreie Arbeitsgestaltung“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.
- In der Zeitschrift „Behindertenrecht“ wurden aktuelle Informationen aus REHADAT-Statistik, -Adressen und -Literatur sowie über die Sammlung der Integrationsvereinbarungen veröffentlicht.
- Um Personalverantwortliche auf das REHADAT-Angebot hinzuweisen, wurde auf der Seite „Zukunft durch Berufsabschluss“ der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (<http://zdb.dgfp.de>) eine Information über das REHADAT-Bildungsportal eingestellt.

Weitere Publikationen sind im Verzeichnis der Veröffentlichungen zu finden.

4 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 4: Verbreitung der Informationen, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Mit diesem Arbeitspaket wurden Ziele verfolgt, die das REHADAT-Informationsangebot verbreiten und zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die berufliche Inklusion von Menschen mit Schwerbehinderung auf breiter Ebene beitragen. Es sollten besonders Multiplikatoren erreicht und Journalisten mit Informationen versorgt werden.

Durch die Kombination von Aktivitäten der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung mit der Vermittlung von Fachinformationen soll eine größere Praxisrelevanz und damit Nachhaltigkeit bei betrieblichen Akteuren und Experten/innen erreicht werden.

Im Projektzeitraum wurden folgende Ziele erreicht:

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und publizistische Aktivitäten

Als klassische Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit hat REHADAT regelmäßige Pressemitteilungen und redaktionelle Beiträge an die Verbands-, Fach- und Tagespresse zu den Rubriken „Neuigkeiten“ und „Aktuelles bei REHADAT“ herausgegeben.

Die Mitteilungen wurden elektronisch als Mail verschickt an: Presseagenturen, Arbeitgeberverbände, IHK-Zeitschriften, Kammern, Personalzeitschriften, Fachverbände, Fachzeitschriften, Online-Medien und überregionale Tages- und Wochenzeitungen. Als Resonanz auf diese Aktivitäten konnten im Projektzeitraum circa 800 Presseclips im Pressespiegel festgehalten werden. Diese Zahl gibt nur eine Teilmenge der Veröffentlichungen wieder, da diese nicht systematisch durch einen Presseauschnittsdienst erfasst wurden.

Als weiteres Medium für die Verbreitung von Informationen im Themenfeld und über REHADAT erscheint alle zwei Monate der REHADAT-Newsletter. Auch die Verbreitung von Informationen über Twitter erfolgte regelmäßig.

Im (gekoppelten) Newsbereich der Portale erschienen regelmäßig News, die zu den Themen der Portale passten.

REHADAT war im Berichtszeitraum auf zahlreichen Messen, Tagungen und anderen Veranstaltungen mit einem Informationsstand vertreten. Dafür wurden Informationsflyer und Banner für Messestände entwickelt und produziert. Im Rahmen von Veranstaltungen zum Thema berufliche Teilhabe haben REHADAT-Mitarbeiter/innen zudem mehr als 80 Vorträge gehalten.

Direkte Ansprache der Arbeitgeber/innen über die Kommunikationskanäle des IW

Themen rund um die Potenziale behinderter Menschen wurden über Veröffentlichungen und Kommunikationskanäle des IW direkt an Unternehmen gerichtet.

Beispiele hierfür sind:

- Für die Reihe „Argumente zu Unternehmensfragen“ und dem „iwd“ konnte REHADAT eine Veröffentlichung zur Ausgleichsabgabe und zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen platzieren.
- Die Artikel „Viele Vor(ur)teile“ (im iwd) und „Beschäftigung Schwerbehinderter – Aufklärung statt Bestrafung“ (in den IW-Nachrichten) sowie in IW-Argumente zu Unternehmensfragen „Erwerbstätige mit Behinderung“.
- Ein Artikel zu dem Thema Inklusion erschien unter dem Titel „Mit Handicap beschäftigt“ in der Zeitschrift Wirtschaft und Unterricht (hrsg. von BDI und BDA).
- In dem Newsletter SCHULEWIRTSCHAFT 3/2014 wurde ein Beitrag zum Portal REHADAT-Bildung unter dem Titel „Berufseinstieg für junge Menschen mit Behinderung“ veröffentlicht.

Seit dem 13. Dezember 2016 wird der IW-Medien-Blog (<https://blog.iwmedien.de>) mit Beiträgen von REHADAT beliefert. Erschienen sind bisher die Beiträge:

- Ich sehe was, was du nicht siehst (<https://blog.iwmedien.de/ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst/>).
- Leichte Sprache ist anfangs ganz schön schwer (<https://blog.iwmedien.de/die-abseitsregel-oder-leicht-ist-anfangs-ganz-schoen-schwer/>).
- Wie Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher/innen Kommunikation ermöglichen (<https://blog.iwmedien.de/wie-gebaerdensprach-und-schriftdolmetscherinnen-die-kommunikation-ermoeneglichen/>).
- Kommunikationstechnologien für Menschen mit Hörbehinderung (<https://blog.iwmedien.de/kommunikationstechnologien-fuer-menschen-mit-hoerbehinderung/>).

Entwicklung und Durchführung von Seminaren

Im Projektzeitraum wurde das REHADAT-Kompaktseminar „Berufliche Teilhabe gestalten“ entwickelt und ab 2015 für insgesamt 125 Teilnehmer/innen durchgeführt.

Das berufsgruppenübergreifende Grundlagenseminar richtet sich an Personen, die im Bereich der Rehabilitation und Teilhabe tätig sind, an Schwerbehindertenvertrauenspersonen und ihre Stellvertreter, Arbeitgeberbeauftragte und Inklusionsbeauftragte der Arbeitgeber und Disability Manager.

Es wird ein Überblick über die Grundlagen der beruflichen Teilhabe behinderter Menschen gegeben und gezeigt, wie REHADAT eingesetzt werden kann. Anhand von Fallbeispielen besteht die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs der Teilnehmer/innen.

Der Überblick über das Thema wird anhand der folgenden inhaltlichen Schwerpunkte erarbeitet:

- Grundlagen der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung,
- Leistungen an Arbeitgeber und Arbeitnehmer für behinderte Menschen in Ausbildung und Beruf,
- Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM),

- Behinderungsgerechte Arbeitsgestaltung unter Einsatz von Hilfsmitteln und technischen Arbeitshilfen,
- Kündigung und der besondere Kündigungsschutz für behinderte Menschen
- REHADAT als Informationsquelle für die berufliche Teilhabe.

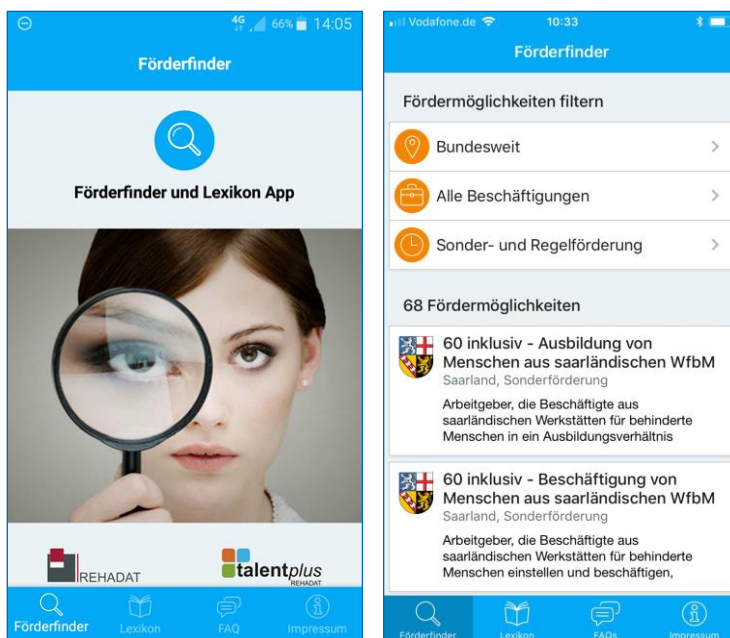
Das Seminar ist für die Weiterbildung von Certified Disability Management Professionals (CDMP) mit sieben Stunden von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) anerkannt.

Die Seminar-Teilnehmer/innen wurden regelmäßig um Feedbacks gebeten, die bei der Überarbeitung des Angebots berücksichtigt wurden.

Einsatz neuer Technologien zur Verbreitung der Informationen und Sensibilisierung

REHADAT erreichen immer wieder Anfragen zu Fördermöglichkeiten bei der Realisierung beruflicher Teilhabe. Um hier eine Hilfestellung auf der Basis neuer Technologien zu geben, hat REHADAT eine Förderfinder-App entwickelt und im Juni 2017 veröffentlicht.

Abbildung 4-1: Die Startseite der REHADAT Förderfinder-App



Diese barrierefreie App ist die erste App zur Suche nach Fördermöglichkeiten für die berufliche Teilhabe von (schwer)behinderten Menschen in Deutschland. Interessenten können nach bundesweiter Regelförderung oder nach Sonderförderprogrammen der Länder suchen. Es sind circa 70 verschiedene Fördermöglichkeiten vorhanden.

Interessenten können die Suche individuell gestalten und erfahren in der Detailansicht mehr über Zielgruppe, genaue Inhalte, Laufzeit und Umfang der Förderung. Außerdem erhalten sie nützliche Links zu Ansprechpartnern oder direkt zum jeweiligen Programm. Ein umfangreiches Lexikon der beruflichen Teilhabe ergänzt die barrierefreie App, die regelmäßig aktualisiert wird.

Design-Thinking-Prozess

2016 hat REHADAT einen Design-Thinking-Prozess durchgeführt. Mithilfe dieses Prozesses wurde die Nutzer- und Zielgruppenorientierung des bestehenden Informationsangebots überprüft und offene Informationsbedürfnisse bei den Zielgruppen ermittelt. Menschen mit Schwerbehinderung, Arbeitgeber/innen und Experten/innen der beruflichen Rehabilitation wurden durch Tiefeninterviews und Workshops eingebunden.

Zur Entwicklung von Fragestellungen und Fragebögen fand am 8. März 2016 ein erster Workshop mit externen Trainern statt. Dabei wurden Fragebögen für drei zentrale Nutzergruppen entwickelt: Betroffene, Arbeitgeber und Experten der beruflichen Rehabilitation. Es erfolgte anschließend die Suche nach Interviewpartnern und die Durchführung von 25 Interviews. Die Interviews wurden ausgewertet und die Ergebnisse zu zentralen Kernaussagen verdichtet. Die Ergebnisse der Auswertung waren Grundlage für die Erarbeitung von Vorschlägen zur anwenderorientierten Weiterentwicklung der REHADAT-Angebote. Die Ideen wurden den Interviewpartnern in einem weiteren Workshop vorgestellt und intensiv diskutiert. Die Ergebnisse des Design-Thinking-Prozesses hat REHADAT mit dem Steuerungskreis diskutiert.

Beantworten von Anfragen

REHADAT veröffentlicht über die Kontaktinformationen der Portale die Telefonnummern und Mailadressen, über die Mitarbeiter/innen direkt erreichbar sind. Das wird vor allem von Menschen mit Schwerbehinderung und Unternehmen als sehr hilfreich wahrgenommen, die komplexe Fragestellungen zur beruflichen Teilhabe haben. Allein über das Kontaktformular der Portale Bildung und talent*plus* sind es circa 100 pro Jahr. Die Beantwortung dieser Fragen hat sich zu einer wichtigen Form der Aufklärung zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Schwerbehinderung entwickelt. REHADAT nutzt bei Hilfestellungen das eigene Angebot, verweist aber auch auf externe Experten und Beratungsstellen.

5 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 5: Internationale Aktivitäten, Fachgruppen

Im Rahmen des Arbeitspakets haben REHADAT-Mitarbeiter/innen in nationalen und internationalen Fachgruppen, Beiräten und Ausschüssen mitgearbeitet. Diese Aktivitäten dienen dem Erfahrungsaustausch, der Bildung von Kooperationen und dem Nutzen von Synergien.

REHADAT war während des Projekts in den folgenden nationalen Arbeitsgruppen tätig:

- Nationale Forschungs-AG „Versorgungsforschung in der Hilfsmittelversorgung“;
- Ausschuss „Aktuelle Probleme der Hilfsmittelversorgung“ der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR);
- Arbeitsgruppe zur Erstellung der Arbeitshilfe „Arbeitsplatzgestaltung durch Technik“ der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR);
- Lenkungsausschuss des Projekts „barrierefrei arbeiten“ des Bundeskompetenzzentrums Barrierefreiheit;
- Lenkungsausschuss des Forschungsvorhabens „Inkludierte Gefährdungsbeurteilung“ vom Integrationsamt des Landschaftsverbands Rheinland;
- Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation des Deutschen Verbands der Ergotherapeuten (DVE);
- Arbeitsgruppe Rollstuhlversorgung der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)

- ICF-Arbeitsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW);
- Nationale Forschungs-Arbeitsgemeinschaft (NaFAG) Hilfsmittelversorgung;
- Arbeitsgruppe zur Implementierung von Inklusionskompetenz bei den Kammern;
- Arbeitsgruppe „Competentia NRW, Kompetenzzentrum Frau und Beruf“ (Teil der Landesinitiative "Frau und Wirtschaft" des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen).

Internationale Aktivitäten

REHADAT ist in der internationalen Working Group 12 (WG 12) und im technischen Komitee ISO/TC173/SC 2 (SC 2) vertreten und bringt sich in besonderem Maß für das Thema der Hilfsmittel im Kontext der beruflichen Teilhabe ein. Es fanden mehrere Arbeitstreffen der WG 12 statt, unter anderem in São Paulo, Tokio und Köln. Die Working Group hat während der Projektlaufzeit an der Revision der DIN/ISO 9999 „Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen“ gearbeitet, die im Jahr 2016 veröffentlicht wurde

REHADAT ist aktives Mitglied der EASTIN-Association. Das Netzwerk der europäischen Informationsanbieter zu Hilfsmitteln hatte regelmäßige Treffen, bei denen sich die Mitglieder zu neuen Entwicklungen im Bereich Webinformationen, zum Thema Barrierefreiheit und Entwicklungen auf dem Hilfsmittelmarkt ausgetauscht haben. Das Netzwerk hat sich gemeinsam an Projektanträgen für EU-Fördermittel zur Kofinanzierung der Webplattformen beteiligt.

Ausschreibungen des neuen EU-Forschungsrahmenprogramms Horizon 2020 wurden beobachtet und es wurde ein Förderantrag im Rahmen des Calls PHC 26 gestellt. Der Projektantrag wurde unter dem Titel Expert System supporting the choice of assistive Technology solutions to manage diseases and disabilities, improve functioning and create an Enabling environment (ESTER) eingereicht. Die erforderliche Punktzahl für eine Förderung konnte leider nicht erreicht werden.

Das von der Europäischen Union (EU) geförderte Netzwerk-Projekt ETNA, an dem REHADAT mit den EASTIN-Partnern beteiligt war, wurde im Dezember 2013 erfolgreich abgeschlossen. Die Projektergebnisse sind in EASTIN implementiert. Unter anderem wurde ein Bewertungstool für Hilfsmittel installiert, das es Nutzern und Fachleuten erlaubt, ihre Erfahrungen mit einem Hilfsmittel über das EASTIN-Portal öffentlich zu machen. Die gemeinsame Webplattform www.eastin.info wurde im Responsive-Design gestaltet. REHADAT konnte dadurch erste Erfahrungen in diesem Themenfeld machen.

REHADAT war am GATE-Projekt der World Health Organization (WHO) beteiligt. Es wurden Übersetzungen für Fragebögen gemacht, weitergeleitet und ausgefüllt. Die WHO möchte mit diesem Projekt weltweit eine bessere Versorgung mit Hilfsmitteln erreichen. Die Liste der durch die WHO anerkannten 50 wichtigsten Hilfsmittel wurde 2016 veröffentlicht.

Darüber hinaus wurde REHADAT zum Mitglied des Technical Scientific Committee of the National Research on Assistive Technology Innovation (PNTA) Brasilien berufen. Das Gremium bestand im Rahmen einer gemeinsamen Forschungsinitiative des Ministry of Science, Technology and Innovation (MCTI) und Instituto de Tecnologia Social (IST). Ziel der Zusammenarbeit war, die Entwicklung und den Einsatz von Produkten und Technologien zur sozialen Integration von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu verbessern.

Englisches Angebot von REHADAT

Teile von REHADAT werden in englischer Sprache angeboten. Diese Angebote sind ausgebaut worden und gleichzeitig sollte eine kostengünstige Lösung für die Übersetzung großer Datenmengen gefunden werden. Dies ist gelungen, indem für die Dokumente der Datenbanken Hilfsmittel und Praxisbeispiele eine Schnittstelle zu Google Translate API programmiert wurde. Die Übersetzung ist so gut, dass relativ geringe Nachbearbeitungen erforderlich werden. Komplette Übersetzungen wurden nur noch die redaktionellen Texte des Hilfsmittelportals, Praxisbeispiele, Suchbegriffe und Fachbegriffe übersetzt.

6 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 6: Pflege und Erweiterung der technischen Plattform und Barrierefreiheit

Schwerpunkt des Arbeitspakets 6 waren alle EDV-technischen Arbeiten, die den laufenden Betrieb der Portale und Datenbanken gewährleisten und darüber hinaus die Weiterentwicklung des gesamten Informationsangebots fördern. Zentraler Bestandteil aller Arbeiten ist die Umsetzung und Überprüfung der Barrierefreiheit.

Folgende Ziele wurden erreicht:

Erstellung barrierefreier PDF

Ein wichtiges Ziel war die Erstellung barrierefreier PDF-Dokumente. Für die automatische Generierung von PDF-Dokumenten aus den Portal-Suchergebnissen und Datenbanken wie dem Verzeichnis der Rehawissenschaftler/innen, dem Werkstättenverzeichnis und dem Verzeichnis der Integrationsfirmen fiel nach ausführlichen Tests verschiedener Tools wie Apache FOP und iText die Entscheidung für die Software PDF-Reactor.

Mithilfe der Software Adobe InDesign und dem Tool MadeToTag wurden die Wissensreihen als PDF-Dokumente barrierefrei erstellt. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgte in Word und konnte anschließend mithilfe des Tools WordsFlow in InDesign eingelesen werden.

Die online blätterbaren Wissensreihen wurden von Flash nach HTML5 umgewandelt. Die Barrierefreiheit wurde kontinuierlich verbessert und durch Softwaretests mit dem PAC Tool, Acrobat Pro, Screenreader-Tests und Tests vom BIK und T-Systems validiert.

Software-Aktualisierung

Alle im Arbeitspaket 6 eingesetzten Tools und Lizenzen wurden regelmäßig entsprechend ihrer Verfügbarkeit aktualisiert, um die Arbeitsprozesse effektiv zu halten und auch neue Funktionen nutzen zu können. Es erfolgten regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter/innen bei Änderungen der eingesetzten Software.

Statistische Auswertung

Um den Anforderungen an die Datenschutzkonformität gerecht zu werden, erfolgte bei der Auswertung der Internetzugriffe eine Umstellung von der Software Summary auf die Software Piwik. Vorausgegangen war das Testen unterschiedlicher Alternativen.

Piwik entspricht diesen Anforderungen, ermöglicht statistische Funktionen wie Besucheranalysen und Echtzeitlog und kann darüber hinaus kostenlos genutzt werden.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist, zu erwähnen, dass sich die erfassten Nutzerzahlen reduziert haben, da nur Zugriffe gezählt werden, die vom Nutzer ausdrücklich erlaubt sind.

Automatische Übersetzung

Für die automatische Übersetzung ins Englische wird die Google Translate API genutzt. Nachdem alle Datensätze initial übersetzt wurden, liegen die laufenden Kosten für die Übersetzung im Schnitt bei 5 Euro monatlich. Dazu wurde ein Programm geschrieben, das täglich alle geänderten Texte der Datenbanken Hilfsmittel und Praxisbeispiele an die Google Schnittstelle zur Übersetzung gibt und die übersetzten Inhalte in die Datenbanken zurückspielt. Somit sind auch, die englischen Texte in den Portalen zu finden.

Aktualisierung des Content-Management-Systems

Das verwendete Content-Management-System OpenCms durchlief zwei große Versionsumstellungen, von Version 7 auf 8 und später auf Version 9.5. Dies war notwendig, um die aktuellen technischen Entwicklungen für den Betrieb der REHADAT-Portale nutzen zu können. Versionsbedingte strukturelle Änderungen des CMS machten eine Schulung der Mitarbeiter/innen von REHADAT und das Erstellen neuer Schulungsunterlagen erforderlich.

Technisch mussten durch die Versionsumstellung alle Templates des OpenCms an die neuen Strukturanforderungen angepasst werden, damit auch die neuen Features wie zum Beispiel das Einfügen von Inhalten per Drag and Drop genutzt werden konnten.

Die Inhalte konnten bei der Umstellung nur teilweise automatisiert migriert werden, der große Teil erforderte manuelle Anpassungen.

Zentrales News-Modul und Lexikon-Modul

Es wurde eine zentrales News-Modul und ein zentrales Lexikon-Modul entwickelt, in dem die Inhalte nur einmal angelegt und in mehrere Portale eingespielt werden können. Für das Lexikon können sowohl gleichlautende Artikel als auch portalspezifische Varianten erstellt werden.

Die Newsletter-Anmeldung und -Abmeldung wurden so optimiert, dass diese besser zu verfolgen sind und ungültige E-Mail-Adressen erkannt werden.

Formulargenerator

Ein neuer Formulargenerator wurde in OpenCms erstellt, der das Anlegen barrierefreier Formulare ermöglicht. Hierzu gehören zum Beispiel alle Kontaktformulare in den Portalen, Bestellformulare für Publikationen oder Formulare zur Registrierung für Online-Aktualisierungen.

Portale

Für die neuen Portale Gute Praxis, Recht, Literatur, Adressen, Seminaranbieter und Werkstätten sind die Templates, Schema-Dateien und Webservices in OpenCms, basierend auf den Design-Entwürfen, entwickelt worden.

Für das Portal *talentplus* wurde ein vollständiges Relaunch in einem komplett neuen Design erstellt.

Für die Interaktion mit den Datenbanken wurden die jeweiligen Webservices auf Client- und Serverseite programmiert. Für alle Portale, die Inhalte von Datenbanken durchsuchen und anzeigen, erfolgte die Programmierung einer konfigurierbaren, gewichteten Suche. Mit der Umsetzung wurde ein externer Dienstleister beauftragt. Die Entwicklung einer Filterfunktion für alle Ergebnislisten ermöglicht die gezielte Einschränkung von Suchergebnissen. Weiterhin wurde für die globale Suche eine konfigurierbare Autovervollständigen-Funktion entwickelt, die neben den redaktionellen Portal-inhalten auch Inhalte aus den Datenbanken enthält.

Für das Portal *talentplus* wurde ein neuer Webservice für den Förderfinder erstellt. In der Dokumentenansicht des Portals Angebote und Adressen wurde Google Maps eingebunden.

Im Portal Angebote und Adressen wurde eine neue Suchmaske erstellt, die die Branchensuche nach Integrationsfirmen ermöglicht. Das Bereitstellen der Daten dieser Klassifikation erfolgt dynamisch per Webservice.

Für das Portal Hilfsmittel wurde eine Suchmöglichkeit nach Apps entwickelt. Die Suche kann über eine Auswahlliste, die über Webservice bereitgestellt wird, wahlweise im App-Store (iOS) oder bei Google Play (Android) erfolgen.

Eine vollständige, barrierefreie Neuentwicklung im Responsive Design hat das GKV-Hilfsmittelverzeichnis erfahren. Dazu mussten neue Templates in OpenCms mithilfe von Framework Bootstrap und HTML5 entwickelt werden. Es wurde ein externer Dienstleister damit beauftragt, den Datenzugriff über einen sogenannten RESTful JSON Service zu realisieren.

Suchmaschinenoptimierung (SEO) und Barrierefreiheit

Zur Verbesserung der Usability und zur Suchmaschinenoptimierung (SEO) wurde eine Fülle an Anpassungen der Stylesheets und der Templates in den Portalen vorgenommen. Dies betrifft zum Beispiel die Harmonisierung der Formulare und der Nulltreffer-Informationen sowie die Anpassungen Java-Script basierter Elemente an die Barrierefreiheit.

Die Optimierung der Barrierefreiheit in den Portalen konnte durch eine bessere Strukturierung der Texte beispielsweise durch Zwischenüberschriften und Listen beziehungsweise verschachtelte Listen realisiert werden.

Es wurde eine Java-Script basierte Lösung eingebunden und angepasst, um blinden Menschen die REHADAT-Twitter-Meldungen zugänglich zu machen.

REHADAT hat regelmäßig an Workshops zum Thema Barrierefreiheit teilgenommen und die gewonnenen Erkenntnisse so weit wie möglich umgesetzt.

Auch in den Portalen wurde die Barrierefreiheit durch formale Tests und Nutzer-Tests mit dem Screenreader validiert. Eine regelmäßige Routine zur Überprüfung aller wesentlichen Seiten auf Validität wurde entwickelt. Zur Optimierung der Grafiken in den Portalen sind alle Logos und Icons als Vektorgrafiken mit Adobe Illustrator erstellt.

Performance

Eine deutliche Erhöhung der Zugriffszahlen auf REHADAT in den letzten Jahren machte Anpassungen der Performance auf Serverseite erforderlich. Zur Optimierung der Lastverteilung wurde deshalb eine OpenCms Cluster-Lizenz angeschafft, die die Auslastung auf zwei Server verteilt.

Dadurch ließ sich sowohl die Performance des Redaktionssystems als auch die des Produktivservers, auf den die Nutzer zugreifen, deutlich erhöhen.

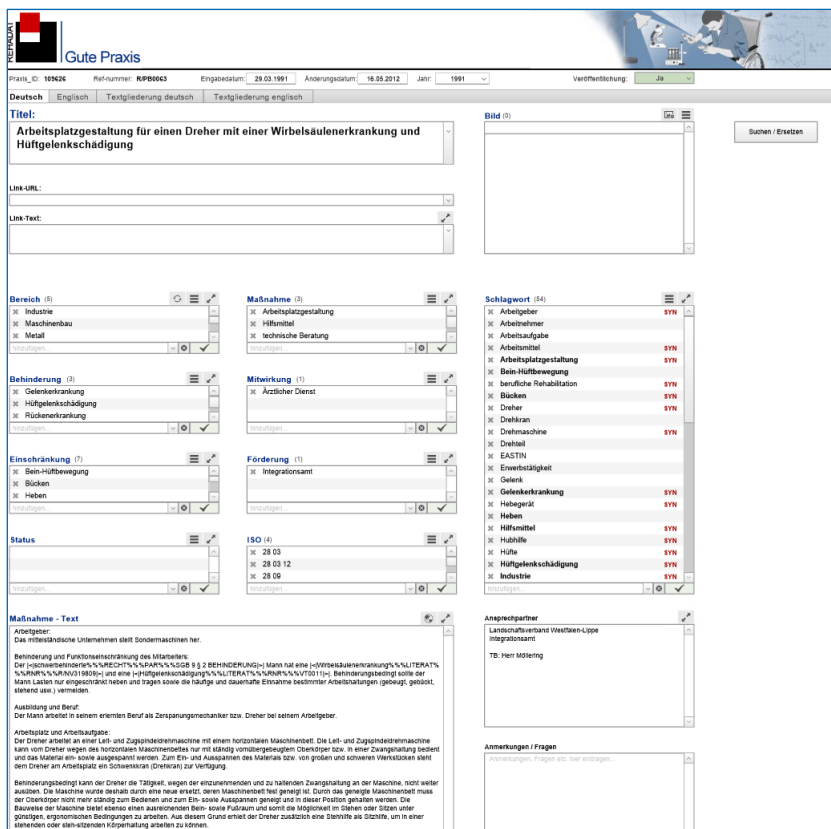
REHADAT hat alle bestehenden Server virtualisiert, was neben der verbesserten System- und Ausfallsicherheit die Kosten reduzierte.

Interne Datenverwaltung

Die Datenbankverwaltungssoftware FileMaker wurde sowohl für die Client-Versionen als auch für die Server-Versionen kontinuierlich aktualisiert, wodurch sich auch hier die jeweils neuen Features nutzen lassen.

In enger Abstimmung mit dem REHADAT-Team wurden Eingabemasken neu konzipiert und harmonisiert. Dadurch wurden ein modernes, verbessertes Layout und eine höhere Anwenderfreundlichkeit erreicht.

Abbildung 6-1: Neue Eingabemaske Datenbank Praxisbeispiele in FileMaker



Es wurde eine neue Datenbank für die Integrationsvereinbarungen in FileMaker entwickelt und als Webservice in das Portal Gute Praxis eingebunden.

Die Datenbank Seminare wurde umstrukturiert, ein neues Datenbankdesign und Eingabemasken wurden in FileMaker erstellt.

In FileMaker wurde eine datenbankbasierte Serienmailfunktion entwickelt, mit der Adressaten aus den Datenbanken heraus angeschrieben werden können.

Weiterhin wurde eine neue Datenbank erstellt, um den Bestellprozess und den Versand von Online-Publikationen zu optimieren.

App-Entwicklung

Im Projektzeitraum wurden zwei native, barrierefreie Apps entwickelt. Für die Umsetzung wurde ein externer Dienstleister beauftragt. Der gesamte Entwicklungsprozess der Apps wurde hinsichtlich der Barrierefreiheit von REHADAT-Mitarbeiter/innen begleitet. Es wurden alle Funktionen und Ausgaben sowohl unter iOS als auch unter Android daraufhin getestet, ob sie für blinde Menschen gut erreichbar und bedienbar sind und den formalen Anforderungen der Barrierefreiheit genügen.

Die Förderprogramme der REHADAT Förderfinder-App stammen aus FileMaker beziehungsweise aus dem OpenCms und werden durch entsprechende Scripts und Programme in eine MySQL-Datenbank überführt. Über einen Dienst, der auf einem Server läuft, werden die neuen Daten an die App übertragen.

Die Lexikoneinträge aus *talentplus* bzw. REHADAT-Elan (neu: IW-Elan) werden auch in eine MySQL-Datenbank überführt und über einen weiteren Dienst an die Förderfinder-App beziehungsweise an die Elan Ersparnisrechner-App übertragen.

Der Elan-Ersparnisrechner weist eine Vielzahl neuer Features auf. Dazu gehören die grafische Darstellung der Sparvorschläge und das Experimentieren mit Eingabewerten.

REHADAT Google-Suche

Für die globale Suche auf der REHADAT-Einstiegseite wird die kostenpflichtige Google Custom Search Engine genutzt. Die monatlichen Kosten sind abhängig von der Anzahl der Suchen und liegen bei etwa 10 Euro pro Monat. Damit die Darstellung der Ergebnisliste im eigenen Design erfolgen kann, wurde ein Webservice erstellt, der die Schnittstelle Custom Search JSON/Atom API nutzt. Die Suche erfolgt fehlertolerant über alle REHADAT-Inhalte. Eine portalspezifische Ergebnisliste ist über einen Link weiterhin erreichbar.

7 Projektergebnisse im Rahmen von Arbeitspaket 7: Anpassung und Weiterentwicklung von REHADAT-Elan

Ziel des Arbeitspakets war die Weiterentwicklung der Software REHADAT-Elan, um die Unterstützung der Arbeitgeber bei der Abwicklung des Anzeigeverfahrens nach § 80 SGB IX fortzusetzen.

Die Entwicklungen in diesem Arbeitspaket wurden in der Koordinierungsgruppe mit Vertretern der BA und der Integrationsämter abgestimmt. Dazu fanden jährliche Sitzungen der Koordinierungsgruppe statt.

Als zusätzliche Serviceleistung und Vereinfachung bei der Nutzung der Software wurde eine ergänzende Programmvariante von REHADAT-Elan erstellt. Hintergrund war, dass Anwender REHADAT-Elan zunächst nicht nutzen konnten wegen fehlender oder fehlerhaft installierter Java-Software oder weil die *.jar-Endung nicht richtig mit der Java-Software verknüpft war. Deshalb wurde zusätzlich eine sogenannte Java-Bundle-Version erstellt, die die benötigten Java-Elemente bereits enthält.

Bei dieser Variante des Programms werden in einer *.exe-Datei die benötigten Komponenten der Java-Laufzeitumgebung in gekapselter Form mitgeliefert. Daher muss die Java-Software nicht auf dem Rechner der Anwender vorhanden sein.

Die Bundle-Version wurde erstmalig für das Anzeigjahr 2016 auf CD-ROM und im Internet veröffentlicht. Die Version wurde von den Nutzern gut und problemlos angenommen. Sie konnte auch bei Nutzern eingesetzt werden, die aufgrund ihrer persönlichen Softwarekonstellation vor Ort keine aktuelle Java-Umgebung für REHADAT-Elan bereitstellen konnten.

Zur Optimierung der Einrichtung der Internetverbindung wurde ein neues Interface programmiert, womit die notwendigen Systemeinstellungen ohne weitere Nutzerabfragen automatisiert ermittelt werden konnten und die Internetverbindung erfolgreich hergestellt werden konnte.

Eine rechtliche Änderung bei der Sozialversicherungsmeldung und eine damit verbundene Reform der Betriebsnummernvergabe machten eine neue Programmversion von REHADAT-Elan notwendig. Diese Änderung kann zur Folge haben, dass Arbeitgeber und Nebenbetriebe die gleiche Betriebsnummer haben. Da die Betriebsnummer bisher immer das eindeutige Kriterium in REHADAT-Elan war, ist es nicht möglich, diese Konstellation von Arbeitgebern und Nebenbetrieb darzustellen. Deshalb wurde 2016 erstmals eine parallele „Multiversion“ von REHADAT-Elan entwickelt, die die Eingabe doppelter Betriebsnummern zulässt.

Zur Unterscheidung gibt es ein zusätzliches Feld, dessen Inhalt aus der Betriebsnummer, dem Betriebsnamen und Adressangaben des Betriebs generiert wird. Dazu wird der MD5-Algorithmus (Message-Digest Algorithm 5) verwendet: eine Hashfunktion, die eine 32-stellige Hexadezimalzahl erzeugt. Dieser Wert ist eindeutig und reproduzierbar (solange die Inhalte der zugrunde liegenden Felder nicht verändert werden). Für den Versand an die BA ändert sich nichts, da BA-Elan mit doppelten Betriebsnummern arbeiten kann.

Die Multiversion wurde 2016 mit verschiedenen Betrieben getestet und konnte durch einen Eintrag in die Registrierungsdatei durch den Nutzer selbst aktiviert werden. Für das Anzeigjahr 2017 steht den betroffenen Anwendern auf Anfrage ein Link für den Download der Multiversion zur Verfügung. Die Importdateien aus der Personalsoftware mussten für einen Import in die Multiversion angepasst werden. Diese Anpassungen wurden mit den Herstellern von Personalsoftware getestet.

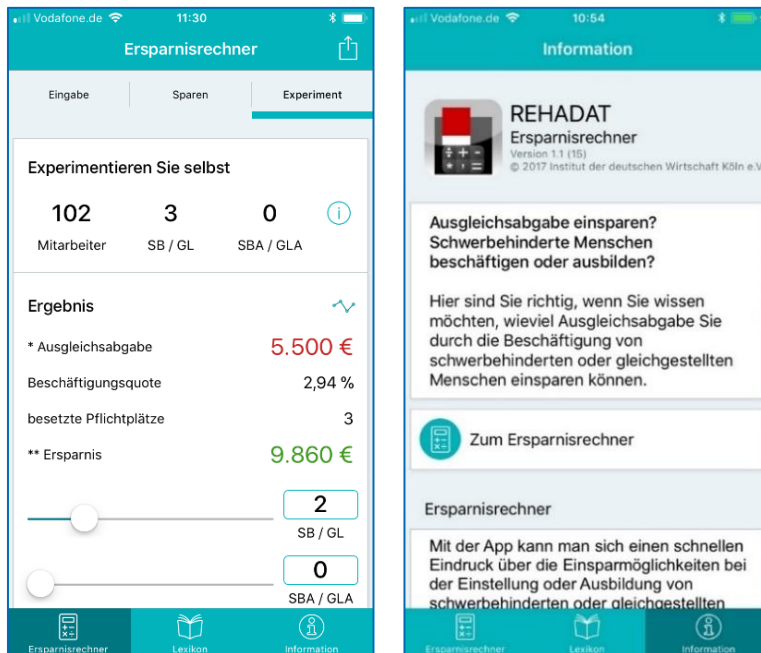
Ersparnisrechner-App

Der Online-Ersparnisrechner wurde 2015 als App entwickelt und veröffentlicht. Mit der App können Arbeitgeber berechnen, wie hoch ihre Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe ist und wie sie die Abgabe reduzieren können. Die Nutzer geben die monatliche Mitarbeiterzahl und die Anzahl der schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten beziehungsweise Auszubildenden ein. Als Ergebnis erhalten sie ihre aktuelle Beschäftigungsquote und ihre zu zahlende Ausgleichsabgabe. Die App berechnet außerdem, wie viele schwerbehinderte Beschäftigte eingestellt werden müssten, damit keine Ausgleichsabgabe zu zahlen ist und wie sich die Einstellung eines anrechenbaren Mitarbeiters auswirkt.

Auf der Basis von Nutzerrückmeldungen wurde im Juni 2017 eine Weiterentwicklung der App veröffentlicht. Die Nutzer können nun selbst experimentieren und eigene Werte eingeben.

Ergebnisse können grafisch dargestellt und exportiert werden. Ein Lexikon, welches die wichtigsten Begriffe rund um das Thema Ausgleichsabgabe erläutert, ergänzt die App. Die barrierefreie App ist kostenlos im App-Store (iOS) und bei Google Play (Android) erhältlich.

Abbildung 7-1: Ersparnisrechner-App



Entwicklung einer Testumgebung

Um die Gefahr von Versandproblemen der Nutzer im Echtbetrieb zukünftig zu reduzieren, wurde durch die BA eine Testumgebung, die das Produktsystem simuliert, möglich gemacht. Diese wurde gemeinsam getestet und kommt zum Einsatz.

Die Versionskontrolle, die Arbeitgeber bei der Abgabe der Anzeige benutzen, wurde verbessert. Es kann nun zwischen notwendigen und empfohlenen Updates unterschieden werden. Die Meldungstexte wurden entsprechend formuliert.

Darüber hinaus fanden Tests im Zusammenhang mit den Umstellungen der Schnittstelle für den Import von Daten aus REHADAT-Elan bei der BA statt. Dazu wurden Testdateien aus REHADAT-Elan an sie übermittelt und dort in eine Testumgebung importiert. Aufgrund dieser Ergebnisse wurden weitere Anpassungen der REHADAT-Elan-Exportfunktion vorgenommen.

Die XML-Datei, die elektronisch an den BA-Server geschickt wird, wurde nach Vorgabe der BA vom Zeichensatz ISO 8859-1 auf UTF-8 umgestellt. Dazu waren umfangreiche Tests der Schnittstelle mit dem System der BA notwendig, die leider nicht mit dem Original-Empfangsserver der BA durchgeführt werden konnten. Dies führte im Echtbetrieb zu einer Ablehnung der elektronischen Anzeige vom BA-Server.

In Kooperation mit der BA wurde kurzfristig ein Korrektur-Patch mit einer neuen Versionsnummer für die Anwender von REHADAT-Elan erstellt und zum Download bereitgestellt. Mit dessen Hilfe ließ sich der Fehler bereinigen, ohne dass Änderungen an den bereits eingegebenen Daten vorgenommen werden mussten.

Bei dem empfohlenen Einsatz der Versionskontrolle vor Abgabe der Anzeige ist der Fehler vom Nutzer schnell zu entdecken und zu beheben. Ergänzend wurde per REHADAT-Elan-Newsletter und mithilfe der Multiplikatoren der Koordinierungsrunde und Personalsoftwarehersteller über das Versand-Problem informiert.

Verfahrenstechnische Programmanpassungen

Nach Abstimmung in der Koordinierungsgruppe erfolgte eine Reihe von verfahrensbedingten Programmanpassungen.

Dazu gehörten:

- Die Möglichkeit der Erfassung und Anzeige der Erklärung B wurde aus sämtlichen Masken und Formularen entfernt, da die elektronische Übermittlung dieser Information nicht mehr vorgesehen ist.
- Auf den Formularausdrucken wurde ein Bluelist-Identifizier ergänzt, um die Anzeigen vom automatisierten Scanprozess bei der BA auszuschließen
- Neu eingefügt wurde in REHADAT-Elan das Feld „Sitz gem. Registereintrag“, in dem (private) Arbeitgeber Postleitzahl und Ort für ihren Unternehmenssitz gemäß Eintrag im Handelsregister eintragen können. Mithilfe dieses Eintrags wird die korrekte Zuordnung der Arbeitgeber zu ihren zuständigen Agenturen für Arbeit und ihren zuständigen Integrationsämtern ermöglicht.
- Für das Anzeigegjahr 2016 hat das BMAS die Staffelbeträge für die Anzeige nach § 80 SGB IX erhöht und das Programm wurde entsprechend angepasst. Vor der Veröffentlichung des Programms konnten sich Nutzer schon mit dem Ersparnisrechner (im Internet oder per App) einen Überblick über die neuen Beträge verschaffen.
- Wenn im Verzeichnis kombiniert wird, dass eine anrechenbare Person eine Arbeitszeit „unter 18 Stunden infolge von Altersteilzeit“ hat und gleichzeitig jünger als 55 Jahre ist, wird ein entsprechender Hinweis eingeblendet, damit der Anwender seine Eingabe überprüft. Denn laut § 1 AltTZG ist Altersteilzeit erst ab dem Alter von 55 Jahren möglich.
- Die Bankverbindung der Arbeitgeber wurde zunächst deutlicher positioniert und beschriftet, da es zu Verwechslungen mit der Bankverbindung des Integrationsamtes gekommen war. Weil der Fehler aber trotzdem weiter auftrat, wurde die Eingabe der Bankdaten der Integrationsämter im Programm gesperrt und mit einer entsprechenden Meldung versehen.
- Weitere neue Plausibilitätsprüfungen zur IBAN sind: Es können nur IBAN eingegeben werden, die 22 Stellen lang sind, mit DE beginnen und gültig sind nach ISO 7064 (Modulo 97-10).
- Arbeitgeber, die eine Ausgleichsabgabe zu zahlen haben, bekommen beim elektronischen Versand oder Ausdruck der Anzeige automatisch die Überweisungsdaten des zuständigen Integrationsamtes angezeigt – zusammen mit dem Hinweis, dass und bis wann die Zahlung fällig ist.
- Es wurde hervorgehoben, dass der Sitz der Dienststelle (die den Nachweis über die Anrechenbarkeit ausstellt) zwar technisch kein Pflichtfeld mehr ist, aber trotzdem beim Vorhandensein der Angabe ausgefüllt werden muss.
- Da Anwenderanfragen ergaben, dass es Unklarheiten in Bezug auf die richtige Erfassung von ruhenden Arbeitsverhältnissen gegeben hatte, wurde die Zählung der unterschiedlichen Konstellationen für Altersteilzeit und andere ruhende Arbeitsverhältnisse in den Spalten 1 bis 3 und im Verzeichnis mit Vertretern der Koordinierungsgruppe abgestimmt.

- In der Hilfefunktion des Programms und der Schnittstellenbeschreibung wurden entsprechende Erläuterungen ergänzt. Außerdem wurde die Auswahlliste für die Arbeitszeit im Programm textlich angepasst.

Programmverbesserungen

Außerdem wurde eine Reihe von Programmverbesserungen vorgenommen:

- Änderungen von Buttonbeschriftungen,
- Optimierungen von Fenstergrößen,
- Verlinkungen innerhalb des Programms (vom Nebenbetrieb-Datensatz direkt auf den zugehörigen Arbeitgeber-Datensatz),
- Suchfunktionen im Verzeichnis und in den WfbM-Aufträgen,
- Umgestaltungen des Startfensters und des Fensters für den Verbindungsassistenten.
- Überarbeitung des Fensters Über REHADAT-Elan: Homepage- und E-Mail-Adresse wurden ergänzt und verlinkt, die Versionsnummer wurde deutlicher hervorgehoben.
- Im Feld „Guthaben“ können keine negativen Beträge mehr eingegeben werden.
- Der Vorschaurechner wurde verbessert im Hinblick auf die Berücksichtigung der Betriebstätigkeit von Nebenbetrieben, der differenzierteren Berücksichtigung von Werkstattaufträgen (Ausschluss von bereits abgegebenen Aufträgen) und der Bedienung bei eigener Eingabe von Werten.

Wiederkehrende regelmäßige Arbeiten

Als wiederkehrende regelmäßige Arbeiten erfolgten außerdem in jedem Jahr die Umstellungen auf das jeweilige Anzeigjahr, die Aktualisierungen der hinterlegten Daten-Tabellen, die Anpassung der Schnittstellen und Formulare und die Umstellungen der Versionskontrolle.

Die BA erhielt jährlich eine Programmversion mit deaktivierter Versandfunktion zum Einspielen in das BA-Intranet. Für große öffentliche Arbeitgeber mit dezentraler Datenerfassung wurde jährlich eine Spezialversion mit dem Summierungsmodus bereitgestellt.

Die Änderungen für das jeweilige Anzeigjahr wurden in die Import-Funktion für den Import aus Personalsoftware integriert.

Die Personalsoftwarehersteller, die Schnittstellen zu REHADAT-Elan anbieten, wurden jeweils im Sommer über die nötigen Anpassungen der Schnittstelle informiert.

Für die Anzeigjahre 2013 bis 2016 wurden Master-CDs zur Vervielfältigung für die Bundesagentur für Arbeit hergestellt, die das Programm auf CD-ROM an die anzeigepflichtigen Arbeitgeber verschickt – der begleitende Formularversand erfolgte letztmalig für das Anzeigjahr 2013.

Die REHADAT-Elan-Version für alte Betriebssysteme (älter als Windows XP) wurde letztmalig für das Anzeigjahr 2015 vorbereitet, aber nicht mehr auf CD-ROM ausgeliefert oder zum Download angeboten, da sie nicht mit den aktuellen Betriebssystemen kompatibel ist.

Die Kosten für die mit den aufgeführten Entwicklungen und Anpassungen verbundenen externen Programmierarbeiten sind in der Position Software-Entwicklung AP7 beziffert.

Ein weiterer Bestandteil des Projektantrags waren zusätzliche Serviceangebote wie ein regelmäßiger Newsletter für Arbeitgeber mit Informationen zur Anwendung und zum Anzeigverfahren. Im Projektverlauf wurden insgesamt zwölf Newsletter verschickt. Die Anzahl der Abonnenten lag zum Projektende bei 1.600.

Außerdem wurde die REHADAT-Elan-Homepage jährlich überarbeitet und 2013 auf eine neue OpenCms-Version umgestellt.

Jedes Jahr wurden die neuen Schnittstellenbeschreibungen und die Programmdownloads auf der Homepage veröffentlicht, ebenso wie die aktuellen Formularvorsichten und ein Formular zur Nachbestellung von Anzeigevordrucken und REHADAT-Elan-CD-ROMs.

Jeweils in der Zeit zwischen Dezember und April wurde eine Hotline bereitgestellt, über die per Telefon oder E-Mail eine kompetente und schnelle Hilfe bei Fragen und Problemen gewährleistet wurde. Im Jahresdurchschnitt wurden 2.700 Anfragen beantwortet. Diese Hotline war auch ganzjährig für die Anwender erreichbar.

Auf der Homepage von REHADAT-Elan wurden auf der Startseite Verknüpfungen zu Angeboten von REHADAT erstellt, um die Unternehmen weiter thematisch aufzuklären. Verlinkt wurden die neuen Wissensreihen, der Personalkompass, das REHADAT-Portal *talentplus* und im Lexikonbereich das WfbM-Portal.

Die Nutzung des elektronischen Versands nahm kontinuierlich zu: Bis zum 31. März 2017 wurden 70.394 Anzeigen für das Anzeigjahr 2016 elektronisch von REHADAT-Elan übertragen. Das ist eine deutliche Steigerung zu den beiden Vorjahren: Bis zum 31. März lagen für das Anzeigjahr 2015 62.095 elektronische Anzeigen vor und für das Anzeigjahr 2014 insgesamt 48.864 Anzeigen.

8 Die Nutzung von REHADAT

Die Auswertung der Zugriffe und des Nutzerverhaltens ist ein Indikator für Relevanz und Nutzerfreundlichkeit der digitalen Angebote von REHADAT. Im Projekt wurden diese Kennzahlen regelmäßig erhoben und ausgewertet. Besuche und Seitenaufrufe sind im Projekt kontinuierlich gestiegen. Die folgenden Grafiken zeigen die Jahresvergleiche 2014, 2015 und 2016 der Besuche. Für das Jahr 2017 liegen die Zahlen bis zum Projektende (30. Juni 2017) vor.

Um den Anforderungen an die Datenschutzkonformität gerecht zu werden, erfolgte bei der Auswertung der Internetzugriffe eine Umstellung von der Software Summary auf die Software Piwik. Die Umstellung auf Piwik im Jahr 2015 hat erwartungsgemäß zu deutlich reduzierten Zugriffszahlen geführt, da nur noch Zugriffe gezählt werden, die von den Nutzern ausdrücklich erlaubt sind.

Dennoch zeigte sich im Jahresvergleich eine kontinuierliche Zunahme der REHADAT-Besuche. Zum Vergleich werden, da wo sie vorhanden sind, die Summary-Zahlen für die Jahre 2014 und 2015 aufgeführt, die die realistischen Zugriffszahlen repräsentieren.

Abbildung 8-1: Besuche REHADAT Gesamt

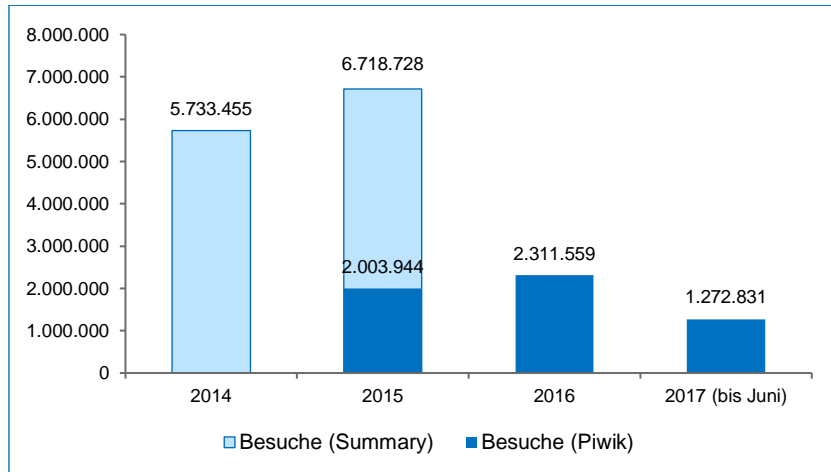


Abbildung 8-2: Besuche REHADAT-Adressen

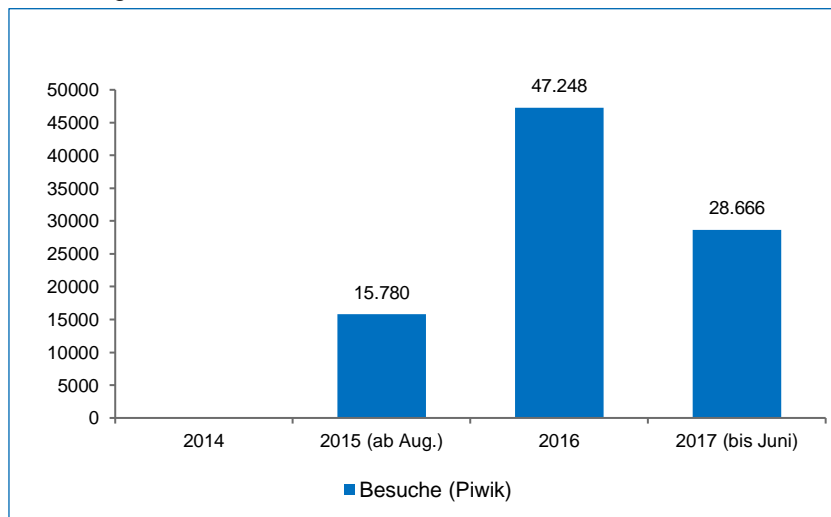


Abbildung 8-3: Besuche REHADAT-Bildung

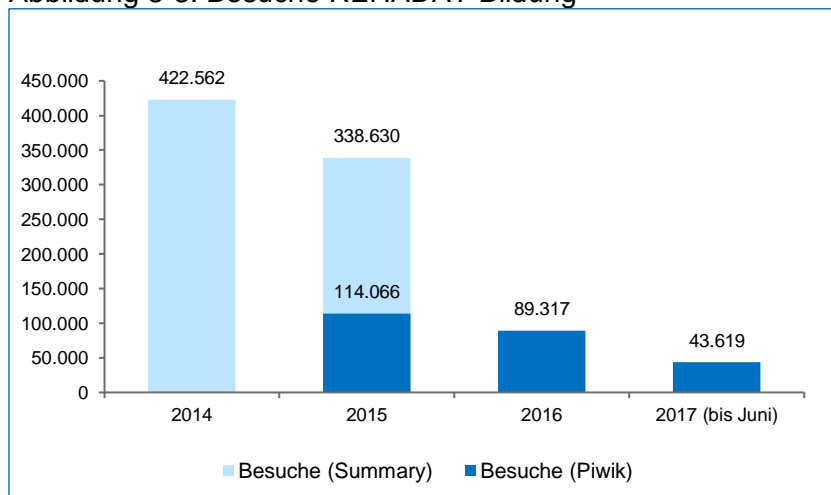


Abbildung 8-4: Besuche REHADAT-Elan

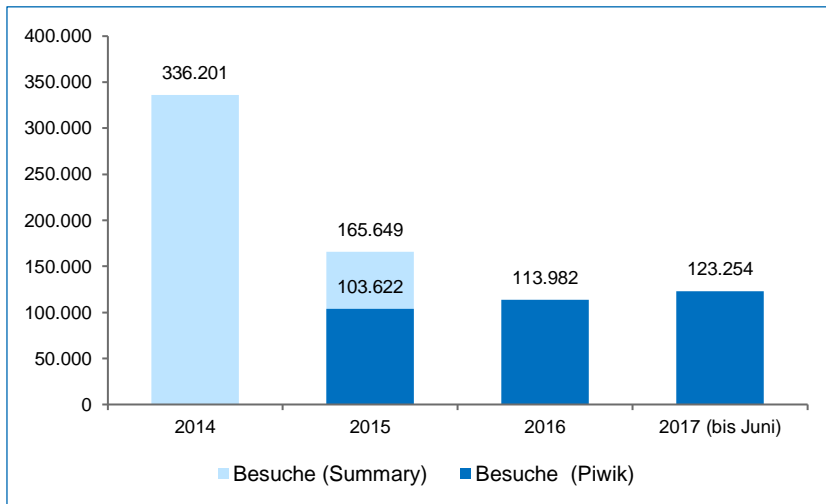


Abbildung 8-5: Besuche REHADAT-Forschung

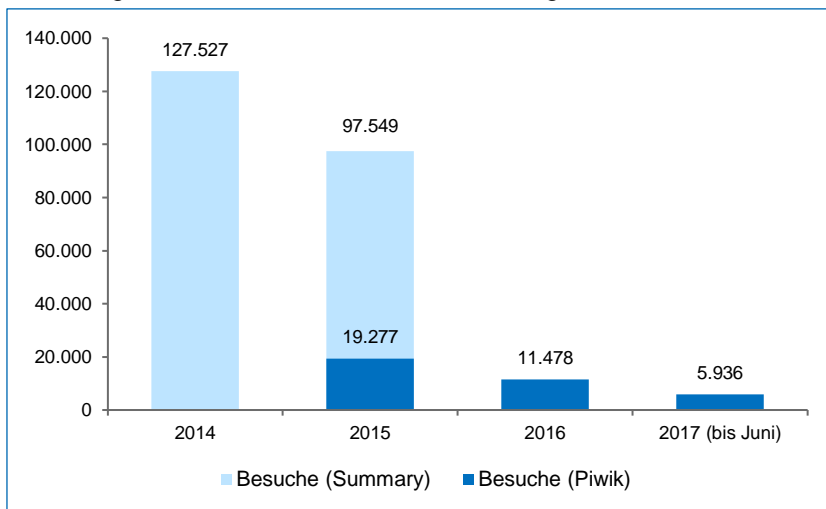


Abbildung 8-6: Besuche REHADAT-GKV

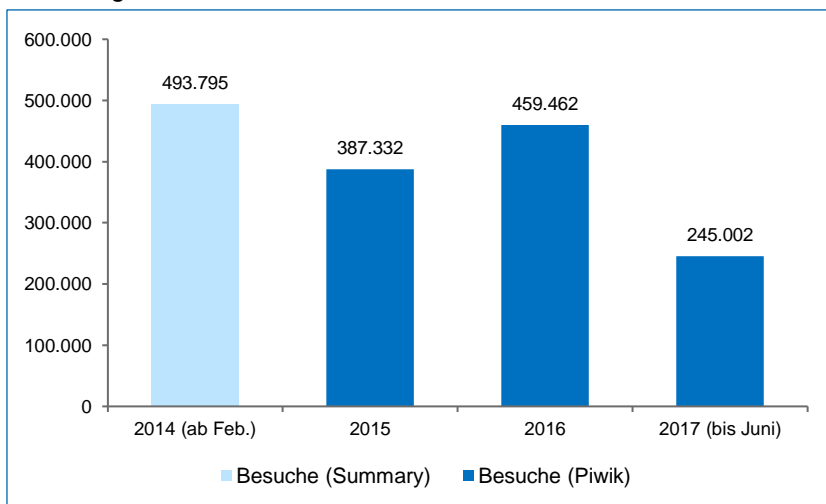


Abbildung 8-7: Besuche REHADAT-Hilfsmittel

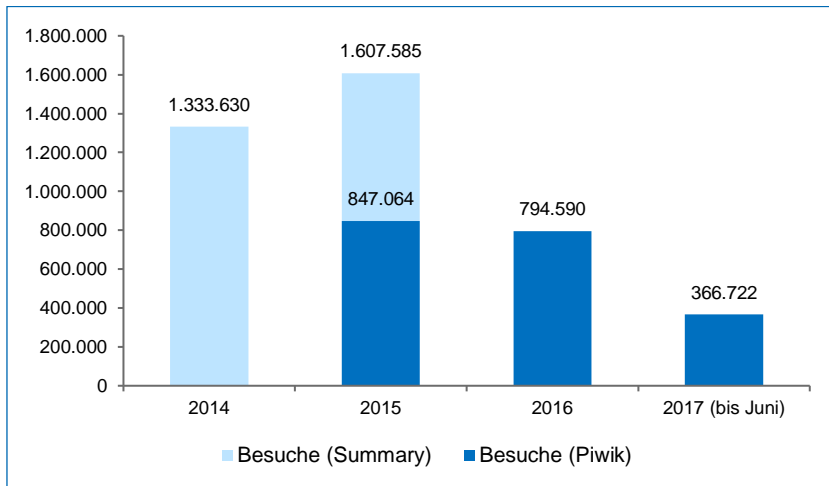


Abbildung 8-8: Besuche REHADAT-ICF

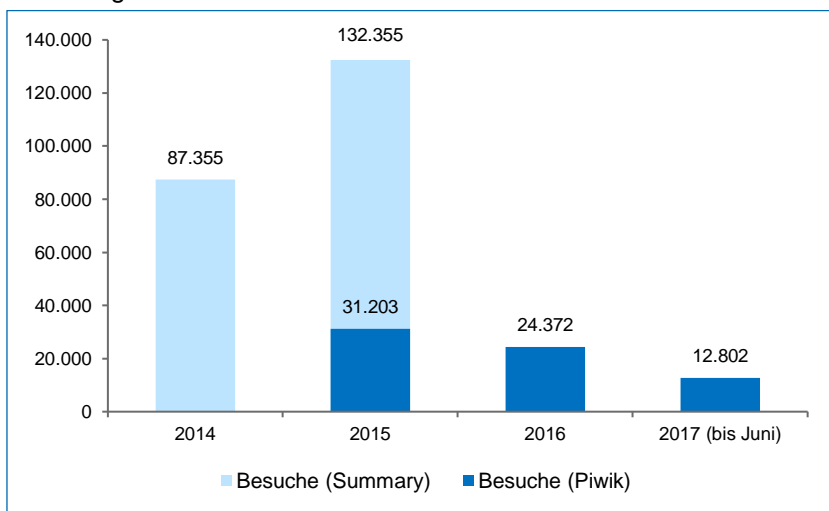


Abbildung 8-9: Besuche REHADAT-Literatur

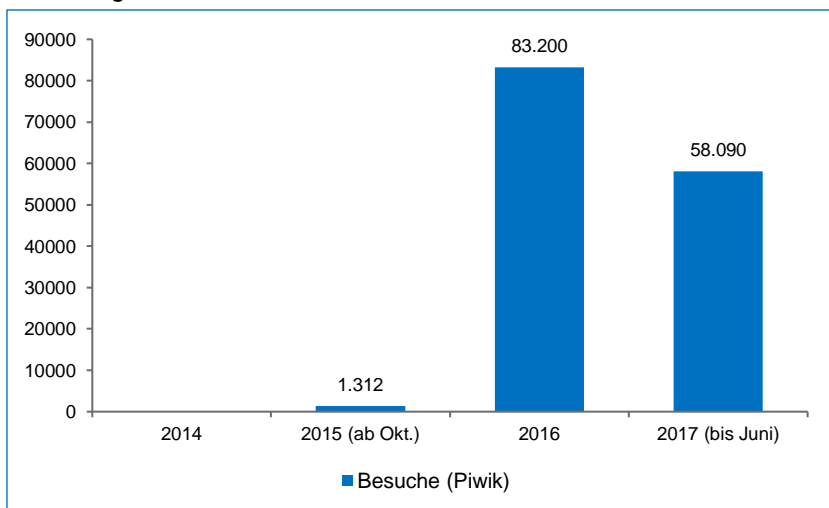


Abbildung 8-10: Besuche REHADAT-Gute Praxis

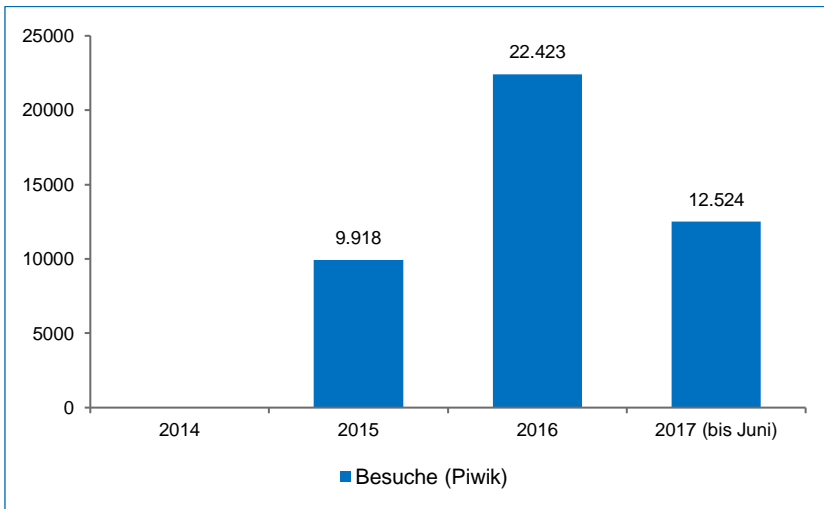


Abbildung 8-11: Besuche REHADAT-Recht

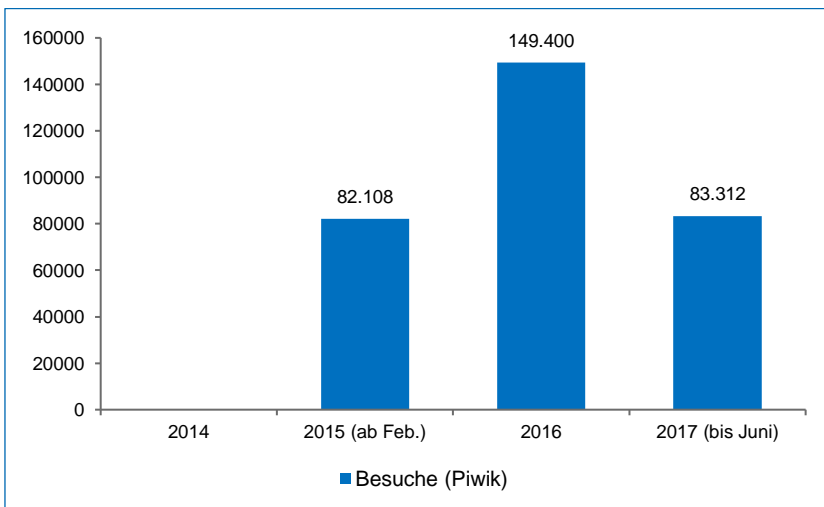


Abbildung 8-12: Besuche REHADAT-Seminaranbieter

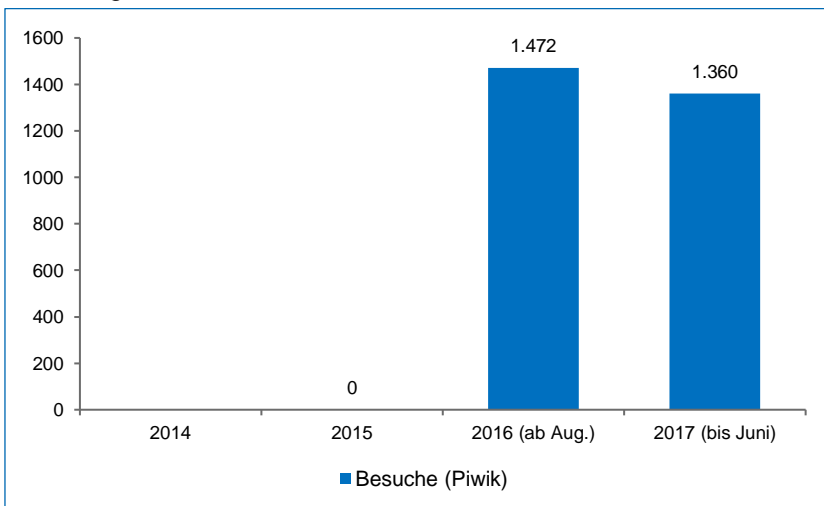


Abbildung 8-13: Besuche REHADAT-Statistik

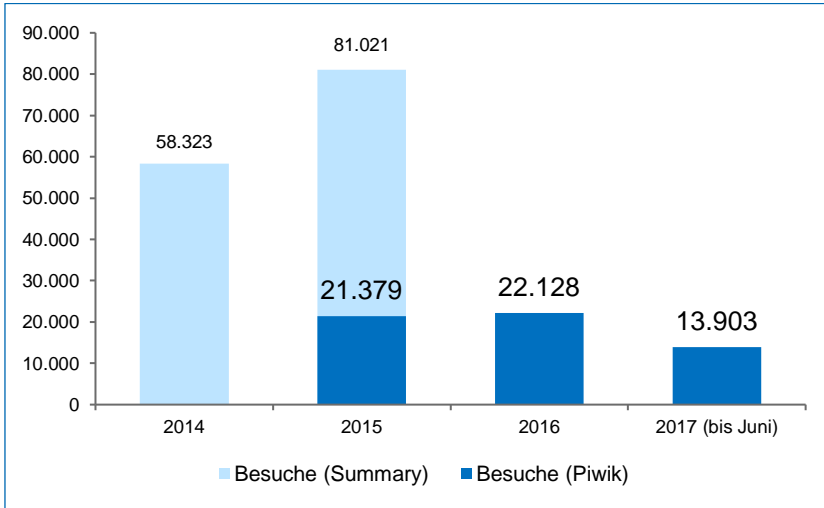


Abbildung 8-14: Besuche REHADAT-talentplus

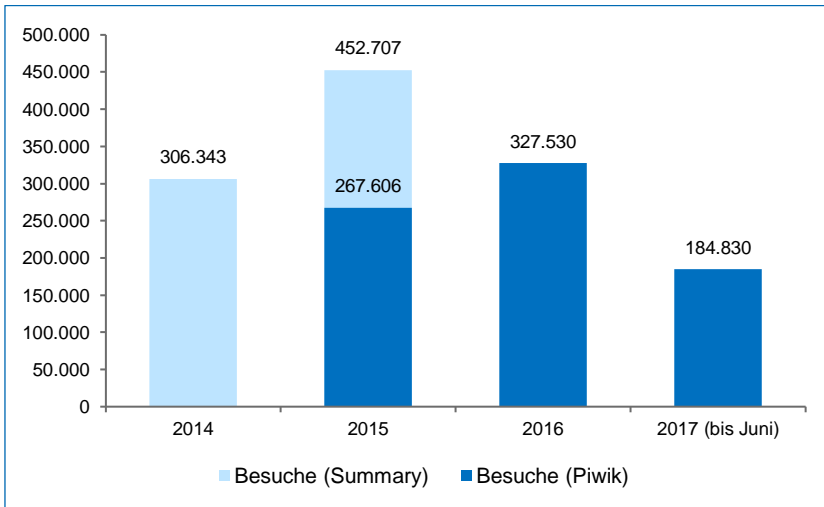
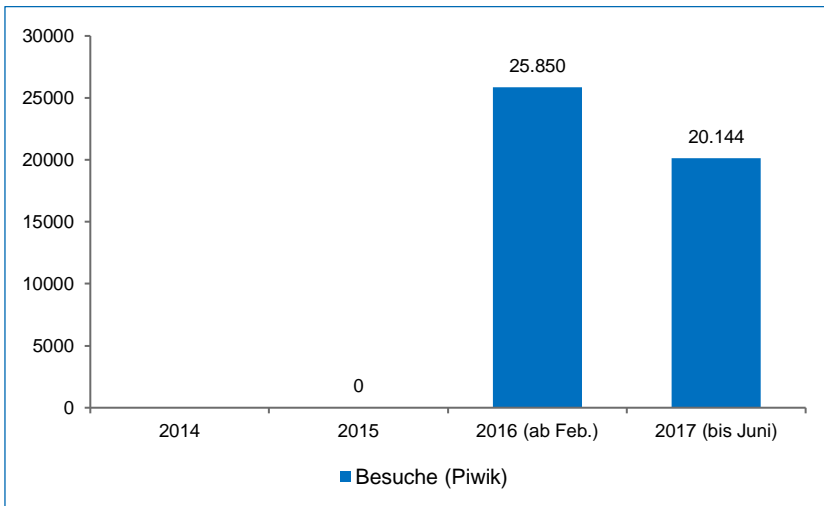


Abbildung 8-15: Besuche REHADAT-Werkstätten



Download barrierefreier PDF-Dokumente

Die von REHADAT erarbeiteten Publikationen stehen auch als Download-Angebot (PDF-Dateien) zur Verfügung. Diese Tabelle zeigt die Download-Zahlen seit ihrer Veröffentlichung.

Tabelle 8-1: Downloads der REHADAT-Publikationen

VerzIntFirmen.pdf	25.959
Wissensreihe_01_Epilepsie.pdf	24.381
Wissensreihe_02_Multiple_Sklerose.pdf	3.178
Wissensreihe_03_Inkontinenz.pdf	2.519
Wissensreihe_04_Rollstuhlnutzer.pdf	1.524
Wissensreihe_05_Diabetes.pdf	2.000
Personalkompass-Inklusion-barrierefrei.pdf	7.134

9 REHADAT-Veranstaltungen

2013	
4. Juli 2013	„Unternehmen Inklusive Arbeit“, Augsburg
12. September 2013	Caritas-Tagung „CSR - ein Gewinn für alle“, Köln
25. – 28. September 2013	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf
28. Oktober 2013	Auftaktveranstaltung der 1. Demografie Woche in Rheinland-Pfalz, Trier
20. November 2013	REHADAT-Seminar Hilfsmittel – Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
2014	
20. Februar 2014	REHADAT-Seminar Hilfsmittel – Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
10. – 12. März 2014	Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, Karlsruhe
13. – 16. März 2014	Werkstätten-Messe, Nürnberg
3. – 5. April 2014	Messe Miteinander Leben, Berlin
15. Mai 2014	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
23. – 24. Juni 2014	Vdk-Schulung der Schwerbehindertenvertretungen, Heilbronn
1. – 2. Juli 2014	Jahrestagung der bag-if und FAF, Suhl
21. August 2014	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
24. – 27. September 2014	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf
23. – 24. Oktober 2014	DVfR-Kongress „Inklusion braucht Rehabilitation – Wege zur Teilhabe“, Berlin
6. November 2014	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
2015	
26. Februar 2015	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
2. – 15. März 2015	Werkstätten-Messe, Nürnberg
16. – 18. März 2015	Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, Augsburg

26. März 2015	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
23. – 25. April 2015	REHAB-Messe, Karlsruhe
13. Mai 2015	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
20. Mai 2015	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
7. – 8. Juli 2015	Landesweite VdK-Schulung für Behindertenvertreter, Heilbronn
23. September 2015	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
24. September 2015	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
14. – 17. Oktober 2015	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf
28. – 29. Oktober 2015	34. Internationaler Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Düsseldorf
10. November 2015	Tagung „Barrierefrei arbeiten“, Mainz
18. November 2015	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
19. November 2015	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
2016	
19. Januar 2016	Zusammen erfolgreich in Arbeit (BMAS, BDA), Berlin
24. Februar 2016	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
25. Februar 2016	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
29. Februar – 2. März 2016	Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, Aachen
8. März 2016	1. Design Thinking-Workshop, REHADAT, Köln
17. März 2016	Tagung Industrie 4.0 und Digitale Arbeitswelt: die Bedeutung und Auswirkung auf Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, Reutlingen
13. April 2016	2. Design Thinking-Workshop, REHADAT, Köln
14. – 17. April 2016	Werkstätten-Messe, Nürnberg
7. – 8. Juni 2016	Integrationsunternehmen - Gute Jobs in starken Märkten, Bonn
8. Juni 2016	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln

8. – 9. Juni 2016	Implementierung von Inklusionskompetenz bei Kammern - Erfahrungsaustausch des BMAS, Berlin
9. Juni 2016	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
21. Juni 2016	„Zusammen erfolgreich in Arbeit“, Teil 2, BDA/BMAS, Berlin
21. September 2016	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
22. September 2016	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
28. September – 1. Oktober 2016	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf
26. – 27. Oktober 2016	Messe Consozial, Nürnberg
23. November 2016	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
24. November 2016	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln
2017	
7. Februar 2017	Chancen und Risiken der Digitalisierung für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Köln
10. Februar 2017	Wege zur Inklusion in der Berufsausbildung, Berlin
3. März 2017	Messe der Integrationsunternehmen, Münster
7. März 2017	Expertengespräch über REHADAT mit Wissenschaftler/innen der Universität Osaka, Japan
20. – 22. März 2017	Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, Frankfurt
29. März – 1. April 2017	Werkstätten-Messe, Nürnberg
8. – 9. Mai 2017	Fachtagung „Arbeit inklusiv gestalten“, DVfR, Berlin
11. – 13. Mai 2017	REHAB-Messe, Karlsruhe
17. Mai 2017	Das System der beruflichen Bildung in Deutschland, Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung (BIBB), Köln
21. Juni 2017	REHADAT-Seminar kompakt - Berufliche Teilhabe gestalten, REHADAT, Köln
22. Juni 2017	REHADAT-Seminar Hilfsmittel - Welche gibt es und wer zahlt?, REHADAT, Köln

10 REHADAT-Vorträge

2013

3. Juli 2013	Verband Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik, Frankfurt
10. September 2013	DVfR-Ausschuss Hilfsmittel, Berlin
17. September 2013	Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW), Kompetenzteam Personal des Regionalverbands Dresden, Dresden
25. September 2013	Messe REHACARE - Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege, Düsseldorf
26. September 2013	DGB-Bildungswerk, Düsseldorf
8. Oktober 2013	Rentenversicherung Bund, Seminar „berufliche Teilhabe“, Erkner
13. November 2013	Universität zu Köln, Lehrstuhl für Arbeit und Berufliche Rehabilitation, Seminar Master Rehabilitationswissenschaften, Köln
14. November 2013	Rentenversicherung Bund, Seminar „berufliche Teilhabe“, Erkner
27. November 2013	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Frankfurt
5. Dezember 2013	IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft der Humanwissenschaftlichen Fakultät und Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln (KöR), Köln
12. Dezember 2013	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Hannover

2014

22. Januar 2014	IHK Erfurt
7. März 2014	Verband der Werks- und Betriebsärzte, Düsseldorf
12. März 2014	Sozialverband VdK Bayern e. V., Bezirksstelle Oberfranken, Kulmbach
12. März 2014	ICF- Anwenderkonferenz, Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften & Deutsche Rentenversicherung Bund, Karlsruhe
26. März 2014	Sozialverband VdK Bayern e. V., Bezirksstelle Oberfranken, Kulmbach
1. April 2014	Wirtschaft inklusiv, BAG abR, Dipperz-Friesenhausen bei Fulda
10. April 2014	VdK Bayern, Bad Griesbach
29. April 2014	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Bad Vilbel
13. – 14. Mai 2014	Arbeitskammer des Saarlandes, Losheim

24. – 25. Mai 2014	Ergotherapie-Kongress, Deutscher Verband der Ergotherapeuten e. V. (DVE), Erfurt
3. Juli 2014	Metro AG, Düsseldorf
7. – 8. Juli 2014	Arbeitskammer des Saarlandes, Losheim
15. September 2014	Deutsche Rentenversicherung, Winterberg
24. September 2014	Messe REHACARE - Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege, Düsseldorf
25. September 2014	Messe REHACARE - Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege, Düsseldorf
30. Oktober 2014	Deutsche Rentenversicherung, Winterberg
12. November 2014	Universität zu Köln, Lehrstuhl für Arbeit und Berufliche Rehabilitation, Köln
12. November 2014	Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW), Fulda
13. November 2014	Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche und Medizinische Fakultät, Köln
15. November 2014	Science Circle des NRW-Forschungsverbundes Rehabilitationswissenschaften, Münster
26. November 2014	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Mainz
3. Dezember 2014	Handwerkskammer Konstanz, Singen
10. Dezember 2014	Westdeutscher Handwerkskammertag e. V. (WHKT), Wetter
11. Dezember 2014	Airbus, Hamburg
2015	
13. März 2015	Verein Blinder und Sehbehinderter in Studium und Beruf, Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg
2. Mai 2015	Deutscher Verband der Ergotherapeuten e. V. (DVE), Bielefeld
8. Mai 2015	Gesamtschwerbehindertenvertretung, Ford-Werke GmbH, Köln
13. Mai 2015	Gesamtschwerbehindertenvertretung beim Landesbetrieb Hessen-Forst, Rotenburg a. d. Fulda
10. Juni 2015	Conterganstiftung für behinderte Menschen, Köln
25. Juni 2015	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Bad Vilbel
20. Juli 2015	BBW Hannover im Rahmen des Aktionsplans BBW Annastift, Hannover
8. September 2015	Handwerkskammer Frankfurt/Oder

10. September 2015	Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e. V., Oberhausen
3. Oktober 2015	Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e. V., Hohenroda
8. Oktober 2015	Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e. V., Oberhausen
14. Oktober 2015	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf
15. Oktober 2015	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf
22. Oktober 2015	Jahrestagung AOK-Schwerbehindertenvertretungen, Waldheim
23. Oktober 2015	Technische Hochschule Köln
29. Oktober 2015	Internationale Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Düsseldorf
30. Oktober 2015	Berufsgenossenschaft Unfallklinik, Duisburg
30. Oktober 2015	Internationale Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Düsseldorf
6. November 2015	Universität Witten/Herdecke
10. November 2015	Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, Hosenfeld
25. November 2015	Interessengemeinschaft der Behindertenvertreter deutscher Wirtschaftsunternehmen (30 DAX-Unternehmen), Bonn
26. November 2015	Arbeit und Leben DGB/VHS NW, Oberhausen
2016	
19. Februar 2016	Technische Hochschule Köln
16. März 2016	Schwerbehindertenvertretung der Polizei Baden-Württemberg, Villingen-Schwenningen
18. März 2016	Verband der Werks- und Betriebsärzte, Düsseldorf
18. Mai 2016	Umweltministerium Hessen / Landesamt Hessen Forst, Wiesbaden
10. Juni 2016	Klinikum Dortmund und Bundesfachschule Orthopädie-Technik (BUFA), Dortmund
18. August 2016	Council of Occupational Therapists for European Countries, Galway (Ireland)
24. August 2016	Ford-Werke GmbH, Köln
28. September 2016	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf

28. September 2016	Messe REHACARE, Internationale Fachmesse für Pflege und Rehabilitation, Düsseldorf
28. September 2016	Handwerkskammer Ulm
7. Oktober 2016	Deutscher Schwerhörigenbund, Münster
25. Oktober 2016	RI World Congress, Edinburgh (Schottland)
25. Oktober 2016	Messe Orgatec, Köln
9. November 2016	Arbeitgeber Roundtable der Deutschen Börse AG, Frankfurt
2. Dezember 2016	Deutsche Bahn Netz AG, Duisburg
5. Dezember 2016	LVR Integrationsamt - Abteilung Begleitende Hilfen und Kündigungsschutz, Eitdorf
14. Dezember 2016	Infiana GmbH & Co. KG, Forchheim
2017	
13. Januar 2017	Strategien zur Inklusion / sozialpolitische Grundlagen 1, Technische Hochschule Köln
13. Januar 2017	Strategien zur Inklusion / das inklusive Unternehmen 1, Technische Hochschule Köln
1. März 2017	Strategien zur Inklusion / sozialpolitische Grundlagen 2, Technische Hochschule Köln
1. März 2017	Strategien zur Inklusion / das inklusive Unternehmen 2, Technische Hochschule Köln
17. Mai 2017	Das Informationssystem REHADAT, Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung (BIBB), Köln
25. Mai 2017	„Gute Praxis - Beispiele aus der Arbeitswelt" auf dem 62. Ergotherapie-Kongress, DVE, Bielefeld
1. Juni 2017	„Berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung gestalten“ - Eine Einführung in REHADAT, TÜV Rheinland, Köln
11. Juni 2017	„CF und Beruf - Seine Rechte kennen“, Selbsthilfeverband Mukoviszidose, Köln

11 REHADAT-Publikationen

2013

o. V., 2013: „*Hilfsmittel im Überblick*“, in HANDICAP Verlag und Medienagentur Gunther Belitz (Hrsg.), HANDICAP, Jg. 20, Nr. 2, S. 4

o. V., 2013: „*Messticker*“, in: thalmanverlag! (Hrsg), inklusiv!, sp. Ausg., S. 26-27

2014

Brockhagen, Anja, 2014: „*Alle Potentiale entfalten! - Mit SCHULEWIRTSCHAFT*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft e. V. – SCHULEWIRTSCHAFT (Hrsg.), Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Newsletter, 03/2014, S. 3-4

Decker, Mareike, 2014: „*Aktivitätsbasiert recherchieren: Der REHADAT-ICF-Lotse*“, in: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (Hrsg.), Ergotherapie und Rehabilitation, Jg. 53, Nr. 10, S. 14-18

Frommann-Czernik, Barbara, 2014: „*Informationen zur beruflichen Teilhabe mit REHADAT: Interview mit Anja Brockhagen*“, unter: www.rehacare.de (29.9.2014)

Lange, Maisun, 2014: „*Die Implementierung der ICF ins Informationssystem REHADAT*“, in: Bengel, Jürgen et al. (Hrsg.), Die Rehabilitation, Jg. 53, Nr. 3, S. 205-206.

Traub, Patricia, 2014: „*Wenn die Neuronen Sonderschicht machen: Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Epilepsie gestalten lässt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – REHADAT (Hrsg.), REHADAT Wissensreihe, Bd. 1, Köln

2015

Brockhagen, Anja, 2015: „*REHADAT – Aktuelles*“, in: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG unter Mitwirkung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (Hrsg.), Behindertenrecht (br), Jg. 54, Nr. 5, S.150

Brockhagen, Anja / Flüter-Hoffmann, Christiane, 2015: „*Beschäftigung Schwerbehinderter: Aufklärung statt Bestrafung*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (Hrsg.), IW-Nachrichten, 27.08.2015

Brockhagen, Anja / Flüter-Hoffmann, Christiane, 2015: „*Erwerbstätige mit Behinderung*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (Hrsg.), Argumente zu Unternehmensfragen, Bd. 9/2015, Köln

Brockhagen, Anja / Flüter-Hoffmann, Christiane, 2015: „*Viele Vor(ur)teile*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (Hrsg.), iwd, Jg. 41, Nr. 19, S. 1-2

Decker, Mareike, 2015: „*Nur den Tag absitzen? Nichts für mich! – Wie sich die berufliche Teilhabe von Rollstuhlnutzern gestalten lässt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – REHADAT (Hrsg.), REHADAT Wissensreihe, Bd. 4, Köln

Flüter-Hoffmann, Christiane et al., 2015: „*Personalkompass Inklusion – Ein Leitfaden zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung*“, Köln

Görgens, Rosemarie, 2015: „*Über sowas kann man nicht sprechen? Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Inkontinenz gestalten lässt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – REHADAT (Hrsg.), REHADAT Wissensreihe, Bd. 3, Köln

Traub, Patricia, 2015: „*Und manchmal kribbeln meine Beine: Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Multipler Sklerose gestalten lässt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – REHADAT (Hrsg.), REHADAT Wissensreihe, Bd. 2, Köln

o. V., 2015: „*Angekündigter Notstand*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (Hrsg.), iwd, Jg. 41, Nr. 34, S. 5-6

Winkelmann, Petra, 2015: „*Einsatz, Auswahl und Finanzierung von Hilfsmitteln und technischen Arbeitshilfen im Return-to-Work-Prozess mit Praxisbeispielen*“, in: Weber, Andreas et al. (Hrsg.), Return to Work – Arbeit für alle: Grundlagen der beruflichen Reintegration, Stuttgart, S. 526-540

Winkelmann, Petra, 2015: „*Praxisbeispiele (Rehadat): REHADAT – Informationssystem zur beruflichen Rehabilitation*“, in: DGUV (Hrsg.), DGUV-Information 215-111: Barrierefreie Arbeitsgestaltung: Teil 1, Berlin, S. 81-83

2016

AS, 2016: „*Offen mit Schwächen umgehen*“, Interview mit Petra Winkelmann, in: DMSG, Bundesverband e.V. (Hrsg.), Zeitschrift AKTIV, 07/2016, S. 8

Bergerhof, Petra / Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (Hrsg.), 2016: „*REHADAT Seminaranbieter per Webservice im Deutschen Bildungsserver für Weiterbildungskurse*“, unter: www.bildungsserver.de

Brockhagen, Anja, 2016: „*Menschen mit Behinderung: Zentrale Anlaufstelle fehlt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft e.V. (Hrsg.), IW-Nachrichten, 2.12.2016, S. 1-2

Brockhagen, Anja / Flüter-Hoffmann, Christiane, 2016: „*Inklusion: Mit Handicap beschäftigt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft e.V. (Hrsg.), Wirtschaft und Unterricht, Bd. 04/2016, Köln

Flüter-Hoffmann, Christiane, 2016: „*Erwerbstätige mit Handicap – vorhandene Potentiale besser nutzen*“, in: Kreklau, Carsten / Siegers, Josef (Hrsg.), Handbuch der Aus- und Weiterbildung – Aktualisierungslieferung, Nr. 276, Köln, Einordnung 4263, S. 1-31

Lange, Maisun / Rieke, Menne, 2016: „*Ich bin doch nicht aus Zucker! – Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Diabetes mellitus gestalten lässt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – REHADAT (Hrsg.), REHADAT Wissensreihe, Bd. 5, Köln

Traub, Patricia, 2016: „*Mit Multipler Sklerose im Job: Studie bestätigt Aufklärungsbedarf*“, in: DMSG, Bundesverband e.V. (Hrsg.), Zeitschrift AKTIV, 03/2016, S. 21-23

o. V., 2016: „*Gelungene Inklusion*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft e.V. (Hrsg.), iwd, Jg. 42, Nr. 20, S. 6-7

2017

Flüter-Hoffmann, Christiane et al., 2017: „*Mit Multipler Sklerose im Job: Motiviert und produktiv trotz schwerer Krankheit*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – REHADAT (Hrsg.), IW-Report, Nr. 25, Köln

Knaak, Heike, 2017: „*Die Abseitsregel oder Leicht ist anfangs ganz schön schwer*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft e.V. (Hrsg.), iw.medien.BLOG, 28.3.2017, S. 1-2

Knaak, Heike, 2017: „*Kommunikationstechnologien für Menschen mit Hörbehinderung*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft e.V. (Hrsg.), iw.medien.BLOG, 28.6.2017, S. 1-2

Knaak, Heike, 2017: „*Wie Gebärdensprach- und SchriftdolmetscherInnen Kommunikation ermöglichen*“ in: Institut der deutschen Wirtschaft e.V. (Hrsg.), iw.medien.BLOG, 27.4.2017, S. 1-2

Saidie, Jasmin, 2017: „*In Schwermut steckt Mut! – Wie sich die berufliche Teilhabe von Menschen mit Depressionen gestalten lässt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – REHADAT (Hrsg.), REHADAT Wissensreihe, Bd. 6, Köln

o. V., 2017: „*Beschäftigte mit Behinderung: Quote fast erfüllt*“, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (Hrsg.), IW-Nachrichten, 3.5.2017, S. 1

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1-1: Übersicht der REHADAT-Datenbanken	8
Tabelle 8-1: Downloads der REHADAT-Publikationen	68

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1: Datensatz der FileMaker Datenbank Literatur	8
Abbildung 1-2: Beispiel eines veröffentlichten REHADAT-Praxisbeispiels.....	9
Abbildung 1-3: Beispiel eines veröffentlichten REHADAT-Literatur-Verweises	11
Abbildung 1-4: Beispiel eines veröffentlichten REHADAT-Forschung Datensatzes	12
Abbildung 1-5: Beispiel eines veröffentlichten Recht-Datensatzes zu einem Urteil	13
Abbildung 1-6: Verzeichnis der anerkannten Werkstätten der BA.....	14
Abbildung 1-7: Zentrale Einstiegsseite mit Teasern und Globaler Suche	17
Abbildung 1-8: Ergebnis einer globalen Suche auf der Einstiegsseite	18
Abbildung 1-9: Startseite des Portals REHADAT-talent <i>plus</i> alt und neu.....	20
Abbildung 1-10: Startseite des Portals REHADAT-Forschung	22
Abbildung 1-11: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Forschung	23
Abbildung 1-12: Startseite des Portals REHADAT-Gute Praxis	24
Abbildung 1-13: Navigationsstruktur und Trefferliste mit externen Links des Portals	24
Abbildung 1-14: Inklusionsvereinbarungen	25
Abbildung 1-15: Startseite des Portals REHADAT-Statistik.....	26
Abbildung 1-16: Startseite des Portals REHADAT-Bildung	27
Abbildung 1-17: Startseite des Portals REHADAT-Literatur	28
Abbildung 1-18: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Literatur	29
Abbildung 1-19: Detailsuche des Portals REHADAT-Literatur	29
Abbildung 1-20: Startseite des Portals REHADAT-Werkstätten	30
Abbildung 1-21: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Werkstätten	31
Abbildung 1-22: Startseite des Portals REHADAT-Recht und alte Suchmaske der Datenbank Recht.....	32
Abbildung 1-23: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-Recht	33
Abbildung 1-24: Navigationsstruktur des Portals REHADAT-ICF.....	34
Abbildung 1-25: Ergebnis einer Suche über die ICF-Klassifikation	34
Abbildung 1-26: Startseite des Portals REHADAT-Angebote und Adressen	35
Abbildung 1-27: Branchensuche nach Integrationsfirmen	36
Abbildung 1-28: Startseite des Portals REHADAT-Seminaranbieter.....	37
Abbildung 2-1: Startseite des Portals REHADAT-Hilfsmittel mit der Untergruppe Arbeitsplatz und Ausbildung	38
Abbildung 2-2: REHADAT-App-Suche	39
Abbildung 2-3: Das REHADAT GKV-Hilfsmittelverzeichnis im Responsive Design	41
Abbildung 3-1: Personalkompass Inklusion.....	43
Abbildung 3-2: REHADAT Wissensreihe.....	44
Abbildung 3-3: Das Verzeichnis der Integrationsfirmen in Deutschland.....	46
Abbildung 3-4: Das Verzeichnis der Rehabilitationswissenschaftler/innen in Deutschland	47

Abbildung 4-1: Die Startseite der REHADAT Förderfinder-App.....	50
Abbildung 6-1: Neue Eingabemaske Datenbank Praxisbeispiele in FileMaker.....	56
Abbildung 7-1: Ersparnisrechner-App.....	59
Abbildung 8-1: Besuche REHADAT Gesamt.....	63
Abbildung 8-2: Besuche REHADAT-Adressen.....	63
Abbildung 8-3: Besuche REHADAT-Bildung.....	63
Abbildung 8-4: Besuche REHADAT-Elan.....	64
Abbildung 8-5: Besuche REHADAT-Forschung.....	64
Abbildung 8-6: Besuche REHADAT-GKV.....	64
Abbildung 8-7: Besuche REHADAT-Hilfsmittel.....	65
Abbildung 8-8: Besuche REHADAT-ICF.....	65
Abbildung 8-9: Besuche REHADAT-Literatur.....	65
Abbildung 8-10: Besuche REHADAT-Gute Praxis.....	66
Abbildung 8-11: Besuche REHADAT-Recht.....	66
Abbildung 8-12: Besuche REHADAT-Seminaranbieter.....	66
Abbildung 8-13: Besuche REHADAT-Statistik.....	67
Abbildung 8-14: Besuche REHADAT-talentplus.....	67
Abbildung 8-15: Besuche REHADAT-Werkstätten.....	67